1. Blatt. Nr. 242. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Dienstag, den 2. September 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1,20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Rierhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. Geschäftsstelle Buer 31255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Die gültigen Wahlvorschläge.

Zugelassene, ausgefallene und zurückgewiesene Wahlvorschläge.

Partei-Merkwürdigkeiten.

⊙ Berlin, 1. Sept. (Drahtb.)

Nach Ablauf der Frist für die Einreichung der Reichswahlvorschläge hat der Reichswahlausschuß, der am Montag unter dem Vorsitz des stellvertretenden Reichswahlleiters tagte, die Wahlvorschläge folgender 24 Parteien für zugelassen erklärt:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
2. Deutschnationale Volkspartei,
3. Deutsche Zentrumspartei,
4. Kommunistische Partei Deutschlands,
5. Deutsche Volkspartei,
6. Deutsche Staatspartei (Deutsche Demokratische Partei, Volksnationale Reichstagsvereinigung und verwandte Gruppen),
7. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei),
8. Bayerische Volkspartei,
9. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung),
10. Deutsches Landvolk (Christl.-Nat. Bauern- und Landvolkpartei),
11. Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung und Christl. Soz. Reichspartei),
12. Deutsche Bauernpartei,
13. Landbund,
17. Christl. Sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung),
18. Freibund des Handwerks, Kleinhandels und Gewerbes (Reichsbund des Deutschen Mittelstandes),
19. Nationale Minderheiten Deutschlands,
20. Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft,
21. Partei gegen den Alkohol,
22. Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen-Partei der Deutschen Mannschaft einschließlich der Abgefundenen,
23. Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
24. Haus- und Grundbesitzer,
25. Arbeiterpartei für das arbeitende und schaffende Volk,
26. Mieter- und Volksrechtspartei,
27. Handel, Handwerk, Hausbesitz.

Die vom Reichsinnenminister unter den Nummern 14, 15 und 16 vorgesehenen Reichswahlvorschläge fallen aus, da die betreffenden Parteien (Deutsch-Hannoversche Partei, Sächsisches Landvolk und Konservative Volkspartei) anderen Reichswahlvorschlägen angeschlossen sind.

Sechs Reichswahlvorschläge mußten vom Reichswahlausschuß zurückgewiesen werden. Die Parteien „Recht werde Macht", „Kleinbesitzer, Handwerker, Mittelbesitzer", „Zurückgedrängter Mittelstand und Invaliden" und „Volksbund Deutscher Arbeit" hatten nur Reichswahlvorschläge, aber keinen Kreiswahlvorschlag eingereicht. Eine sogenannte „Menschheitspartei", die ebenfalls einen Reichswahlvorschlag eingereicht hatte, mußte zurückgewiesen werden, da Mängel in der Liste der Unterschriften für einen Kreiswahlvorschlag festgestellt worden waren. Die „Radikale Deutsche Staatspartei", die einen Kreiswahlvorschlag im Wahlkreis Köln—Aachen eingereicht hatte, konnte für den Reichswahlvorschlag gleichfalls nicht zugelassen werden, da der Kreiswahlvorschlag zum Teil ungültige Unterschriften aufwies.

Plündernde Demonstranten.

Blutige Arbeiterdemonstrationen in Budapest. – Straßenbahnen und Autos umgestürzt, Läden geplündert. – Militär muß mit Maschinengewehren und Panzerautos einschreiten.

Ein Toter, 300 Verwundete.

⊙ Budapest, 1. Sept. (Drahtb.)

Nachdem der Aufmarsch der Arbeiterschaft in den frühen Vormittagsstunden ruhig verlaufen war, kam es gegen Mittag zu Ansammlungen, sowohl an der Ecke der Königstraße und des Großen Ringes, sowie vor dem Café „Neuyork", die von der Polizei zerstreut wurden. Während der Aufmärsche ereigneten sich verschiedentlich Zusammenstöße zwischen Polizei und Demonstranten. In der Tabakgasse wurde bei einem Zusammenstoß mit der Polizei ein Mann schwer verletzt. In der Andrassystraße bewarfen die Demonstranten die Häuser und vorbeifahrende Autos mit Steinen.

Inzwischen nahm die Demonstration immer schärfere Formen an.

Rufe wie „Arbeit und Brot", „Nieder mit der Bourgeoisie" ertönten. Einer Gruppe von Demonstranten gelang es, in eine Villa einzudringen, wo sie zu plündern begannen. In einer anderen Gasse überfielen die Demonstranten einen Krankenwagen und schlugen die Fensterscheiben der Läden ein. Die ihnen entgegenkommende berittene Polizei wurde mit offenen Taschenmessern empfangen. Auf Wunsch der Polizei wurde Militär bereitgestellt, das an besonders gefährdeten Straßenpunkten mit Panzerautos erschien und die Demonstranten zunächst zerstreute.

Am kritischsten war es zur Mittagszeit an drei Punkten Budapests, und zwar in der Andrassygasse, wo sich die Demonstranten am hartnäckigsten zeigten, in der Benezurgasse, wo die Polizei bereits auf die Plündernden eine Salve abgeben mußte, und in der Dembinskigasse, wo die Demonstranten die Geschäfte plünderten. Auch in der Elisabethstraße wurden die Geschäfte geplündert. Auf einer Promenade wurden die Bänke zertrümmert und die Arbeiter gingen mit Latten auf die Polizei los. Ein Polizeioffizier, dessen Pferd scheute, wurde schwer verletzt. In der Andrassygasse geriet u. a. ein Luxusauto, das umgeworfen wurde, infolge Explosion in Brand. Auch die Journalistenautos wurden nicht geschont. Man schätzt die Zahl der Demonstrierenden, die von der Polizei mit einem großen Kordon umgeben werden, auf etwa 150 000. Zahlreiche Personen wurden bereits verhaftet.

Als die Menge am Ende der Andrassygasse beim Landwirtschaftsmuseum Straßenbahnen und Autobusse umstürzte, machte die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch. Gegen 14 Uhr wurden offiziell ein Toter und drei Verwundete gemeldet. Private Meldungen sprechen jedoch bereits von fünf Toten und einer großen Anzahl von Verwundeten. Die Sanatorien in der Umgebung des Stadtwäldchens, dem gefährlichsten Punkt der Zusammenstöße, sind überfüllt.

Offensichtlich nimmt das kommunistische Element überhand,

was daraus hervorgeht, daß der Führer der Sozialdemokraten, Ernst Garami, so schwer mißhandelt wurde, daß er in ein Spital gebracht werden mußte. Der demokratische Stadtrepräsentant Dr. Klar wollte in der Nähe des Stadtwäldchens die Menge von seinem Automobil aus beruhigen. Die Demonstranten stürzten aber sein Automobil um und steckten es in Brand. Klar wurde durch einen Stockhieb so schwer verletzt, daß er bewußtlos in ein Sanatorium gebracht werden mußte. Unausgesetzt zieht Militär mit Maschinengewehren an die gefährlichsten Stellen. Das Polizeigebäude wird in erhöhtem Maße bewacht. Ebenso die Redaktionen der rechtsstehenden Blätter, da man einen Ansturm befürchtet.

Nachmittags war bereits ein Abflauen der Demonstration festzustellen. Die Andrassystraße ist auf der ganzen Linie bereits gesäubert und aus den Nebenstraßen werden die Demonstranten verdrängt. Nur beim Westbahnhof, wo sich einer der schwersten Zusammenstöße des Tages zugetragen hat, stehen sich Demonstranten und Polizei noch gegenüber. Hier ist es zu heftigen Zusammenstößen gekommen, als Demonstranten mehrere Auslagen einschlugen, eine Straßenbahn umwarfen und das Straßenpflaster aufrissen. Die Demonstranten beantworteten die Aufforderung, auseinanderzugehen, mit einem Angriff, rissen einem Gendarmen das Gewehr aus der Hand und stießen ihm das Bajonett in den Rücken. Darauf gingen die Gendarmen gegen die Arbeiter los und schlugen einem Demonstranten den Arm ab. Allem Anschein nach gibt es doch nur einen Toten, einen 22jährigen jungen Mann. Die Zahl der Verwundeten beträgt etwa 300, darunter 28 Schwerverletzte. Das im Stadtwäldchen gelegene Café „Haus Weingruber" ist vollständig zerstört.

Wieder Ruhe in Budapest.

Insgesamt 60 Schwerverletzte.

⊙ Budapest, 1. Sept. (Drahtb.)

Um 16 Uhr war die Ruhe in den meisten Teilen der Stadt wieder hergestellt, doch weisen verschiedene Straßen noch zahlreiche Spuren der Kundgebungen auf. In der Szondigasse liegen zahlreiche zerbrochene Säbel. Die Fensterscheiben des Museums für schöne Künste, der türkischen Gesandtschaft, vieler Villen in der Andrassystraße, sowie mehrere Häuser in der Podmanyckigasse, sowie einiger Kaffeehäuser wurden zertrümmert. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt schätzungsweise etwa 60. Mehrere von ihnen sind lebensgefährlich verletzt. Unter den Demonstranten befanden sich viele Frauen, die die Menge aufhetzten. Der Aufmarsch in den Provinzstädten ist nach den bisher vorliegenden Meldungen ohne Zwischenfall verlaufen.

Es sind nur noch Skelette.

Enttäuschung beim Eintreffen der „Bratvaag" mit den Leichen Andrees und seiner Gefährten.

Drei Tagebücher gefunden?

⊙ Stockholm, 1. Sept. (Drahtb.)

Von Hasvik, westlich von Hammerfest, wo die „Bratvaag" am Sonntag nachmittag eintraf, setzte das Schiff die Reise nach Skärvö im alten Fjord fort, wo es vor Anker ging.

Die ersten von Kapitän Jensen übermittelten Nachrichten haben sich nicht in allen Stücken als richtig erwiesen. Die Leichen der drei schwedischen Forscher sind nicht so gut erhalten, daß eine Balsamierung möglich ist.

Andrees Kopf war vom Körper getrennt,

ist aber gleichfalls aufgefunden worden. Von Strindberg und Fränkel ist wenig mehr als die Skelette erhalten. Es besteht jedoch keinerlei Zweifel, daß es sich um Andree und seine Begleiter handelt, da das Tagebuch, das man bei Andree fand und die übrigen Gegenstände deutlich den Beweis dafür erbringen. Die Ueberreste der drei Forscher befinden sich

wohl verwahrt im Eis

an Bord der „Bratvaag", die während des Aufenthalts in Skarvö polizeilich bewacht wurde. Die wissenschaftliche Kommission wird ihre Arbeit nicht an Bord der „Bratvaag" aufnehmen, sondern man wird die Leichen und alles übrige in Tromsö an Land bringen. Der österreichische Professor Stern, der sich zwecks Untersuchung über das Nordlicht in Tromsö befindet, hat sich erboten, photographische Aufnahmen von dem Fund in natürlichen Farben zu machen.

Die Ankunft der „Bratvaag" in dem nordnorwegischen Hafen hat in ganz Norwegen und Schweden großes Aufsehen erregt. In Hasvik versammelte sich fast die ganze Bevölkerung am Hafen. Dem Vertreter einer Stockholmer Zeitung teilte Dr. Horn folgende Einzelheiten mit: Die Leichen liegen in Kisten und sind mit Segeltuch und Eis bedeckt. Der Sicherheit wegen haben wir die Kisten fest angebunden. Das Segeltuchboot und alles andere, was wir auf Kvitöy auffanden, ist gut aufbewahrt worden.

Man nimmt an, daß die Expedition Andrees infolge Ermattung untergegangen ist. Unter den gefundenen Gegenständen befindet sich sehr viel Munition, woraus man schließt, daß die Expedition Möglichkeiten zum verproviantieren gehabt habe, aber wegen der Ermattung diese Möglichkeiten nicht ausnutzen konnte. Die Instrumentenkästen, die Dr. Horn gefunden hat, sind noch nicht aufgetaut und konnten bisher nicht geöffnet werden.

Das Tagebuch ist ein einziger Eisklumpen,

aber Dr. Horn glaubt, daß die meisten Aufzeichnungen entziffert werden können. Dr. Horn glaubt, daß noch weitere Funde auf der Insel Vitön gemacht werden können, und schlägt eine neue Expedition in kürzester Zeit vor.

*

Die „Bratvaag" ist Montag mittag von Skervö abgegangen und kann erst in den Abendstunden in Tromsö eintreffen. Im ganzen sind, wie „Aftonbladet" erfährt, drei Tagebücher von Andree aufgefunden worden und nicht nur ein einziges, wie bisher gemeldet wurde. Professor Hedren erklärte, nachdem er erfahren hatte, in welchem Zustande sich die Ueberreste der drei Opfer befinden, daß Einbalsamierung nicht infrage käme.

Ist er's oder ist er's nicht?

Neuyorks Unterwelt-„König" in Antwerpen eingetroffen.

× London, 1. Sept. (Drahtb.)

Die irische Polizei hat am Sonntag den Dampfer „Baltic" nach dem Häuptling der Neuyorker Verbrecherwelt, Diamond, der sich nach einer Mitteilung der amerikanischen Polizei auf dem Dampfer befinden sollte, untersucht, ohne jedoch unter den Fahrgästen den Verbrecher oder seinen Genossen feststellen zu können.

*

⊙ Brüssel, 1. Sept. (Drahtb.)

Der „König" der Neuyorker Unterwelt, Jack Diamond, ist, wie nunmehr feststeht, an Bord des Dampfers „Belgenland" in Antwerpen eingetroffen. Sein Paß und seine sonstigen Dokumente waren völlig in Ordnung, so daß er an Land gelassen wurde. Er erklärte, daß er nur drei Tage in Belgien bleiben wolle und sich später in den französischen Badeort Vichy begeben werde, um sein Magenleiden zu kurieren. Er werde sich nach Beendigung seiner Kur wieder nach Neuyork zurückbegeben. Er habe sich sehr gewundert über das Interesse, das man seiner Person entgegenbringe, da man ihm nichts vorwerfen könne. Auch auf der Reise habe er sich keineswegs verleugnet. Mit den Neuyorker Alkoholschmugglern habe er nichts zu tun und sei keineswegs ihr Führer, wie behauptet werde. Nachdem Diamont einem eingehenden Verhör im Fremdenamt der Antwerpener Polizei unterzogen wurde, setzte er seine Reise fort.

In der Oeffentlichkeit wird jedoch vielfach bezweifelt, daß es sich tatsächlich um den berüchtigten Unterweltkönig handelt.

Ein lästiger Ausländer.

AZ. Brüssel, 1. Sept. (Eig. Drahtb.)

Die belgische Sicherheitspolizei hat nach Fühlungnahme mit den belgischen Behörden beschlossen, den Unterwelt-König aus Belgien auszuweisen. Er wird nach Holland oder nach Deutschland abgeschoben werden.

Diamond beabsichtigt, wie aus seinem Paß hervorgeht, auf seiner Europareise auch Magdeburg zu besuchen. Der Sichtvermerk des deutschen Generalkonsulats gibt diese Stadt als Reiseziel an.

Der schottische Expreß verunglückt

Dreißig Personen verletzt.

Ein Wagen mit besonderer Sicherheitskonstruktion verhindert größeres Unglück.

⊙ London, 1. Sept. (Drahtb.)

Der schottische Expreßzug, der um 7.45 Uhr morgens aus Glasgow in London eintrifft, ist heute auf dem Londoner Bahnhof Suttor verunglückt. Der Zug, der von zwei Lokomotiven gezogen wurde, fuhr mit ungewöhnlicher Geschwindigkeit in den Bahnhof ein und konnte nicht mehr rechtzeitig gebremst werden. Die Lokomotive stieß mit voller Wucht gegen die Stoßblöcke. Vier Wagen entgleisten. Nur durch den Umstand, daß der zweite Wagen ein Lastwagen mit besonderer Sicherheitskonstruktion war, die den Stoß auffing, wurde ein größeres Unglück verhütet. Am ärgsten wurde der zweite Wagen zertrümmert, in den der dritte Wagen hineinfuhr. Die Fahrgäste, die bereits zum Aussteigen bereit waren, wurden durcheinander geworfen. 30 Personen sind durch Splitter, zerbrochene Glasscheiben und herabfallendes Gepäck verletzt worden. Unter den Reisenden befanden sich Lord Rothermere und der amerikanische Millionär Marshall Fields mit seiner Braut. Der Lokomotivführer, der schwer verwundet wurde, war im letzten Augenblick auf den Bahnsteig gesprungen und konnte sich so vor dem sicheren Tode retten. Ueber die Ursache ist vorläufig noch nichts genaues bekannt, doch ist anzunehmen, daß die Bremse versagte.

Der Tag von Sedan.

Eine notwendige 60-Jahrerinnerung.

Von

Josef Buchhorn, M. d. L.

Treitschke sagt einmal in seiner „Politik", daß nirgendwo in der Welt so viel wie in Deutschland über Chauvinismus deklamiert werde und daß es nirgends so wenig Chauvinismus gäbe wie bei uns. Ein Wort, das heute noch lebendiger steht als zu seiner Zeit. Verpönt, über Großtage unseres Volkes zu reden. Damit könnten wir anecken. Und dann: wozu? Erinnerungen an Großtage und gar kriegerische, peitschten auf. Und das im Säkulum des Friedens um jeden Preis? Lassen wir es! Nur: das Säkulum des Friedens um jeden Preis ist in seiner Auswirkung durchweg auf uns beschränkt. Wir glauben an das Reich des allgemeinen Völkerfriedens, wollen, daß der deutsche Aar keine Horstgelegenheit mehr habe und möchten Friedenstauben in Kulturen züchten. Indes um uns Schwerter klirren, und Großartillerie ihre Mäuler wider uns anleckt, und die frommen Tauben verschüchtert vor dem Ansturm der Bombenflieger dem nächsten Schlag zu bangen.

Daß ein Sedan war, ein Tag höchster militärischer Kraftentfaltung und totbereiten Einsatzes um eine Idee, wie wenige neben ihm; ein Tag, der über das Schlachtfeld den Sieg der deutschen Waffen, den Sieg der deutschen Einheit wölbte, wer will noch davon wissen?

Und doch war die Tat, die in jenem Tag beschlossen war, eine Nationaltat und wert, im Gedächtnis eines Volkes bewahrt zu werden. Denn da ward nach langer banger Dämmerzeit zum ersten Male wieder offenbar, was deutsche gesammelte Kraft vermochte: wenn der Süden und der Norden in einem Willenszwang vereinigt war und nur eines: Deutschland kannte und opfernd empfand. Und es war darum nur allzu berechtigt, was unmittbar nach dem Glanzsieg über das Frankreich der Anmaßung, des Neides und der Niedertracht, wie es Niemand treffender als Bismarck in seiner Unterredung mit Wimpffen vor der Kapitulation damals charakterisiert hat, die halbamtliche Berliner Provinzial-Korrespondenz schrieb, daß „auf der Höhe der nationalen Begeisterung dieser Tage" alle deutschen Patrioten das Gelübde ablegen möchten, „daß sie den köstlichen Schatz der Einheit, diese Quelle der Kraft und Macht, unserem Volke auf jede Weise erhalten und sorglich hüten wollen: und daß in den Tagen „schwerer politischer Arbeit", die darnach kommen würden, „die Kraft des gewonnenen einheitlichen Sinnes sich bewähre und bei aller Verschiedenheit der Auffassungen doch die Versöhnung und Ausgleichung derselben in der höheren Gemeinschaft des nationalen Strebens und im gegenseitigen Vertrauen sich stets finden lasse."

Goldene Worte. Und heute so wahr wie damals vor 60 Jahren: aber so notwendig auch wie damals. Wenngleich kein Sedan sie veranlaßt und leichter zu formen macht.

Einheit: Quelle von Kraft und Macht. Innerer Kraft und dann auch äußerer Macht. Denn der in eine Energie gepreßte Wille eines Volkes ist Macht und wirkt auch so. Und: Einheit sollte möglich sein „bei aller Verschiedenheit der Auffassungen." Wenn nämlich eines über diesen Auffassungen dominiert: das Bewußtsein, einem Volke anzugehören, das seine Sendung noch nicht vollendet hat, diese aber nur auf nationaler Grundlage zu vollziehen vermag; in einer Volksgemeinschaft zusammengeschlossen zu sein, mit der die Tradition von zwei Jahrtausenden ist, und diese — Volksgemeinschaft über alles zu setzen.

Wer freilich mit der Aufrichtung russischer Diktatur in unseren Grenzen kokettiert, die Internationale vor das Nationale setzt, der ist unfähig, diese Volksgemeinschaft, wie ich sie vor mir seh' und für lebensnotwendig halte, zu begreifen, auf daß aus neuer deutscher Kraft wieder neue deutsche Macht werde.

Wir aber, die diese Macht aufs neue erarbeiten wollen, damit wir als Nachkommen der Sieger von Sedan wie sie frei im freien deutschen Reiche leben können, wir werden diesen Tag von Sedan jederzeit in dankbaren Herzen bewahren, und ihn am Tag der 60-Jahrerinnerung wieder in uns blutwarm lebendig werden lassen auf daß sein Geist in uns vielfältige Frucht zeuge, Niemandem zu Leide, aber uns und unserem teuren Vaterlande zu Liebe! Und das ist das Entscheidene!

Nicht Experiment, sondern Ordnung, nicht Phrasen, sondern Wahrheit.

Der Reichskanzler verurteilt den Zweckpessimismus.

AZ. Mülheim, 1. Sept. (Eig. Drahtb.)

In der Stadthalle sprach heute abend Reichskanzler Brüning über die politische Lage. Es komme in diesem Wahlkampf darauf an, dem deutschen Volke absolute Wahrheit über seine Lage und seine Zukunftsaussichten zu geben. Ein Zurück von dem begonnenen Reformwerk könne es nicht mehr geben, wie immer auch die Wahl ausfallen möge. Noch sei die wirtschaftliche Lage Deutschlands nicht so ungünstig, wie sie von Zweckpessimisten, die das Chaos wollten, um nach ihm die Vergangenheit wieder heraufzuführen, dargestellt werde. Deutschland als Band industrieller Veredlungswirtschaft habe von einer allgemeinen Preissenkung alle Vorteile zu erwarten. Seine Ausfuhr sei in den letzten Monaten so gut gewesen, daß die letzten Reparationszahlungen schon zu 60 Prozent aus den Ueberschüssen hätten gedeckt werden können. Ebenso günstig werde sich die Verbilligung des Kapitalzinses auswirken; namentlich der Baumarkt werde davon profitieren.

Nach der Befreiung von der Kritik des Reparationsagenten komme es darauf an, zu zeigen, daß die deutsche Demokratie in der Lage sei, diese Freiheit zum Wohle

des deutschen Volkes und zur Rettung der deutschen Wirtschaft zu benutzen.

Von der Kartellverordnung sagte der Kanzler, daß ihr bloßes Vorhandensein schon zu freiwilligen Preissenkungen in einzelnen Industrien geführt habe.

Eine völlige Ordnung der Wirtschaft und Finanzen sei auch die Voraussetzung für eine erfolgreiche Außenpolitik. Er habe das Vertrauen zu dem Verantwortungssinn und für das Pflichtbewußtsein des deutschen Volkes, daß es der Regierung helfen werde, am 14. September einen Reichstag zu wählen, der die Durchführung des Reformwerkes gewährleiste. Nicht Chaos, nicht Experiment, sondern Ordnung, nicht Phrasen und Versprechungen, sondern Wahrheit sei die Parole des 14. September.

Die Erkrankung des Reichsaußenministers

AZ. Berlin, 1. Sept. (Eig. Drahtb.)

Der Reichsaußenminister ist wieder in Berlin. Er hat sich von seinem Schwächeanfall fast vollkommen wieder erholt, hat jedoch am Montag die Geschäfte des Auswärtigen Amtes noch nicht wieder übernommen, da er sich noch etwas schonen muß. Es besteht aber begründete Aussicht, daß er nach der Hochzeit seiner Tochter die Wahlreisen nach Süddeutschland fortsetzt.

Hugenberg erkrankt.

× Bochum, 1. Sept. (Drahtb.)

Etwa 3000 Personen waren Montag abend im Schützenhof zu Bochum erschienen, um den Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Geheimrat Hugenberg, in einer Wahlrede zu hören. Die Schutzpolizei hatte umfangreiche Sicherungen getroffen, um einen ruhigen Verlauf der Kundgebung zu gewährleisten. Es kam jedoch nicht zu der mit Spannung erwarteten Rede des Führers der Deutschnationalen. Nach einer längeren Verzögerung eröffnete der Vorsitzende des Kreisvereins Bochum der DNVP. die Versammlung mit den Worten, daß Geheimrat Hugenberg zwar um 7 Uhr abends in Bochum eingetroffen, aber wegen einer Erkrankung am reden verhindert sei. Der hinzugezogene Arzt habe Fieber von 39 Grad festgestellt und ihm die Teilnahme an der Versammlung untersagt.

Ausschluß des Reichstagsabg. v. Dryander aus dem Stahlhelm beantragt

Hasen, 1. Sept. (Drahtb.)

Der Stahlhelm, Landesverband Westmark, teilt mit: Die Veröffentlichung einer konservativen Pressestelle am Niederrhein über eine Beleidigung des Reichsministers Treviranus durch einen Stahlhelmer durch Zwischenrufe in einer Wahlversammlung zwingt den Landesverband festzustellen: Bis heute steht nicht einwandfrei fest, daß der betreffende Zwischenruf gegen den abwesenden Reichsminister oder gegen den Redner Geheimrat von Dryander gerichtet war. Da von Dryander wegen des im übrigen unbeachteten Zwischenrufes den Stahlhelmer bei der Staatsanwaltschaft wegen Verletzung des Republikschutzgesetzes angezeigt und darüber hinaus noch den preußischen Justizminister besonders auf den Fall aufmerksam gemacht hat, hat der Landesverband Westmark den sofortigen Ausschluß des Herrn Geheimrat von Dryander aus dem Stahlhelm beantragt.

Der Bruderkampf bei den Berliner Nationalsozialisten.

AZ. Berlin, 1. Sept. (Eig. Drahtb.)

Zwischen der Berliner Sturmabteilung der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei und der Gauleitung war es, wie wir bereits mitteilten, zu schweren Auseinandersetzungen gekommen, in deren Mittelpunkt die Person von Göbbels steht. Diese Gegensätze haben sich in den letzten Tagen stark zugespitzt. In der Nacht zum Sonntag kam es zu einem groß angelegten Ueberfall von Angehörigen der Sturmabteilung auf das Gaubüro. Mit einem solchen Ereignis hatte die Gauleitung offenbar schon gerechnet und hatte daher aus ihren Anhängern eine Schutzstaffel gebildet. Etwa fünf Mitglieder dieser Staffel hielten sich in dieser Nacht im Gaubüro auf. Plötzlich erschienen 20 bis 30 Angehörige der Sturmabteilung und forderten Einlaß, der abgelehnt wurde. Darauf schlugen sie die Türe ein und bearbeiteten die Schutzstaffel mit Schlaginstrumenten, so daß später durch die Polizei zwei Mann abtransportiert werden mußten. Das Büro ist vollkommen verwüstet worden. Einige Teilnehmer an dem Ueberfall konnten festgenommen werden.

Gefängnisstrafe für Dr. Göbbels.

AZ. Berlin, 1. Sept. (Eig. Drahtb.)

Das Schöffengericht Charlottenburg hatte sich heute mit dem Strafverfahren gegen den nationalsozialistischen Führer Dr. Göbbels wegen öffentlicher Beleidigung des Berliner Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß zu beschäftigen. Das Gericht verurteilte nach dreistündiger Beratung den Angeklagten zu sechs Wochen Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kommunistischer Sturmangriff auf das nationalsozialistische Parteibüro in Dessau.

Dessau, 1. Sept. (Drahtb.)

Am Montag mittag rotteten sich etwa 100 Kommunisten in der Fürstenstraße zusammen, um das Parteibüro der Nationalsozialisten zu stürmen. Da die Polizei zu schwach war, wurde das Ueberfallkommando alarmiert, das die Kommunisten mit dem Gummiknüppel zurücktrieb. Mehrere Kommunisten wurden verletzt.

Verhaftung eines kommunistischen Spitzenkandidaten.

× München, 1. Sept. (Drahtb.)

Nach einer Meldung der kommunistischen „Neuen Zeitung" ist der Spitzenkandidat der kommunistischen Partei Südbayerns, Buchmann, gestern in Lenggries verhaftet worden. Die Verhaftung Buchmanns, der sich auf seiner Wahlreise befand, erfolgte nach dem genannten Blatt unter Berufung auf § 166 des Strafgesetzbuches. Buchmann wird zur Last gelegt, in der Presse die Kirche beleidigt zu haben.

Das Urteil wegen der Unruhen bei Opel.

Darmstadt, 1. Sept. (Drahtb.)

Am Montag wurde das Urteil im Prozeß wegen der Unruhen in den Opelwerken gefällt. Der Angeklagte Junge wurde zu drei Wochen Gefängnis verurteilt, der hessische Landtagsabgeordnete Sumpf zu zwei Monaten, Weldauer zu drei Monaten, Albus zu sechs Monaten, Greif zu einer Woche, Treusch zu sechs Monaten und der preußische Landtagsabgeordnete Müller zu zwei Wochen. Drei Angeklagte wurden freigesprochen. Im Gegensatz zur Staatsanwaltschaft, die bei den meisten Angeklagten Landfriedensbruch angenommen hatte, erkannte das Gericht nur in zwei Fällen auf Landfriedensbruch.

Aus der Urteilsbegründung ist zu erwähnen, daß nach Ansicht des Gerichts nicht bewiesen wurde, daß Opel seinen Verpflichtungen gegen die Arbeiter nicht nachgekommen ist.

Spitzel gegen die Bombenleger?

Aufsehen erregende Erklärungen der Rechtsanwälte in der Montagsverhandlung des Bombenleger-Prozesses.

Fünfzehn neue Zeugen sollen geladen werden.

Welche Rolle spielte Frau von Oertzen?

Altona, 1. Sept. (Drahtb.)

Vor Eintritt in die Montagsverhandlung erklärte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Zelenka, es bestehe für den einzelnen Angeklagten kein Recht, nach seinem freien Ermessen einfach von der Hauptverhandlung fernzubleiben. Das Gericht behalte sich vor, das Erscheinen der einzelnen Angeklagten anzuordnen und evtl. zu erzwingen.

Dann wurde in der

Protokollverlesung

fortgefahren. Das Protokoll über die Vernehmung Beckers bezieht sich auf den gelungenen Anschlag auf die Villa des Rechtsanwalts Dr. Strauß und den mißlungenen Anschlag gegen das Gebäude der Landkrankenkasse in Lüneburg, beide am 1. August 1929. Becker gab auch die Beteiligung an dem Anschlag gegen das Regierungsgebäude in Lüneburg am 6. September zu.

Aus dem Protokoll Manekes geht hervor, daß die Bombenanschläge noch weiteren Umfang annehmen sollten. Manecke gab seine Beteiligung an dem Anschlag auf das Regierungsgebäude in Lüneburg zu.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurden die Protokolle über von Salomons Vernehmungen verlesen. Von Salomon erklärte, er habe von den Anschlägen keine Kenntnis gehabt und sei auch an keinem beteiligt gewesen.

Hamkens erklärte, an Besprechungen über Bombenanschläge habe er nie teilgenommen. Wohl habe Heim ihm mitgeteilt, daß Schreckschüsse fallen sollten, um das Landvolk aufzurütteln. Er selbst habe wohl energische Aufklärung durch Wort und Schrift, aber nie radikale Mittel gebilligt. Es sei ihm unmöglich gewesen, Heim von seinem Vorhaben abzubringen.

Aus Heims Protokoll geht hervor, daß er in der Landvolkbewegung tätig ist. Die Angabe der Angeklagten Nickel und Johnsen, die ihn als Urheber der Anschläge bezeichneten, erklärte Heim als Unwahrheiten. Vor allen Dingen bestritt er, Höllenmaschinen im Besitz gehabt zu haben. Für die Landvolkbewegung habe er, Heim, wohl viel Geld hergegeben, aber niemals auch nur einen Pfennig für die Bombenanschläge.

Nach Abschluß der Protokollverlesung gab Rechtsanwalt Dr. Luetgebrune

eine Erklärung

ab, in der es heißt: Es sei den Angeklagten vorgeworfen worden, daß sie die mündliche Verantwortung auf die Anklage verweigert hätten. Die Angeklagten seien sich bei der Weigerung voll bewußt, daß fast jedes Protokoll des Vorverfahrens verlesen und so fremde Niederschriften ihrer früheren Erklärungen zum Gegenstand des Hauptverfahrens gemacht werden können. Sie wüßten aber auch, daß der Strafprozeß noch andere Rechtsbelege ihnen zur Verfügung stelle. Sie würden die ihnen erforderlich erscheinenden Erklärungen anregen und Anträge durch die Verteidigung in prozentual zulässiger Weise abgeben lassen. Die Beantwortung noch aufzuklärender Fragen würden sie durch umfangreiche Beweisanträge dem Gericht ermöglichen.

Außerordentliches Aufsehen erregte ein Beweisantrag des Rechtsanwaltes Graf von der Goltz, der ersuchte, Frau Ilse von Oertzen als Zeugin zu laden.

Diese Dame habe während der Bombenuntersuchung im Dienste der Polizei und in Verbindung mit führenden Persönlichkeiten der Sozialdemokratie gestanden und bei der Verhaftung Bolcks maßgeblich mitgewirkt.

Es soll festgestellt werden, daß Frau von Oertzen die Bombenuntersuchung gefördert und auf sie hingewirkt habe.

Auf diesen aufsehenerregenden Beweisantrag hin äußert sich die Staatsanwaltschaft einstweilen nicht, sondern will bis nach der Mittagspause warten.

Rechtsanwalt Dr. Bloch erklärte dazu, er habe in seiner Praxis bei dem Anschlagversuch auf den Generaloberst von Seeckt einen ähnlichen Fall erlebt, wonach die des Mordversuchs überführten Kommunisten freigesprochen werden mußten, weil es sich um bestellte Arbeit bestimmter preußischer Polizeistellen handelte.

Nach der Pause verkündete das Gericht nach kurzer Beratung, den Antrag des Grafen von der Goltz annehmen zu wollen und Frau von Oertzen als Zeugin laden zu lassen.

Rechtsanwalt Dr. Brandes beantragte sodann Ladung mehrerer Zeugen in der Sache Rekling, die von der Staatsanwaltschaft noch nicht genannt worden sind. Das Gericht beschloß, von den beantragten Zeugen vierzehn zu laden.

Weiterverhandlung am Dienstag vormittag.

Heye gegen die Gerüchtemacher.

Die Reichswehr steht der Parteipolitik fern.

Die Gründe zu seinem Rücktritt.

Berlin, 1. Sept. (Drahtb.)

Generaloberst Heye übermittelt der Oeffentlichkeit folgende Erklärung:

Um den Gerüchten, die sich um meinen bevorstehenden Rücktritt gebildet haben und die sich allmählich zum Schaden des Reichsheeres auswirken, ein Ende zu machen, sehe ich mich zu folgender Erklärung veranlaßt:

1. Anfang Juni dieses Jahres habe ich aus eigenem Entschluß heraus den Reichspräsidenten und den Reichswehrminister um Zustimmung gebeten, nach Abschluß der großen Uebung 1930 mein Abschiedsgesuch einreichen zu dürfen. Diese Zustimmung habe ich erhalten.

2. Den Zeitpunkt meines Ausscheidens aus dem Dienst habe ich daraufhin den Belangen des Reichsheeres entsprechend — Uebergabe der Geschäfte usw. — auf den 30. November 1930 festgelegt.

3. Wer wie ich, über 42 Jahre der Armee gedient hat, davon 20 Jahre in schweren und verantwortungsvollen Stellen in Krieg und Frieden, wird meinen Wunsch verstehen, die Führung des Reichsheeres einer jüngeren Kraft zu überlassen. Mit politischen Fragen hat mein Rücktritt nicht das Geringste zu tun.

4. Ich habe mich über den Rahmen meines Dienstes hinaus nie mit Parteipolitik beschäftigt und beabsichtige auch zukünftig nicht, dies zu tun. Ich habe stets versucht, lediglich als Soldat, dem das Vaterland weit über allen Parteien steht, meiner Lebensaufgabe dem Heere zu dienen.

5. Für das, was während meiner Amtszeit als Chef der Heeresleitung von mir unterstellten Offizieren gesagt oder getan wurde, trage ich allein die Verantwortung. Die Zeitungsangriffe gegen solche Offiziere sind deshalb sachlich unrichtig und wirken für das Heer schädlich.

6. Ebenso stehe ich dafür ein, daß die Führung des Reichsheeres nach den Richtlinien des Reichswehrministers als dem verantwortlichen Mitglied der Reichsregierung erfolgt ist. Von einer Sonderpolitik des Heeres oder einzelner Offiziere zu sprechen kommt deshalb bewußt oder unbewußt einer Irreführung der öffentlichen Meinung gleich.

7. Ich darf erwarten, daß durch diese Erklärung der Zeitungskampf gegen das Reichsheer und einzelner Offiziere abgeschlossen ist, zum mindesten sich nur gegen die Person richtet, die die Verantwortung trägt, also gegen mich.

8. Hierzu darf ich noch folgendes Allgemeines bemerken:

Bei meinem Ausscheiden nehme ich als feste Ueberzeugung mit, daß das Reichsheer in allen seinen Gliedern selbstlos und treu seinen Dienst an Land und Volk ausübt. Wenn diese Tatsache bei einsetzender öffentlicher sachlicher Kritik mehr als bisher gewürdigt würde, wäre nicht nur der Armee, sondern auch den Interessen des Ganzen besser gedient.

Die Saarfrage kommt vor den Völkerbund.

Genf, 1. Sept. (Drahtb.)

Auf der Tagesordnung des Völkerbundsrates zu der am 8. September beginnenden Tagung ist nunmehr in einem Nachtrage auch die Saarfrage gesetzt worden.

Der Präsident der Saarregierung hat zwei Schreiben an den Völkerbundsrat gerichtet, nach denen der internationale Bahnschutz im Saargebiet, sowie die Bahnkomission am 31. August vermindert werden. Die Saarregierung unterbreitet diese Beschlüsse dem Völkerbundsrat zur Genehmigung.

Durch diesen Schritt der Saarregierung ist nunmehr die Möglichkeit geboten, daß die Frage der vollständigen und endgültigen Beseitigung des internationalen Bahnschutzes im Saargebiet auf der bevorstehenden Tagung zur Verhandlung kommt. Der internationale Bahnschutz war im Saargebiet durch eine Entschließung des Völkerbundsrates von 1927 ausdrücklich dazu geschaffen worden, um die rückwärtigen Bahnverbindungen den Besetzungstruppen aus dem Rheinland zu sichern.

Mit der Räumung des Rheinlandes fällt der Daseinszweck des Bahnschutzes im Saargebiet fort.

Gleichzeitig dürfte auch eine weitere Bestimmung des Völkerbundsrates von 1927 beseitigt werden, nach der die französische Regierung in besonderen Fällen das Recht einer Verstärkung des Bahnschutzes erhalten hat.

Auf der Tagesordnung des Völkerbundsrates ist ferner im Nachtrag der Rücktritt des Präsidenten der gemischten deutsch-polnischen Schiedskommission in Schlesien, Calonder, sowie das Gutachten des Internationalen Haager Gerichtshofes über den Beitritt Danzigs zum Internationalen Arbeitsamt gesetzt worden. Die Ernennung eines Nachfolgers für Calonder soll erst auf der Januar-Tagung erfolgen, jedoch dürften die ersten Vorverhandlungen über die Wahl seines Nachfolgers zwischen den interessierten Regierungen stattfinden. Die Danziger Frage soll demnächst dem Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes überwiesen werden, damit die hierfür zuständigen Stellen die Grundlagen eines Abkommens ausarbeiten, das den Beitritt Danzigs zum Internationalen Arbeitsamt ermöglicht.

Zwischenfälle in Buenos-Aires.

Keine unmittelbare Umsturzgefahr?

London, 1. Sept. (Drahtb.)

In Buenos-Aires ist die Lage nun wieder ziemlich ruhig. Die Regierung behält vorläufig die Vorsichtsmaßnahmen bei, doch deutet nichts mehr auf unmittelbare Umsturzgefahr hin. In der Presse wird wieder ein zuversichtlicher Ton angeschlagen. Die Regierung hat bisher noch keine Erklärung für die von ihr getroffenen Vorsichtsmaßnahmen gegeben.

Landwirtschaftsminister Dr. Juan Fleitas mußte am Sonntag wegen feindseliger Kundgebungen eine Viehausstellung verlassen. Es wurde gepfiffen und gejohlt und Rufe wurden laut: „Nieder mit der Regierung!" Gleichzeitig wurden Flugblätter verteilt, die sich gegen den Präsidenten Irigoyen richten.

Abberufung fast sämtlicher peruanischer Gesandter.

× Neuyork, 1. Sept. (Drahtb.)

Der Korrespondent der „Associated Preß" in Lima berichtet, daß die neue Regierung den Rücktritt der peruanischen Gesandten in London, Madrid, Wien und Brüssel angenommen hat. Der Botschafter in Washington wird auf seinem Posten bleiben. Dagegen ist der Gesandte in Paris, Mariano Cornejo, angewiesen, die Geschäfte dem Geschäftsträger zu übergeben und nach Lima zurückzukehren, wo seine Amtsführung untersucht werden soll. Auch der Konsul in Paris ist entlassen worden. Senor Goya ist zum peruanischen Generalkonsul in Hamburg ernannt worden.

Zusammenstöße in Kalkutta.

Stillegung von weiteren Baumwollspinnereien in Bombay.

× London, 1. Sept. (Drahtb.)

In den Straßen von Shatpura, in dem Jute-Distrikt von Kalkutta, fanden am Montag erbittere Kämpfe zwischen Mohammedanern und Hindus statt. Zahlreiche Personen wurden durch Ziegel- und Steinwürfe verwundet. Ein starkes Polizeiaufgebot trieb die Menge auseinander, wobei 20 Personen verhaftet wurden.

Die Krise in der Textilindustrie in Bombay hat sich weiter verschärft. Acht Baumwollspinnereien haben am Montag den Betrieb eingestellt, wodurch sich die Gesamtzahl der stillstehenden Betriebe auf 24 erhöht. Gegenwärtig sind 40 000 Arbeiter arbeitslos, während 20 000 nur mit verkürzter Arbeitszeit arbeiten.

Die französischen Ozeanflieger haben das Meer erreicht.

AZ. Paris, 1. Sept. (Drahtb.)

Das französische Flugzeug „Fragezeichen" mit Coste und Bellonte an Bord hat um 17 Uhr MEZ. mit dem französischen Dampfer „Isle de France" in Funkverbindung gestanden. Es befand sich unweit von Kap Loop Haad an der Westküste von Irland über dem offenen Ozean. An Bord war alles wohl.

Fälscher gegen Chemiker.

Künstler unter den Verbrechern. – Wie berühmte Fälscher überführt wurden.

Von H. T. F. Rhodes,

Sekretär des englischen Verbandes der Chemiker.

Nur wenige Mörder verstehen es, aus ihren Verbrechen eine Art von Kunst zu machen. Der erfolgreiche Fälscher dagegen ist ganz natürlicherweise ein Künstler und meistens ein Wissenschaftler zu gleicher Zeit. Seine Kenntnisse auf technischem Gebiete sind manchmal erstaunlich groß. Vor einigen Monaten erst mußte die Entdeckung gemacht werden, daß sich eine beträchtliche Anzahl gefälschter Einpfundnoten im Umlauf befand. Die Untersuchung ergab, daß die Nachahmungen mit der Hand ausgeführt worden waren, und zwar mit derartig meisterhaftem Geschick, daß selbst der Sachverständige nur bei sorgfältigster Prüfung Unstimmigkeiten entdecken konnte.

Der erfahrene Fälscher verfügt natürlich auch über Kenntnisse der Chemie. So wird es keinem geschickten Praktiker auf diesem Gebiete einfallen, die Unterschrift eines Schecks ändern zu wollen. Er wird dagegen die gesamte übrige Schrift mit Chlorsäure verschwinden lassen und den Scheck von neuem ausfüllen. Doch wenn das Dokument in die Hände des Gerichtschemikers gerät, so kann dieser den Betrug klar und deutlich beweisen. Der Fälscher hat nämlich die Spuren seiner verbrecherischen Tätigkeit nicht ganz verschwinden lassen, sondern sie sind nur dem bloßen Auge unsichtbar geworden. Die Eisensalze in der Tinte bleiben auf dem Papier zurück, und der Wissenschaftler kann aus ihnen durch Behandlung mit gewissen Chemikalien eine neue Tinte erzeugen, welche die ursprünglichen Schriftzeichen deutlich zum Vorschein treten läßt.

Der strebsame Amateurfälscher hat vielleicht manchmal versucht, eine Sieben in eine Neun zu verwandeln, ein Unterfangen, das schwieriger ist, als es aussieht. Wird eine Fälschung dieser Art vermutet, so wendet man zweierlei Methoden an. Die Tinte desjenigen Teils der Zahl, den man für gefälscht hält, wird chemisch mit der des anderen Teils verglichen. Wenn beide Teile verschiedenartig reagieren, so stimmt sicher etwas nicht. Dann wird auch der Photomikrograph angewandt. Das Mikroskop ist nämlich der schärfste Feind des Fälschers. So sorgfältig er auch die Linie gezogen haben mag, die aus der Sieben eine Neun macht, so wird sie doch selten der mikroskopischen Prüfung standhalten.

Merkwürdigerweise sind recht wenige Fälschungen einer chemischen Untersuchung unterworfen worden. Dabei erweist sich in solchen Fällen das wissenschaftliche Verfahren als von größter Wichtigkeit. Ich will hier den außergewöhnlichen Fall des Zimmermanns Brinckley erwähnen, der Mörder und Fälscher zu gleicher Zeit war. Brinckley hatte eine alte Frau näher gekannt, die nun plötzlich starb. Nach ihrem Tode zeigte der Zimmermann ein Testament zu seinen Gunsten vor. Die mißtrauisch gewordenen Verwandten der Alten fochten es an. Dieser angebliche letzte Wille war von zwei Männern als Zeugen unterschrieben worden. Einer hiervon hieß Parker und erklärte unter Eid, seine Unterschrift habe sich Brinckley dadurch verschafft, daß er ihn ersuchte, seinen Namen auf ein unbeschriebenes Blatt Papier zu setzen. Letzteres wollte der Zimmermann angeblich dazu benutzen, um eine Bittschrift einzureichen. Brinckley trachtete nur danach, sich dieses Einzigen Zeugen zu entledigen. Er goß Blausäure in eine Flasche mit Porter und ließ letztere in Parkers Wohnung stehen. In dessen Abwesenheit tranken aber Hauswirt und -wirtin die Flasche aus. Beide starben, und Brinckley stand nun auch noch unter Mordanklage.

Die Tinten, mit denen der bestrittene letzte Wille geschrieben und jede der Unterschriften vollzogen worden war, wurden nun chemisch untersucht. Dabei stellte es sich heraus, daß es sich um drei verschiedene Tinten handelte, eine zur Ausfertigung des Testaments und zwei für die Unterschriften. Brinckleys Auslage zufolge wurde der letzte Wille im Hause der alten Frau aufgesetzt, unterzeichnet und von den Zeugen unterschrieben. Seine Erklärung, im Hause seien drei verschiedene Tinten vorhanden gewesen und alle bei der Ausfertigung des Testaments verwandt worden, war zum mindesten recht lahm. Er wurde hingerichtet.

Im merkwürdigen Fall Robert Wood, der 1907 unter Mordanklage vor dem Londoner Gericht Old Bailey stand, spielte zwar nicht eine Fälschung eine Rolle, aber auch hier war der Nachweis über die Urheberschaft eines Schriftstücks von höchster Bedeutung. Wood sollte ein junges Mädchen in dessen Wohnung ermordet haben. Auf dem Feuerrost des betreffenden Raumes wurde ein halbverbranntes Stück Papier gefunden, das nach Behauptung der Gerichtschemiker Ainsworth Mitchell untersuchte das Papier. Die betreffenden Worte waren mit Tintenstift geschrieben, und einen Tintenstift hatte man bei Wood nach seiner Verhaftung gefunden. Schriftproben mit diesem Stift wurden mit dem aufgefundenen Papier verglichen. Zuletzt unterwarf man beide, das Original und die Schriftproben, fünf verschiedenen chemischen Untersuchungen. Jedesmal erzielte man die gleichen Ergebnisse. Wood gab schließlich zu, die betreffende Notiz geschrieben zu haben. Von der Mordanklage wurde er aber freigesprochen.

Das Mikroskop hat die Unschuld manches Angeklagten erwiesen, doch selten in derart merkwürdiger Weise wie im Fall des Dr. Coben, der 1919 beschuldigt wurde, einem Patienten eine Einspritzung gegeben zu haben, um dessen Einberufung zum Heeresdienst zu verhindern. Der Arzt wurde schuldig befunden, doch seine Berufung führte zu einer genauen Untersuchung seiner Bücher, soweit diese als Beweismaterial für seine Verurteilung gedient hatten. Diese Bücher waren seinerzeit von Dr. Coben vorgelegt worden, um zu beweisen, daß der betreffende Dienstpflichtige ein regulärer Patient gewesen war. Dabei hatte man aber festgestellt, daß die Eintragungen, soweit sie diesen Mann betrafen, heftere Schriftzüge aufwiesen als die meisten Notierungen aus der gleichen Zeit. Der Staatsanwalt nahm deshalb an, diese Eintragungen seien nachträglich vorgenommen worden und somit Fälschungen. Die chemische Untersuchung sollte aber zeigen, daß diese Annahme nicht richtig war. Schließlich erwies nämlich der Photomikrograph die zweifellose Rechtmäßigkeit der Eintragungen. Es zeigte sich, daß verschiedene Federstriche der verdächtigen Notiz sich unter einigen Schriftzügen der unmittelbar darauf folgenden Eintragung befanden. Die Echtheit der letzteren war aber niemals in Frage gestellt worden. Aus diesem Grunde konnte die verdächtige Aufzeichnung nicht nachträglich erfolgt sein, und das erste Urteil wurde umgestoßen.

Örtliches.

2. September 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

2561 Wähler werden gesucht.

Behördliche Erfahrungen aus dem polizeilichen Meldewesen.

Nicht weniger als 1543 Wahlausweise aus dem Stadtbezirk Gelsenkirchen, 831 Stück aus dem Stadtteil Buer und 187 Stück aus dem Stadtteil Horst konnten aus Anlaß der am 14. September stattfindenden Reichstagswahl wiederum nicht zugestellt werden, weil diese Personen in den Melde- pp. Registern in der alten Wohnung noch geführt und eine polizeiliche Um- und Abmeldung nicht erfolgt war. Die einzelnen Dienststellen — Reviermeldeämter, vor allem aber das städtische Wahlamt — sind nun dabei, diese Personen für die richtigen Wohnungen zu ermitteln und zu registrieren. Es ergeht deshalb auch an dieser Stelle an alle säumigen Bürger die Aufforderung, ihre An- oder Ummeldung, wo es noch nicht geschehen, zu veranlassen. Die Personenstandsaufnahme steht vor der Tür; es sollte daher jeder Bürger dafür sorgen, daß er auch aus diesem Grunde meldeamtlich in seiner richtigen Wohnung geführt wird. Die Wohnung der Personenstandsaufnahme muß sich unter allen Umständen mit der polizeilichen Anmeldung decken. Wer also Wert darauf legt, noch in Besitz seines Wahlausweises zu gelangen und Ende November seine Steuerkarte für 1931 in Besitz zu haben, wolle für eine pünktliche polizeiliche An- oder Ummeldung Sorge tragen.

Arbeitsgericht Gelsenkirchen.

Gerichtlicher Ausklang des Metallarbeiterkampfes in Gelsenkirchen.

L Durch den bekannten Oeynhauser Schiedsspruch ist in der Gruppe Nordwest der Eisen- und Metallindustrie die Severingsche Klausel wieder beseitigt worden. Nach dieser war es den Unternehmern unmöglich gemacht worden, die Akkord- und Prämienverdienste zu kürzen. Nach dem Oeynhauser Schiedsspruch wurde es den Unternehmern wieder möglich gemacht, die Akkordsätze und übertariflichen Verdienste neu zu regeln, ohne gegen den Tarifvertrag zu verstoßen. In den metallindustriellen Werken, so auch beim Schalker Verein (Vereinigte Stahlwerke) ist auf Grund des Schiedsspruchs den Belegschaften Mitte Juni 1930 zum 30. Juni gekündigt worden zu dem Zweck, eine Neuregelung der Akkordsätze und sonstigen übertariflichen Verdienste herbeizuführen. In mehreren Versammlungen beriet die Belegschaft über die neue Sachlage. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß nicht zu den neuen Akkordsätzen gearbeitet werden sollte. Darauf wurde ihr von der Verwaltung mitgeteilt, daß, wenn nicht zu den neuen Sätzen gearbeitet würde, die fristlose Entlassung vorgenommen werden müßte. Am 3. Juli erschien die Belegschaft wieder zur Arbeit. Kurze Zeit nach der Arbeitsaufnahme wurde bekannt gegeben, daß diejenigen, die nicht zu den neuen Akkordsätzen arbeiten wollten, den Betrieb verlassen sollten. Darauf hat ein großer Teil der Belegschaft das Werk verlassen. Diesen wurden darauf die Entlassungspapiere zugestellt. Sie legten beim Arbeiterrat Einspruch ein, klagten dann, als die Verständigungsverhandlungen ergebnislos verliefen, beim Arbeitsgericht mit dem Antrage, zu erkennen, daß der Einspruch gegen die am 3. Juli erfolgte Entlassung für gerechtfertigt erklärt würde, und für den Fall, daß die Beklagte die Weiterbeschäftigung des Klägers innerhalb drei Tagen nach Zustellung des Urteils ablehne oder sich binnen dieser Frist nicht erkläre, die Beklagte zu verurteilen, an den Kläger eine vom Gericht festzusetzende Entschädigung zu zahlen. — Von rund 160 Klagen wurden am Samstag 80 vor dem Arbeitsgericht zu Ende geführt. Das Gericht verkündete nach langer Beratung zunächst den Beschluß, daß etwa je die Hälfte von den 80 Sachen zur gemeinsamen Entscheidung verbunden werden sollte. Bei der einen Hälfte handelte es sich um jene, die die oben gent. Verzichterklärung unterschrieben hatten, bei der anderen um jene, die diese Erklärung nicht unterschrieben hatten. In beiden Fällen kam das Gericht zu folgender Entscheidung: Die Klagen werden abgewiesen. In der Urteilsbegründung heißt es u. a., daß bei jenen, die die Verzichterklärung unterschrieben hätten, ein Anspruch nicht gegeben sei, weil diese Kläger an die Verzichterklärung gebunden seien. Bei den anderen müsse die Klage aus zwei Gründen abgewiesen werden: Einmal sei durch Zeugenaussagen festgestellt worden, daß die Kläger durch ihr Verhalten zum Ausdruck gebracht hätten, daß sie nicht zu den neuen Akkorden arbeiten wollten. Es liege also ein Grund zur fristlosen Entlassung vor.

Auch ein Heldenstück. In der Nacht zum Montag wurde an der Buchhandlung des „Volkswillens" in der Ringstraße eine große Schaufensterscheibe durch Steinwurf zertrümmert. Offenbar liegt ein Racheakt vor. Von dem Täter fehlt noch jede Spur. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße, Zimmer 31, entgegen. (P)

Vom Neubau abgestürzt. Auf dem Neubau des Aloysianums war der Bauarbeiter Scholl aus Kray dabei beschäftigt, einen Speiswagen auf den Aufzug zu schieben. Ehe der Arbeiter den Wagen losgelassen hatte, senkte sich schon der Aufzug in die Tiefe. Sch. verlor das Uebergewicht und stürzte aus beträchtlicher Höhe ab. Er blieb zunächst an dem Seil des Aufzugs hängen, fiel dann aber ganz zu Boden, wo er mit schweren Verletzungen am Boden lag. Er wurde ins katholische Krankenhaus eingeliefert. (Wo)

Motorradunfall eines Gelsenkirchenerz in Xinsen. Am Sonntag morgen wurde ein in der Viktoriastraße wohnender junger Mann auf einem Ausflug von einem mit drei Personen besetzten Motorrad in Xinsen angefahren. Er erlitt dabei eine Gehirnerschütterung und andere Verletzungen, die derart schwer waren, daß er in das Krankenhaus in Recklinghausen überführt werden mußte. (Br)

Ein „schönes" Bild bot sich den Rathausanlage-Besuchern am Montag nachmittag gegen 5.30 Uhr. Mehrere Betrunkene belagerten um diese Zeit die große Bank im Rondell in den kleinen Anlagen am Rathaus. Zwei dieser Leute führten ein kleines Theater in Gestalt einer Rauferei vor. Zeitweise war die Rauferei sehr ernst. Besonders wirkungsvoll war der zerrissene Rock des einen Mannes. Die Besucher der Anlagen, die sich Ruhe gönnen wollten, zogen es vor, das Feld schleunigst zu räumen. (Br)

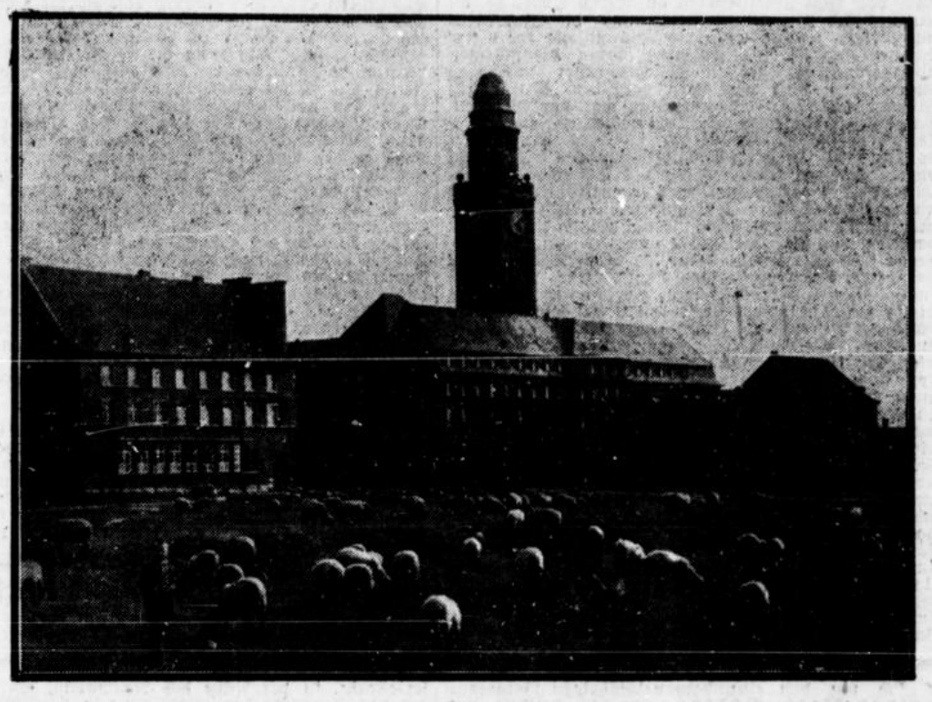
Die Trauerfeier in der Kampfbahn Glückauf. Zu unserem Bericht über die Trauerfeier am Sonntag teilen wir noch mit, daß nicht der M.-G.-V. Einigkeit, sondern der Beamtengesangverein „Sangeslust" Consolidation die Chöre zum Vortrag brachte, die die Ansprachen umrahmten.

Die Geschäftsleitung der Begräbnishilfe der Evangelischen Kirchengemeinde Gels.-Ueckendorf teilt mit, daß am Mittwoch dieser Woche keine Sprechstunde im Gemeindehaus stattfindet.

14. Volkswohl-Lotterie. Die Ziehung beginnt bereits am Mittwoch nächster Woche. Höchstgewinn RM. 150 000. Einzellose zu RM. 1,— und Doppellose zu RM. 2,— sind noch zu haben.

Großstadtidylle.

Am Forum Bueranorum.



„Wer hat die schönsten Schäfchen". — Ja, ob der Besitzer dieser recht stattlichen Herde nun gerade Herr „Mond" heißt, weiß ich allerdings nicht. Aber ein Idyll ist es bestimmt, dies nette Motiv, das die Kamera in der Großstadt erspähte. Friedlich grasen die grauweißen „Wollieferanten" da auf ihrer fetten Weide, der getreue Schäferhund hat scheinbar leichte Arbeit, der kleine Hirtenknabe desgleichen. An ihm merkt man es zuerst, daß es keine „romantische" Schafherde ist, so mit Pferch, Schäferkarren und Schüppe, einem strumpfstrickenden alten Schäferphilosophen, der alle Kräuter in der Runde mit ihren guten und bösen Eigenschaften genau kennt, der unfehlbare Heilsalben selbst fertigt, der „bespricht" oder gar „spökenkiekt"! Und an den ganz modernen Bauten im Hintergrund merkt man es ebenfalls. Hoch ragt der schlanke Uhrturm auf, beherrscht das Gelände weithin, schaut verwundert auf das Gewimmel da unten ... so recht kann er es nicht zum wohlklingenden Akkord fügen, das Blöken der Herde, das Klingeln der Straßenbahnen und Hupen der Automobile! ... Erkennt Ihr das Forum Bueranorum? — „Schafe zur Linken — Freude tut winken!" — Rom hatte sein Capitol, von dessen wundersamer Errettung heute noch wißbegierige Jugend lernt! Warum sollte also Buer nicht auch sein „Forum" haben, dessen vorliegendes nettes Stimmungsbild uns allerlei freundliche Ferienerinnerungen wachruft: stille Heidewinkel — grüne Matten — sanfte Berghänge — Sommerland! Thlo.

Ein „Defektmensch" vor dem Schwurgericht.

Schwere Zuchthausstrafen für Einbrecher. – Der rabiate Angeklagte.

Der Bergmann Münch aus Gelsenkirchen, das Oberhaupt einer gut organisierten Einbrechergesellschaft, saß gestern mit seinem Genossen Makowiak auf der Anklagebank der großen Essener Strafkammer. Im Juni war der Angeklagte Münch wegen einer ganzen Reihe schwerer Einbruchdiebstähle vom erweiterten Schöffengericht zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, und Makowiak zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatten beide Berufung eingelegt, während andere Teilhaber der nächtlichen Einkaufsgesellschaft sich mit dem Urteil des Schöffengerichts zufrieden gaben. Die Beweisaufnahme der gestrigen Verhandlung ergab folgenden Sachverhalt:

Die Spezialität der Angeklagten

war das Aufbrechen von Garagen und der Autodiebstahl, um die Beute der nächtlichen Einbrüche bequemer und schneller fortschaffen zu können. Wenn es nicht gelang, einen gestohlenen Wagen in Gang zu bringen, ließ man ihn einfach auf der Landstraße stehen und holte sich einen anderen Lieferwagen, denn ohne Wagen ging es eben bei der Größe des Unternehmens nicht mehr. Heimgesucht wurden Geschäftshäuser in Heiligenhaus, Velbert, Gelsenkirchen, Essen usw. Abgesehen hatte man es in der Hauptsache auf Konfektions- und Lebensmittelgeschäfte, aber auch einfache Trinkhallen wurden nicht verschmäht. Zu der Berufungsverhandlung waren etwa 25 Zeugen aufgeboten, einige erschienen in Zuchthauskleidung. Drczymalla, der Münch im Bochumer Gefängnis kennen und „schätzen" gelernt hatte, und wegen der gleichen Straftaten vier Jahre Zuchthaus bekommen hat, ließ als Zeuge nichts unversucht, Münch und Makowiak (dieser wurde gewissermaßen als „Lehrling" nur zu einigen Beutezügen mitgenommen) zu entlasten und beide nur als Hehler hinzustellen. Auf die Bemerkung des Vorsitzenden, daß Drczymalla allein kaum imstande gewesen wäre, die schweren Eisenstäbe bei ihren jeweiligen Einbrüchen durchzubrechen und in Münch eine tüchtige Hilfe gehabt haben müsse, erwiderte Drczymalla mit gewissem Stolz.

Eisentüren wären für ihn noch das leichteste.

Aber er könne es vor seinem Gewissen nicht verantworten, Münch zu belasten, der nur die Beute „verscheuern" sollte. Ein anderer Zeuge, ebenfalls aus dem Zuchthaus vorgeführt, erklärte alle seine früheren belastenden Aussagen als falsch, da sie nur unter Zwang erfolgt seien. Der Gerichtsarzt bezeichnete Münch, der vier Jahre in der Fremdenlegion zugebracht hat, als „Defektmenschen", der sich in die Gesellschaft nicht einfügen könne, aber doch für seine Taten verantwortlich zu machen sei. Als das Gericht nach längerer Beratung die Berufung der Angeklagten verwarf, kam es zu geräuschvollen Auftritten. Der Angeklagte Münch sprang erregt auf und stieß Drohungen gegen den Vertreter der Anklage und einen als Zeuge geladenen Kriminalbeamten aus Gelsenkirchen aus. „Das andere können Sie sich denken, wenn ich rauskomme" so schrie er in den Saal. Durch die Verwerfung der Angeklagten verblieb es bei der bereits verhängten Strafe von 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust für Münch und 9 Monaten Gefängnis für Makowiak.

Bevölkerungspolitisches aus Gelsenkirchen.

Ungleichmäßige Verteilung der Einwohner in Gelsenkirchen, Buer und Horst. – Der dichtbevölkertste Stadtteil: Gelsenkirchen-Neustadt. – Am günstigsten steht der Stadtteil Heßler.

Es liegt in der Natur der Industriestadt, daß die Bevölkerung einer solchen Stadt nicht stationär sein kann. Die jährlichen Zu- und Abwanderungen, aber auch die Geburten und Sterbefälle, geben dem Bevölkerungsstatus der Stadt von Jahr zu Jahr eine andere Gestalt. Das ist besonders dann der Fall, wenn dazu noch konjunkturelle oder außerwirtschaftliche Einflüsse wie Ein- und Umgemeindungen oder Städtezusammenlegungen eine große Rolle spielen.

In den letzten 35 Jahren, vor allem aber in den letzten 5 bis 10 Jahren, sind auch auf dem bevölkerungspolitischen Gebiete unserer Stadt wesentliche Veränderungen vor sich gegangen. Nach der Fortschreibung zählte die jetzige Gesamtstadt Gelsenkirchen zu Beginn des Jahre 1930 338 588 Einwohner, die sich auf eine Fläche von 10 533,7 Hektar verteilen. Ein Vergleich mit den Einwohnerzahlen der vergangenen Jahrzehnte zeigt, daß die Einwohnerzahl von Gelsenkirchen, Buer und Horst verschiedentlich im Laufe eines Jahrzehntes eine rapide Steigerung erfahren, ja zum Teil eine Verdoppelung stattgefunden hat.

Der besseren Uebersicht wegen seien hier einmal die Einwohnerzahlen der stattgefundenen Erhebungen für die Stadtteile Gelsenkirchen, Buer und Horst angeführt:

Einwohnerzahl		Gelsenkirchen	Buer	Horst	Zusammen
1895	(Volks-	106 313	16 031	5 063	127 407
1900	zählung)	145 781	28 521	11 284	185 586
1910	"	192 024	61 510	20 978	274 512
1919	"	193 528	88 868	23 412	305 808
1925	"	208 512	99 058	24 663	332 233
1930	(Fort-	211 745	101 604	25 239	338 588
	schreibung)				

Wie aus diesen Zahlen ersichtlich, zählte die frühere Stadt Gelsenkirchen bereits im Jahre 1895 über 106 000 Einwohner, während die damalige Amtsgemeinde Buer aus nur 16 031 und die Landgemeinde Horst aus nur 5 063 Einwohnern gebildet wurde. Die Stadt Gelsenkirchen konnte ihre Einwohnerzahl im Laufe der 35jährigen Entwicklung genau verdoppeln. Wenn hier eine weitere Steigerung nicht erreicht wurde, obschon eine 100prozentige Steigerung der Bevölkerungszahl für diesen Zeitabschnitt sicherlich beachtlich ist, dann lag das zu einem großen Teil daran, daß Gelsenkirchen schon zu jener Zeit eine stark ausgebreitete Industrie mit den erforderlichen Arbeitskräften besaß. Der ehemals mehr ländliche Charakter der Stadt hatte sich schon in den 70er und 80er Jahren stark nach der industriellen Seite hin entwickelt.

Ganz anders dagegen lagen die Verhältnisse auf Buerschem Gebiet, das an sich doppelt so groß war als das schon stark bevölkerte Gelsenkirchen und noch einen rein ländlichen Charakter trug. Hier setzte die industriestaatliche Entwicklung erst mit den 90er Jahren, vor allem um die Jahrhundertwende ein, wenngleich auch schon in den 70er und 80er Jahren einzelne Schachtanlagen vorhanden und in Betrieb waren.

Im Vergleich zum Anwachsen der Gelsenkirchener Bevölkerung kann man bei Buer mit Recht von einer amerikanischen Entwicklung sprechen; stieg doch die Einwohnerzahl von 1895 bis 1900, also in 5 Jahren, um 12 000, von 1900 bis 1910 (hier in 10 Jahren) gar um rund 33 000 Einwohner. Während also Gelsenkirchen die Bevölkerungszahl im Laufe der 35 Jahre verdoppeln konnte, erzielte Buer in der gleichen Zeit eine mehr als 650prozentige Steigerung.

Aehnlich lagen die Verhältnisse in der aufstrebenden Industriegemeinde Horst-Emscher. Hier konnte die Bevölkerungsziffer in dem gleichen Zeitraum verfünffacht werden.

*

Die zur Zeit in Gelsenkirchen ansässigen 211 745 Einwohner verfügen über ein Gebiet von 3828,2 Hektar. Dagegen beträgt der Gebietsumfang des Stadtteils Buer bei 101 604 Bewohnern 6 206,1 Hektar. Die 25 239 Horster Einwohner entfallen auf ein Stadtgebiet von 499,4 Hektar.

Im Vergleich zu allen anderen Stadtteilen ist Gelsenkirchen-Neustadt am dichtesten bevölkert. Hier wohnen nicht weniger als etwa 11 000 Einwohner auf einer Fläche von 54 Hektar. An zweiter Stelle folgt die Altstadt mit rund 32 000 Einwohnern auf 209 Hektar Raum. Am günstigsten von allen Gelsenkirchener Stadtteilen ist der Bezirk Heßler gestellt, dem bei 10 bis 11 000 Einwohnern eine Fläche von 686 Hektar zur Verfügung steht.

In einem weit günstigeren Verhältnis stehen Bevölkerungszahl und Gebietsumfang im Stadtbezirk Buer zueinander. Während hier der Stadtteil Erle mit etwa 24 bis 25 000 Einwohnern immer noch einen Flächenraum von 630 Hektar hat und unter den 6 Stadtteilen der früheren Stadt Buer den ungünstigsten Platz einnimmt, verfügt der Stadtteil Scholven mit 8363 Personen auf 1227 Hektar Gebietsumfang über den günstigsten.

Wie ungünstig die Dinge in dieser Hinsicht im Stadtgebiet Gelsenkirchen liegen, geht zum Teil daraus hervor, daß das Flächengebiet des Stadtteiles Scholven mit 1227 Hektar zur Aufnahme der Bevölkerung von Gelsenkirchen-Altstadt, Neustadt, Schalke, Bulmke und Hüllen mit insgesamt 120 000 Einwohnern ausreichen würde.

*

Nach der Fortschreibung vom 31. März 1930 bestand die Bevölkerung der Gesamtstadt Gelsenkirchen aus 171 530 Personen männlichen und 167 058 Personen weiblichen Geschlechts. Dabei ist die interessante Feststellung zu machen, daß hier die Männer nur um wenige Tausend überwiegen, was sich zum Teil aus den Abwanderungen der erwerbsfähigen Personen infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage erklären mag.

Nach der Volkszählung von 1925 wohnten in Gelsenkirchen 101 444 Einwohner evangelischen und 96 979 solche katholischen Glaubens. Während hier also die evangelische Bevölkerung in der Mehrheit vertreten ist, zeigt Buer insofern ein umgekehrtes Bild, als hier die katholische Bevölkerung ein wenig überwiegt. Die Volkszählung hat hier 48 633 katholische und 45 839 evangelische Einwohner festgestellt. Im Stadtteil Horst wurden zu der gleichen Zeit 14 141 Katholiken und 9809 Einwohner evangelischen Glaubens gezählt. Nach der Volkszählung von 1925 wohnen in der Gesamtstadt

159 753 Katholiken,
157 092 Evangelische und
2 322 Andersgläubige.

13066 Personen gehören keiner Religionsgemeinschaft an.

*

Bezüglich des Altersaufbaues unserer Bevölkerung ist zu sagen, daß etwa je 50 000 Personen beiderlei Geschlechts im Alter unter 6 Jahren und im Alter von 6 bis unter 14 Jahren vorhanden sind. Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung steht aber in einem Alter von 25 Jahren und darüber. Auffallend ist, daß die Zahl der männlichen Personen in allen Altersgruppen ein wenig höher ist als die der weiblichen.

Gelsenkirchen hat bis auf den heutigen Tag im Vergleich zu zahlreichen anderen Großstädten des Industriegebietes immer noch einen relativ hohen Geburtenüberschuß aufzuweisen. Allerdings nimmt die Zahl der Bevölkerung in den letzten Jahren, insbesondere seit Beginn ds. Js., infolge der Abwanderung stark ab. Die Ursache hierfür ist vor allem in der schlechten Wirtschaftslage zu suchen, die die Menschen des Industriegebietes allgemein zur Abwanderung in aufnahmefähige ländliche Gebiete zwingt.

Ein „feiner" Direktor.

— — — mit der Tageskasse verduftet, am Hauptbahnhof verhaftet.

Im Hans-Sachs-Haus gastierte einige Tage der Direktor Pucharsie aus Hamburg, um mit seinen magischen Künsten" auf den Geldbeutel derer zu spekulieren, die bekanntlich nicht alle werden. Aber das Publikum war wie gestern schon gemeldet, hellhörig und am Sonntag abend wurden während der Vorstellung, die sich auf einem niedrigen Niveau bewegte, lebhafte Rufe des Unwillens laut. Stürmisch verlangte man die Zurückzahlung des Eintrittspreises, der eine Mark je Person betrug. Inzwischen hatte sich aber der Direktor mit der Tageseinnahme, ohne die ausgehängten Plakate zu bezahlen, durch eine Hintertür bereits verduftet. Die Kriminalpolizei aber war noch schneller als dieser seltsame Magier, und nahm ihn am Hauptbahnhof fest. Die Gehilfin des Direktors war mit dem Zuge bereits nach Hamburg abgedampft, wurde aber auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei am Hamburger Bahnhof verhaftet. Beide werden sich wegen Betrugs zu verantworten haben. (P)

Schöffengericht Gelsenkirchen.

„Graupenemil".

Seinen Namen hat er daher bekommen, weil er stets Graupen bei sich zu tragen pflegt und damit das Federvieh anlockt, das er meist in seinen Besitz zu bringen versteht. Am 12. Juni war ihm der Zufall zu Hilfe gekommen. In einem Kornfelde an der Taubenstraße lagen in einem Sacke zwei Gänse, die dem Landwirt F. gestohlen worden waren. Graupenemil vernahm nun ein „Stöhnen" und Flügelschlagen. Letzteres trotzdem die Gänse in einem Sacke waren. Kurz entschlossen untersuchte Graupenemil das Kornfeld und freute sich, zwei Gänse „gefunden" zu haben. Als genügsamer Mensch entschloß er sich, nur eine Gans in seinen Besitz zu bringen. Aus der Nachbarschaft besorgte er sich einen Pappkarton, steckte eine Gans darein, der anderen schenkte er die Freiheit. Nur fünf Mark will Graupenemil für die Gans erhalten haben. Er erklärt sich sofort mit dem Antrag des Staatsanwaltes einverstanden, um für zehn Monate ins Gefängnis zu gehen und drei Jahre ohne die bürgerlichen Ehrenrechte zu leben. Das Gericht erkannte aber nur auf sechs Monate Gefängnis wegen Diebstahls im strafschärfenden Rückfalle.

Noch immer das Messer.

Zuerst hatte sich der Fabrikarbeiter Conrad B. vor der Theke in einer Wirtschaft mit anderen Gästen gezankt und geschlagen. Er wurde darauf an die frische Luft gesetzt und als einige Zeit später die Gäste die Wirtschaft durch einen Nebenausgang verließen, nur um nicht mit B. nochmals zusammenzugeraten, trat B. abermals auf die Bildfläche. Von Hause hatte er sich ein Brotmesser geholt, die Jacke ausgezogen

---

Heute:

Die Welt der Frau

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

und machte so den Eindruck eines richtigen schweren Jungen. Bald schon war ein neuer Streit zuwege und in der Rauferei brachte B. dem Arbeiter L. einen Stich in den Kopf und Rücken bei. Trotzdem der Staatsanwalt eine teilweise Strafaussetzung anregte, erkannte das Gericht auf fünf Monate Gefängnis, da die Tat nur als Racheakt aufzufassen war. Auch von einer Begnadigung wurde kein Gebrauch gemacht.

Kündigung

der Gehaltsabkommen der Bergbauangestellten.

Im Zusammenhang mit der Kündigung der Löhne der Bergarbeiter zum 30. September hat der Zechenverband nunmehr auch die Gehälter der technischen und kaufmännischen Berabauangestellten zum 30. September d. J. gekündigt. Wie der Gewerkschaftsbund der Angestellten hierzu noch mitteilt, hat der Zechenverband eine Begründung dieser Kündigungen in seinem Schreiben nicht angegeben.

Aus den evangelischen Vereinen.

Chor der Frauenhülfe Altstadt. Der Chor unternimmt am Donnerstag, den 4. September, seinen Ausflug nach Ruthermühle. Die Teilnehmer benutzen die Straßenbahn bis Bredeney (ab Hindenburgstraße mit Linie 7 oder 8; am Hauptbahnhof Essen in Linie 1 oder 19 umsteigen, bis Endstelle). Abfahrtszeit zwischen 9.30 bis 10 Uhr, so daß alles spätestens 11 Uhr in Bredeney sein kann. Tagesproviant ist mitzunehmen, ebenso Zubrot für den Kaffee, weil dort nicht käuflich.

△ **Evang. Arbeiterverein Ueckendorf.** Mit dem gemeinsamen Choralgesang „In allen meinen Taten" fand die am Sonntag abgehaltene und recht gut besuchte Versammlung ihre Einleitung. Nach begrüßendem Eröffnungswort des ersten Vorsitzenden B. Küper widmete er dem heimgegangenen langjährigen Mitgliede und treuen Freunde Dr. Hutzmann einen ehrenden Nachruf. Aufgenommen wurden vier neue Mitglieder: K. Kimpel, Hotenfriedbergerstraße 35, Karl Kämper, Torgauerstraße 19, Ludw. Barnen, Mückenstraße 7, und Dick, Glückaufstraße 72. Die vom Schriftführer Kornemann verlesene Niederschrift der Juli-Versammlung wurde genehmigt. Kamerad Sach gab einen Rückblick auf den so schön verlaufenen Familienausflug nach Feldhausen und fand der Kassenabschluß hierüber Annahme. Aus Anlaß seines 46jährigen Bestehens feiert der Verein am Sonntag, den 5. Oktober, sein Jahresfest. Gemeinsamer Kirchgang zum Hauptgottesdienst leitet das Fest ein. Am Nachmittag ist im großen Saale des Gemeindehauses die wohlvorbereitete Festversammlung. Der Leiter Lohrheider Posaunenchor hat den musikalischen Teil, der Verein für evangelische Volkskunst die Theateraufführung übernommen. Gesangvorträge bringen wertvolle Abwechselung. Der Versammlungsleiter, sowie Generalsekretär Jacobi nahmen Veranlassung, auf die Wichtigkeit und Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahl hinzuweisen. Die ernsten Mahnungen gipfelten in der Aufforderung, restlos die Wahlpflicht auszuüben und nur solche Kandidaturen zu unterstützen, die geeignet sind, den Vereinsbestrebungen gerecht zu werden.

Evang. Männer- und Jünglingsverein Hüllen. Am Donnerstag, abends 8 Uhr, sowie am Samstag, abends 9 Uhr, Zusammenkunft der Spielschar.

Evang. Jugend- und Männerverein Schalke-Ost. Mit Ausnahme des Turnens fallen die Jungscharstunden aus. Nächste Stunde: Freitag, den 12. September. Papier und Bleistift mitbringen. Für den Heimabend sollen verschiedene Sachen besprochen werden.

Aus den Kriegervereinen.

Krieger- und Landwehrverein Gelsenkirchen I. Der Verein hielt am Sonntag seinen Appell ab, der vom 1. Vorsitzenden, Kameraden Lugenbill, eröffnet und geleitet wurde. Er gedachte des gestorbenen Kameraden August Radeck mit ehrenden Worten, worauf sich die Kameraden von ihren Sitzen erhoben. Gleichzeitig machte der Vorsitzende die Kameraden auf die Bekanntmachung in der Parole Wahlpflicht aufmerksam. Zur Lokalfrage wurde eine Kommission gewählt. Nachdem der Vorsitzende die Kameraden aufgefordert, sich reger an den Beerdigungen zu beteiligen, wurde die Versammlung um 12.30 Uhr geschlossen.

Stadtteil Buer

Tot aufgefunden.

Wahrscheinlich von einer Lokomotive angefahren.

Am Montag, 10.30 Uhr, wurde an der Bahnstrecke Buer-Nord—Gladbeck, etwa zehn Meter östlich der sogenannten Vorholtbrücke bei Kilometerstein 16,6/14,5 in dem südlich neben den Gleisen herführenden Entwässerungsgraben ein Mann in schwerverletztem Zustand bewußtlos aufgefunden. Die Polizei stellte fest, daß es sich um den einundzwanzigjährigen Bergmann Joseph Weiß, Bülsestraße 142, handelt und veranlaßte die sofortige Ueberführung in das Marienhospital. Dort ist W. um 19.30 Uhr gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. An Verletzungen wurden festgestellt: schwerer Schädelbruch, hervorgerufen durch starke Quetschung, Hautabschürfungen am linken Arm und linken Fuß. Der Schuh des linken Fußes war mit Gewalt vom Fuße heruntergerissen und lag einige Meter von dem Manne entfernt auf dem Bahnkörper. Die verletzten Körperteilen und der Anzug waren mit Maschinenschmiere beschmutzt. Danach scheint W. von der Lokomotive angefahren zu sein. Für das Vorliegen einer strafbaren Handlung haben sich keinerlei Anhaltspunkte ergeben, zumal bei W. sich seine sämtlichen Sachen, wie Uhr, Geld, Brieftasche, vorfanden. Personen, die W. am Sonntag abend gesehen haben oder mit ihm zusammen gewesen sind, werden gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei in Buer zu melden. (B)

Die Besetzung des Polizeiamtleiter-Postens in Buer. In unserer Ausgabe vom vergangenen Mittwoch brachten wir die Nachricht von der Beibehaltung des Polizeiamtes Buer und die Besetzung des Polizeiamtleiter-Postens mit Regierungsrat Dr. Müller, Düsseldorf. Regierungsrat Dr. Müller kann, wie wir jetzt erfahren, seinen Posten wahrscheinlich erst in einigen Wochen antreten, da sein Nachfolger in Düsseldorf, Oberregierungsrat v. Hocker, Dortmund, noch krank ist. Um nun die Angelegenheit des Buerschen Polizeiamtes klar zu stellen, hat die Regierung sich entschlossen, den Posten in Buer vorläufig anderweitig zu besetzen, und zwar wird bereits am heutigen Dienstag Dr. v. Stein von der Regierung in Münster die Leitung des Polizeiamtes in Buer übernehmen. Von Münster aus wird besonders betont, daß diese Maßnahme erfolgt, um dem Gerede um die Auflösung des Polizeiamtes Gelsenkirchen den Boden zu entziehen.)

Verkehrsunfall auf der Dorstenerstraße. In der Nähe des Anwesens des Händlers Kuhlmann auf der Dorstenerstraße ereignete sich Sonntag nachmittag ein Verkehrsunfall. Ein Personenkraftwagen befuhr, aus Dorsten kommend, die Straße und als er einem anderen Fahrzeug ausweichen wollte, prallte ein Motorrad in seine Flanke. Einer der Motorradfahrer kam zu Fall und zog sich eine Verletzung am Arme zu. Wer die Schuld an dem Unfall trägt, konnte noch nicht festgestellt werden; es scheint aber, als ob der Motorradlenker nicht vorschriftsmäßig gefahren ist.)

Kleine Ursache — größere Wirkung. Kurz nach Mittag passierte am Montag auf der de-la-Chevalleriestraße, in der Nähe des Neumarkts, ein Unfall, der den Fahrplan der „Vestischen" in Mitleidenschaft zog. Ein mit Briketts beladene Karre hatte das Pech, daß eines der beiden Räder nicht mehr mitmachen wollte. Selbstverständlich schlug die Karre zur Seite und ein Teil der Ladung wurde auf den Straßendamm geschleudert. Die Karre lag auf den Straßenbahnschienen und ein paar Wagen der „Vestischen" mußten ihre Fahrt abstoppen, bis das Verkehrshindernis fortgeschafft worden war. Hierdurch wurde der Fahrplan der Straßenbahn ziemlich durcheinandergerüttelt.)

Vom Heuwagen gestürzt. Gegen 2 Uhr Montag mittag kam es auf der Bergmannsglückstraße in Höhe der Zeche zu einem eigenartigen Unfall. Die Ehefrau Pitrok aus der Blücherstraße stürzte von einem Heuerntewagen herunter und zog sich allem Anscheine nach einen Rippenbruch zu. Die Unfallwache brachte die Verletzte zum Marienhospital.)

Jubiläumsfeier im evang. Frauenverein Buer-Mitte. Wir haben bereits vor einiger Zeit auf das seltene Jubiläum, das die Gattin des Kanzleiinspektors Florian in diesem Jahre im Buerschen Frauenverein begeht, ausführlich hingewiesen. Im Juli wurden es 25 Jahre, daß die Vorsitzende des Vereins in unermüdlicher, aufopferungsvoller Tätigkeit die Bestrebungen der Frauenhilfe förderte und leitete. Die verdienstvolle Tätigkeit der Jubilarin ist weit über den Rahmen ihres Wirkungsbereiches hinaus bekannt und erfreut dieselbe sich der größten Beliebtheit in der Buerschen Bürgerschaft. Für Mittwoch, den 3. September, hat der Vorstand und die Gesangabteilung des Frauenvereins eine besondere Jubiläumsfeier in den Konfirmandensaal, die um 4 Uhr nachmittags ihren Anfang nimmt, anberaumt. Ein besonderes Programm ist für diese Feier vorgesehen und sind die Mitglieder und Freundinnen der Jubilarin dazu herzlichst eingeladen.

Frauengruppe der Deutschen Volkspartei Erle. Am Donnerstag nimmt die Erler Gruppe geschlossen an der Veranstaltung der Bismarcker Frauengruppe teil. Treffpunkt 2.45 Uhr an der evang. Kirche. — Am Freitag nachmittag 4 Uhr Geburtstagsfeier der Erler Frauengruppe bei Holy. Frau Ueckermann, Frau Galk und Herr Jacobi werden reden. Für Unterhaltung wird gesorgt. Kaffeekarte 0,30 RM.; Kuchen und Gebäck ist im Saale zu haben. Die Frauengruppen aus Buer und Resse sind herzlich eingeladen. Zu beiden Veranstaltungen Tassen nicht vergessen. (Wi)

Der Kriegerverein Resse hielt am Sonntag im Resser Busch ein Biwakfest ab. Die Mitglieder versammelten sich mit Angehörigen zahlreich um 1 Uhr vor dem Vereinslokal Wieland und marschierten mit klingendem Spiel geschlossen zum Festplatz. Dort angekommen, wurden aus der mitgeführten Feldküche Speckerbsen ausgegeben, die, vom Feldkoch ausgezeichnet zubereitet, recht gut mundeten. Auch der Frauen gedachte man mit Eierlaufen und Hähne köpfen, wobei Interessantes geboten wurde. Für das übliche Naß war gesorgt, so daß auch die Männerwelt nicht zu kurz kam. Bei Einbruch der Dunkelheit zog man dann wieder mit Fackelschein und Musik fröhlich heim und bedauerte nur, daß die schöne Feier schon zu Ende war. (B)

„Gut Schuß" auf Haus Lüttinghof.

Wohlgelungener Ausflug der 4. Schützenkompanie nach Schloß Lüttinghof.

Frohes Leben und Treiben auf althistorischem Boden.

Die einzelnen Kompanien des Schützenvereins Buer von 1826 unternehmen alljährlich Ausflüge, an denen außer den Mitgliedern auch die Familienangehörigen teilnehmen. So veranstaltete die vierte Schützenkompanie am Sonntag ihren diesjährigen Sommerausflug, der die Schützenbrüder mit ihren Angehörigen nach der alten vestischen Wasserburg Lüttinghof führte. Sammelplatz war der Altmarkt. Von hier marschierten die Teilnehmer, die in großer Anzahl erschienen waren, zur Polsumerstraße, von wo der Weg in großen Ausflugswagen fortgesetzt wurde. Auf der großen Wiese des Schlosses Lüttinghof war alles hergerichtet, was einen fröhlichen Nachmittag garantierte: Schießstände, Glücksrad, Bier- und Milchausschenke usw. Lange Tische und Bänke warteten darauf, die Gäste gastlich aufzunehmen. Gegen 4.30 Uhr trafen dann die Ausflügler, unter Vorantritt einer schneidigen Musikkapelle, auf Lüttinghof ein. Hier begrüßte Hauptmann Wilhelm Gierig die Schützenbrüder, deren Angehörige und die Gäste mit freundlichen Worten. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die Teilnehmer so überaus zahlreich erschienen seien, wie man das anders bei der vierten Kompanie nicht gewohnt sei, und wünschte allen einen fröhlichen Nachmittag. Alsogleich setzte nun ein überaus munteres Treiben ein. Die Damen versuchten ihr Glück am Glücksrade und am Scheibenstand, während die Herren ausschließlich sich im Schießsport übten. Die Kinder rangen im edlen Wettlauf um den Sieg. Daß zwischendurch der „Tresen" von „Krönen-Hermann", der sich ob des wenig gefüllten Bieres allerhand gefallen lassen mußte, belagert wurde, versteht sich am Rande. Im Laufe des Nachmittags hielt Johann Schützenbruder von Vorst einen interessanten Vortrag über Haus Lüttinghof. Er erzählte Einzelheiten aus der Geschichte der alten trutzigen Wasserburg: wie nach dem Aussterben der Familie von dem Ritzendove das Schloß in den Besitz des vestischen Statthalters Reinhards von Raesfeld kam, wie die Burg von den Holländern erobert, Reinhard von Raesfeld gefangen und nach Holland fortgeschleppt worden sei, wo er als gebrochener Mann im zweiten Jahre der Gefangenschaft starb, wie dann die Wiedereinnahme von Lüttinghof durch die Bestaner mißlang, wobei der Feind 400 Mann gefangen nahm und 200 Bestaner tötete. Die Befreiung Lüttinghofs gelang später durch einen schimpflichen Vergleich. Der Redner führte dann weiter aus, daß Lüttinghof infolge Verschuldung in den Besitz eines Freiherrn von Nesselrode auf Schloß Herten überging und später (vor 170 Jahren) durch Heirat mit der letzten Erbin in den Besitz des Freiherrn von Twickel, dessen Nachkommen noch heute Lüttinghof besitzen. Die Rede klang aus in den Wunsch, auf eine bessere Zukunft. Schloß Lüttinghof habe sich nach den furchtbaren Kriegsstürmen immer wieder erholt, das möge uns in der heutigen schweren Zeit der Not ein Trost sein. Ein Volk, das Willen habe zum Leben, werde nie untergehen. Nach dem Vortrage, der mit freundlichem Beifall aufgenommen wurde, fand eine Besichtigung des Schlosses und der Kapelle statt.

Und dann kam der Clou des Tages: das Erbsensuppenessen. In vier großen Kesseln hatte man dieses schmackhafte Gericht nach Lüttinghof befördert. Teller und Löffel wurden empfangen, und dann stellte man sich in Reih' und Glied zum Essenholen auf. Es schmeckte fabelhaft. Nachdem dann noch die Preisverteilung stattgefunden hatte, war allmählich die Dunkelheit eingebrochen. Mit klingendem Spiel ging's dann der Heimat zu. Bei der Ankunft in Buer und im Verkehrslokal Brinkmann (Ww. Franz Neukirchen) wurde die schmucke vierte Kompanie von den Zurückgebliebenen herzlich empfangen. An dieser Stelle sei auch den zahlreichen Stiftern der schönen Preise der Dank der Kompanie ausgesprochen. (B)

Turnerischer Erfolg. Die Spiel- und Turnvereinigung Horst hatte am letzten Sonntag einige Vertreter zu den 17. Westf. Kampfspielen auf der Kampfbahn „Rote Erde" nach Dortmund entsandt. Trotz schwerster Konkurrenz konnte der Horster Nolte im Kugelstoßen den zweiten Platz belegen, während Schent im 1500-Meter-Lauf, nur mit Handbreite geschlagen, den 4. Platz errang. Im Hochsprung erreichte Thara 1,65 Meter, mußte sich jedoch beim Stechen mit dem vierten Platz begnügen. □

Konzert. Bei schönem Wetter fand am Sonntag in den schönen Anlagen von Haus Berge in Buer ein Konzert der Sängervereinigung „Westfalia" statt, das sich eines überaus guten Besuches erfreute. Unter Leitung seines Chormeisters Görtz aus Essen trug der Verein Lieder vor. In Erinnerung an die Befreiung der Rheinlande fand gerade das Rheinlied „O, mein Rheinland, du herrliches Heimatland" bei allen Zuhörenden großen Beifall. (ak)

Der ost- und westpreuß. evang. Arbeiterverein Horst hält am Sonntag seine Monatsversammlung im Vereinslokal Wallner ab. Die Liste für den Sonderzug am 13. September nach Insterburg wird am 3. September geschlossen. (ak)

Frauengruppe der DVP. Die Frauengruppe veranstaltet am Mittwoch ihre zweite halbjährliche Geburtstagsfeier. Inmitten der Feier, die um 4 Uhr bei Wallner beginnt, spricht Frau Radmlow, Dortmund, über Wahlfragen. Die Ortsgruppen von Gelsenkirchen sind dazu eingeladen. Auch die Männer der Volkspartei werden erwartet. — Die Frauen der Spielabteilung sind darauf hingewiesen, daß die Generalprobe für die Geburtstagsfeier heute nachmittag 4 Uhr bei Wallner stattfindet. (D)

Evang. Kirchengemeinde. Die Sammler für den Kirchbaufond werden gebeten, sich zwecks Leerung der Büchsen heute nachmittag 4 Uhr im neuen Jugendheim einzufinden. (D)

Die evang. Kirchengemeinde gibt bekannt, daß vom Sonntag, den 7. September, an Pfarrer Wolfslast die Amtshandlungen wieder aufnehmen wird und von da ab jeden Sonntag regelmäßig Taufen und Trauungen stattfinden. Heute, Dienstag, nachmittags 5 Uhr, Presbyteriumsitzung. (ar)

Stadtteil Horst

Ein Unhold. Wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an Kindern gelangte ein Mann aus dem Horster Süden zur Anzeige, desgleichen drei Personen wegen Verübung ruhestörenden Lärms. □

Ueberfall. In den Abendstunden des Montag wurde der Arbeiter Konrad Klann, Grabenstraße 14, von Mitgliedern der KPD. mit dem Ruf „Hitler, verrecke!" überfallen und mit einer Bierflasche auf den Kopf geschlagen. Er hat eine sechs Zentimeter lange Wunde hinter dem rechten Ohr und mehrere Kopfwunden davongetragen. Zwei als Täter bezeichnete Personen wurden festgenommen und in Polizeigewahrsam überführt. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange. (P)

Alkoholfolgen. Am Sonntag abend gegen 10 Uhr verursachte eine stark betrunkene Frauensperson auf der Gladbeckerstraße einen Menschenauflauf. Sie mußte zur Ernüchterung dem Arrestlokal zugeführt werden. Auf dem Transport dorthin machte sie dem Polizeibeamten sein Amt äußerst schwer, wobei das begleitende Publikum mit drastischen Bemerkungen nicht sparte. — An einer anderen Stelle kam es zu Familienstreitigkeiten, wobei die Polizei die Ruhe wieder herstellte. — Zu einer folgenschweren Schlägerei kam es am Sonntag abend zwischen mehreren Personen nach reichlichem Alkoholgenuß auf der Flurstraße. Hier gerieten die Bergleute Heinrich Zyik, Horsterstraße 175, der Bergmann Wilhelm Seyk, Adlerstraße 2 a, mit den Bergleuten Heinrich und Johann Wiemeier, Flurstraße 101, und Albert Sadlowski, Sutumerfeldstraße 28, in einen Wortwechsel, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Mit Biergläsern und Flaschen wurde geschlagen und dabei die beiden ersteren so schwer verletzt daß sie in das Krankenhaus in Buer gebracht werden mußten. □

Sie haben nichts zu lachen?

Schuhe aus Schlangenhaut. „Verträgt Schlangenhaut Regen?", fragt die Dame vorsichtig. — Sagt der Verkäufer: „Selbstverständlich. Oder haben Sie schon gehört, daß die Schlangen mit Regenschirmen spazieren gehen?"



Tapeten · Teppiche · Linoleum
Läufer · Farben · Lacke · Glas
kaufe ich nur im Spezialhaus
Telefon 21038

Kammermann
Schalkerstr. 165



Der schmale Weg.

Roman von Grete Zimmermann-Waubke.

12

„Wie du hörst, Hanna! Nun ja, mit der einstigen Tänzerin können wir beide nicht konkurrieren und sie wird sich kaum ein Gewissen daraus machen, dir den Mann zu nehmen."

„Bitte, komme zu deiner Erzählung zurück. Du bist also der beabsichtigten Unterredung mit Otger ferngeblieben und ..."

„Und ich nehme nun an, daß Jacobescu noch angeklingelt hat, Otger ihm in der Meinung, daß ich es sei, ihm öffnete. Das weitere liegt eben im Dunkel."

„Du glaubst demnach nicht an den Einbrecher?"

„Nein, Hanna, offengestanden, nicht. Die Zeitungen brachten zwar eine dahinlautende Notiz, aber das ist irgendwie lanciert."

„Steht es fest, daß geklingelt wurde?"

„Ja, und das machte mich eben stutzig; denn ein Einbrecher klingelt nicht erst an, hätte Otger wohl auch anders überrumpelt, da er doch damit rechnen mußte, daß das Personal, Tordast oder Frau Jacobescu wach wurden. Angenommen, er hätte von der Anwesenheit der beiden Gäste nichts gewußt, so blieben noch die Mamsell, die Köchin und Emmi, die irgendwie Lärm schlagen konnten."

„Das ist wahr! Hat Otger schon ausgesagt?"

„Ich rief kurz vor meiner Abreise die Klinik an. Die Schwester erklärte, Professor Marwein sei — nach seiner Aussage — von einer vermummten Gestalt angeschossen worden und zwar in dem Augenblicke, als er aus dem Empfangszimmer gehen wollte."

„Was wollte er denn im Empfangszimmer?"

„Kapierst du denn nicht, daß er Jacobescu um Florences willen schonen will? Er wird in dem Zimmer mit ihrem Gatten gesprochen haben ..."

„Ja, das wäre möglich!" Frau Hanna holte tief Luft. Ah, so würde es sein. Für Lotte hatte sich ihr Mann wohl nur sehr kurz interessiert und — nachdem diese sich weigerte, seine Frau zu werden, mochte er heimlich mit Florence in Verbindung getreten sein. Das konnte nun sein, wie es wollte, die schmerzliche Tatsache blieb, daß er ihrer überdrüssig war, daß er nicht einmal mehr durch die Kinder gehalten wurde und fest entschlossen schien, sich scheiden zu lassen.

Dann dachte sie an seinen Brief, in dem doch immer nur von Lotte Sensberg die Rede ging. Was sollte sie nun davon halten?! So schlecht, so ehrvergessen konnte er doch nicht sein, daß er sie bewußt irre führte!?

Sie äußerte dies. „Nun, es ist ja möglich, daß er mit mir nur den Ehebruch inszenieren wollte — verzeih, Hanna, aber der Gedanke ist mir gekommen, als ich ihn küßte, um ihn auf die Probe zu stellen."

„Du hast — hast ihn geküßt?!"

„Um ihn zu erproben, wie gesagt. Zuerst erwiderte er den Kuß, wurde dann aber sehr kühl und ablehnend. Möglich, daß ihn Florence auf den Gedanken gebracht hat. Otger aber im Grunde genommen zu anständig denkt, um die Komödie durchführen zu können. Verstehst du es, Hanna?"

„Nein; denn es wäre nahezu unerhört infam!"

„Gewiß, das wäre es. Aber diese Florence hat mit ihrem Künstlergemahl sehr böse Erfahrungen gemacht und mag es längst bereut haben, daß sie damals freiwillig darauf verzichtete, Otgers Frau zu werden."

„Glaubst du, daß sie mit der Absicht in sein Haus gekommen ist — o, sie mußte es ja wohl wissen, daß ich nicht zugegen war!"

„Das eben denke ich auch. Wie ich dir sagte, kam sie mit Tordast an."

„Sollte ich mich gerade in Arne Tordast so sehr getäuscht haben?"

„Er hat mich infam behandelt, sage ich dir!"

„Und was denkt er von der Sache?"

„Ganz spöttisch erklärte er: vorläufig müßte man ja wohl oder übel an den Einbrecher glauben. Denke dir, Otger war noch bei vollem Bewußtsein, als Tordast und Florence ihn fanden, so daß man wohl annehmen kann, daß beide mehr wissen, als sie sagen wollen. Er sagte nur, dein Mann habe verlangt, in Berndingers Klinik gebracht zu werden."

„Nun, er ist gut befreundet mit Berndinger."

„Den er, falls es sein müßte, ins Vertrauen ziehen kann."

„Oh du da in deinen Vermutungen nicht zu weit gehst, Lotte?!"

„Ich will dir etwas sagen, Hanna: immer habe ich mich gesträubt dagegen, daß Otger sich meinetwillen scheiden läßt, habe ihm aber ganz offen erklärt, daß ich ihn nicht dieser raffinierten Person lasse, wenn es denn nun schon zur Trennung von dir kommen sollte. Ich sagte das in der ersten Erregung und als ich merkte, daß ich nichts sein sollte, als ein Mittel zum Zweck. Diese Frau fürchtete wohl, daß du ihr Schwierigkeiten machen könntest, da sie ja auch noch nicht geschieden ist. Jetzt verzichtete ich. Soll er mit seiner Florence selig werden. Das wollte ich dir noch sagen, Hanna: von meiner Seite hast du nichts zu befürchten, um unserer Freundschaft willen habe ich mich gewehrt bis zuletzt. Aber Otger spielte mit mir, wie er bereit war, dich mit mir zu hintergehen. Dann war der Weg zu Florence frei, die er wohl allein wahrhaft geliebt hat."

„Weißt du, was du mir damit sagst, Lotte?!"

„Ich weiß es, und ich sage es dir, weil ich dir als Freundin diese bittere Wahrheit nicht unterschlagen kann und darf."

„Was würdest du an meiner Stelle tun?"

„Das mußt du selbst wissen, Hanna. Ich reise noch heute weiter, und daß wir uns für immer trennen müssen, steht außer Zweifel. Otger hat mich enttäuscht, wie er ja dich wohl ebenfalls enttäuscht hat. Das ist deine Sache. Ich jedenfalls bin fertig mit ihm."

Lotte Sensberg streckte Frau Hanna die Hand hin. „Verzeih mir, Hanna! Ich habe ihn so geliebt, wie du, es ist mir oft schwer geworden, seiner Werbung, seinem Begehren zu widerstehen. Er mag nicht geschaffen sein für die Ehe. Damit wirst du dich — so oder so — abfinden müssen. Alles Gute. Mein Gepäck ist am Bahnhof, mein Zug geht in einer Stunde."

„Ich habe dir nichts zu verzeihen, Lotte. Ich weiß es jetzt, daß Otger dich bedrängt hat — vielleicht — nun ja, vielleicht in der Absicht, die du eben klarlegtest, so schwer es mir wird, daran zu glauben!"

„Leb wohl, Hanna!"

„Gute Reise und gute Erholung, Lotte!"

Frau Hanna geleitete die Freundin noch bis vor das Haus hinaus. Dann ging sie in ihr Zimmer hinauf und weinte sich aus.

Noch am Nachmittag schrieb sie an Tordast, daß sie nicht kommen würde und brachte den Brief persönlich zur Bahnpost.

Das war jenes Schreiben, das der Maler umgehend mit dem Eilbrief beantwortet hatte ...

*

Jonel Jacobescu hat Miß Alice Gardens, nach Braunschweig vorauszufahren, teilte dann Florence brieflich mit, daß er in die Scheidung willige und war im übrigen entschlossen, mit Miß Gardens die Ehe einzugehen. Ellens Onkel würde ihm doch nur Scherereien verursachen und diese Aussicht im Verein mit der Tatsache, daß sie inzwischen seine Geliebte geworden war, kühlten seine Gefühle für das schöne, blonde Mädchen bedeutend ab.

Ellen erwartete ihn in Hannover mit Ungeduld, wo er Montag anlangte und zwar etwa um dieselbe Zeit, in der Erika Lintheim von daheim abreiste.

Er hatte im Speisewagen diniert und nahm nun mit Ellen den Kaffee im Wintergarten des Hotels, war recht nett zu ihr, legte sich dann für ein paar Stunden hin, da er weidlich müde von der Reise war. Er schlief bis zum Abend.

Indessen war Erika Lintheim in Hannover eingetroffen, brachte das Hotel in Erfahrung, in dem der Geiger abgestiegen war, traf im Vestibül den Agenten, der denkbar üble Laune hatte und offensichtlich erschrak, als er sie erkannte.

Sie schnitt ihn jedoch, was ihn erst recht überzeugte, daß der Onkel Fräulein Entzeners im Anmarsch sein mußte. Na schön: sollte es endlich zum Skandal kommen! Er wußte natürlich um die Absicht der spleenigen Amerikanerin, Jacobescu heiraten zu wollen, das war immerhin eine Reklame, wenngleich der Meister wahrscheinlich erst recht größenwahnsinnig werden dürfte. Ebenso fest war er davon überzeugt, daß die Geschichte nicht von langer Dauer sein konnte. Miß Gardens würde dem eitlen Jonel recht bald die Hölle heiß machen, da kam er gerade an die richtige Adresse.

Erika Lintheim ging in den Speisesaal, beachtete Jacobescu absichtlich nicht, als er mit Ellen hereinkam, rubig stellte sie ihr Souper zusammen, beobachtete das Paar im Spiegel, und sah, wie es wieder verschwand. Man hatte sie also bemerkt und erkannt.

Die junge Studentin speiste rasch, beglich die Rechnung, gab eine Depesche an ihren Bruder und erreichte noch den Nachtschnellzug. Was sollte sie hier die Zeit vertrödeln? Der Freundin war ja doch nicht mehr zu

Die Welt der Frau

Sonderbeilage der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung

NEUE MANTELTYPEN

Die neuen Herbstmäntel geben ein anschauliches Bild von der Vielgestaltigkeit der neuen Mode. Gemeinsam haben sie den hohen rahmenden Pelzkragen, bei dem die Pelzbekleidung manchmal nur innen, manchmal nur außen angebracht ist. Beinahe uniform ist auch der Pelzbesatz am Aermel, der sich nach dem Ellbogen hinauf verschoben hat. Die Mantelform selbst aber hat viele Spielarten. Da ist zunächst der Wickelmantel mit einem sehr breit überschlagenden Teil, das durch Abschrägungen und Abrundungen nach der Seite etwas ansteigt und ein wenig über die Mantelsilhouette übersteht. Ein anderer oft gesehener Typ ist der ganz anliegend auf Taille gearbeitete Mantel, der trotzdem noch durch ein Gürtelchen die Taillenlinie besonders markiert. In der Regel wird diese Art des Mantels nach unten durch eingesetzte Glocken erweitert.

Bei einer dritten Mantelform ist vor allem eine Verbreiterung der Schultern bezweckt. Dies wird erreicht durch ein Cape, durch raglanartige Ueberärmel oder epaulettenartigen Schulterbesatz. Der Boleromantel betont die hohe Taille. Der Boleroteil reicht seitlich knapp bis zum Gürtel, im Rücken manchmal etwas tiefer und steigt vorn ein wenig hoch. Fast alle diese Manteltypen eignen sich als Kompletmäntel und werden dann sehr oft dreiviertel- oder siebenachtellang getragen.

Heddy Hadank.



M 1678. Der Wickelmantel, eine neue Form, die sehr weit übereinanderschlägt und dies durch die Machart noch besonders betont. Material ist negerbraunes Tuch mit braunem Persianerbesatz. Der Kragen ist sehr hoch, steht aber um den Kopf rund ab und ist nur außen mit Pelz bekleidet.

M 1649. Der elegante Kompletmantel, dreiviertellang, an den Schultern verbreitert durch ein kleines Cape. Man trägt ihn zu einem Rock aus demselben Material oder zu einem passenden Kleid. Der im Nacken hochgestellte Kragen ist nur innen mit Pelz bekleidet. Abnäher am Kragen und Cape.

M 1677. Der Boleromantel, der durch sein kurzes abstehendes Bolero die hohe Taillenlinie betont. Breiter, langer Schalkragen. Pelzbesatz in Ellenbogenhöhe.

M 1669. Der taillierte Gürtelmantel, der trotz seiner engen Form mit einem Gürtel getragen wird. Material ist grünes Tuch mit Mousselinkragen und Aermelbesatz.

M 1668. Eine andere Form des Wickelmantels mit unten abgerundetem Ueberschlag und Knopfschluß in der Taille. Breitschan-Kragen und Stoffmanschetten.

Zu allen Modellen Ullstein-Schnittmuster in großen Kaufhäusern

Auch jetzt wieder bringt unsere **Herbst- u. Winter-Auswahl** in **Kleider- u. Seidenstoffen** die schönsten **Muster und Farben.** Ullstein-Schnittmuster im Parterre.

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Täglich Neueingänge in unserer
Kleider- und Seidenstoffabteilung
Lassen Sie sich unverbindlich die Neuheiten vorlegen.
Ullstein-Schnittmuster erhalten Sie im Erdgeschoß.

Sinn
Gelsenkirchen
Bahnhofstraße

Die Hausfrau auf dem Throne.

Aus dem Leben der Königin Wilhelmine von Holland.

Es gibt verschiedene Herrschertypen: Thrannen auf dem Throne, säbelklirrende Haudegen oder kluge Philosophen. Auf dem niederländischen Throne sitzt seit einem Vierteljahrhundert eine Hausfrau. Das klingt vielleicht spaßig: eine Hausfrau auf dem Throne! Nun, es hat sich im Fall der Niederlande mehr als einmal gezeigt, daß so ein kleiner europäischer Thron von einer klugen, energischen Hausfrau wunderbar verwaltet werden kann. Ganz Holland ist sich darüber einig.

Königin Wilhelmine wurde am 31. August 1880 als Tochter des damals schon dreiundsechzigjährigen Wilhelm III. geboren und hat eine wunderbare Kindheit verlebt. Schon von Jugend an nannte sie das Volk zärtlich „ons Willeminije" und dabei ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Das vorbildlich reine und klare Leben dieser Frau kann nicht besser veranschaulicht werden, als durch die Schilderung eines beliebigen Alltags aus ihrem verantwortungsbewußten Dasein.

Einen eigentlichen Hofstaat hat die durchaus bürgerlich orientierte Königin nie gekannt. Das Leben auf der Haager Residenz ist einfach und zweckentsprechend geregelt. Um acht Uhr früh wird aufgestanden und an diesem Aufstehen beteiligt sich alles, was nicht krank ist. Eine halbe Stunde später setzt sich die königliche Familie zum Frühstück nieder, dessen Einfachheit manchen verwöhnten Bürger sehr enttäuschen würde. Nie fehlt darauf das von der Königin so geliebte „Gelderische Roggenbrot". Brot, Butter, Eier und Kaffee, mehr wird man beim besten Willen nicht finden. Das Frühstück, bei dem die Königin gern plaudert und sich nach allen häuslichen Angelegenheiten erkundigt, dauert etwa eine Stunde. Dann erhebt sich die Königin und begibt sich direkt in das Staatszimmer, in dem gewöhnlich schon einige vortragende Räte warten, um der Königin bei der Abwicklung der laufenden Arbeit behilflich zu sein. Sie widmet sich jeder einzelnen Angelegenheit mit allem Interesse und setzt ihre Unterschrift nur unter Dinge, die sie ganz genau studiert hat. Ihr besonderes Interesse gilt der sozialen Gesetzgebung und was darin in den letzten Jahrzehnten in Holland Vorbildliches geleistet wurde, geht zum großen Teile auf ihr Konto. Desgleichen zeigt die Königin sehr viel Interesse für die Angelegenheiten der Armee: auf ihr eifriges Betreiben ist die Einführung der persönlichen Dienstpflicht in den Niederlanden erfolgt. Eines ihrer großen Verdienste ist auch die heutige Freiheit des Unterrichts in den konfessionalen Schulen, mit einer der Gründe, der die konfessionellen Gegensätze, die in Holland einst sehr stark waren, fast zum Verschwinden gebracht hat.

Auch das Kleinste der Staatsgeschäfte erledigt die Königin mit der Gewissenhaftigkeit des höchsten Beamten. Um ein Uhr findet sich die königliche Familie zum Lunch zusammen. Gleich nach dem Mittagessen läßt sich die Königin nach Het Loo, ihrem Lieblingsaufenthalt fahren, wo sie besonders den Gartenarbeiten lebhaftes Interesse entgegenbringt. Sehr oft trifft man in den zauberhaften Gärten von Het Loo die Königin bei ihrer Lieblingsbeschäftigung: beim Malen. Meistens sind es kleine Naturausschnitte, die sie in Aquarell äußerst reizvoll ausführt. Wenn es das Wetter irgendwie zuläßt, wird der Nachmittagskaffee in Het Loo im Freien eingenommen. Um sieben Uhr folgt ein kleines bescheidenes Abendessen in der Stadtresidenz und um halb elf Uhr wird unweigerlich zu Bette gegangen, wenn nicht unaufschiebbare Staatsgeschäfte die Königin noch eine Stunde oder mehr an ihren Schreibtisch fesseln.

Niemand wird angesichts dieses Tagesiaufs von einem höfischen Leben sprechen können. In Holland geht ein geflügeltes Wort um, das lautet: „Was wäre nur Willeminije geworden, wenn sie nicht den Thron bestiegen hätte? Eine tüchtige holländische Hausfrau!" Hausfrauentugenden stehen in Holland noch hoch im Kurse. Es ist vielleicht das höchste Lob, das man in Holland einer Königin aussprechen kann, wenn man sie eine gute Hausfrau nennt. Unzählige Anekdoten sind darüber im Umlauf, wieso manches brave Köchlein schon fristlos die Residenzküche verlassen mußte, weil es nicht sparsam gewirtschaftet hatte, wie manches Stubenmädchen schon zu zittern begann, wenn unvermittelt die Königin eintrat und kritischen Blickes das Staubewischen überwachte.

Lange Zeit wartete Holland kummervoll auf die Geburt eines Thronfolgers. Diese Hoffnung blieb unerfüllt. Die Hoffnung auf einen Thronerben wurde dreimal enttäuscht und niemand litt vielleicht stärker unter dieser Enttäuschung als die Königin selbst.

Thronfolgerin ist die am 30. April 1909 geborene Prinzessin Juliana, die sich gleich ihrer Mutter weitgehende Popularität zu erobern verstanden hat. Holland hat sich schon lange und nicht ohne Schmunzeln mit der Tatsache abgefunden, daß auch weiterhin eine tüchtige Hausfrau auf dem holländischen Throne sitzen wird, und es besteht kein Zweifel, daß die Tochter durchaus in die Fußtapfen ihrer Mutter treten wird.

Der Gemahl der Königin Wilhelmine, der holländische Prinzregent, der Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, mit dem sie sich am 7. Februar 1901 vermählte, hat sehr lange Zeit um die Gunst des Volkes kämpfen müssen, das ihm anfangs alles andere als wohlgesinnt war. Man hat sich heute durchaus an ihn gewöhnt und besonders seit seinem heroischen Rettungswerk an dem deutschen Schiffe „Preußen", das die Sturmflut an der holländischen Küste zerschmetterte, bringt ihm das ganze Land Freundschaft und Hochachtung entgegen.

Die holländische Königin, die am 11. November d. J. auch ihr vierzigjähriges Regierungsjubiläum feiert, ist eine der reichsten Fürstinnen der Welt. Sie ist durchaus rüstig und kerngesund und das verdankt sie nicht zum wenigsten dem Sport, dem sie eifrigst huldigt. Die Königin ist eine ausgezeichnete Schlittschuhläuferin, kann vorzüglich schwimmen und reiten und greift oft auf der Fahrt nach Het Loo selbst nach den Zügeln, um die Pferde zu lenken.

Unvergessen ist der Königin bis heute ihr hochherziger Friedensversuch im Jahre 1915. Sie wandte sich damals mit Handschreiben an die Gattinnen der kriegführenden Souveräne und bat sie um Hilfe zur Beendigung des grauenhaften Mordens.

W. E.

Aus fröhlicher Kinderzeit.

Der kleine Karl ist ein „Gradaus" ein rechter deutscher Junge. Er besteht sich alle Dinge mit tiefem Interesse, bei den schwesterlichen Puppen interessiert ihn zumeist das „Innerliche", mit Hilfe eines Kuchenmessers legt er es dem „Auge des Forschers" bloß. Gerade nicht zur Freude der zärtlichen Puppenmutter! Aber Männer haben nun mal kein oder nur sehr wenig Verständnis für die Regungen einer empfindsamen Frauenseele. Können auch nicht begreifen, weshalb die um eineinhalb Jahre ältere Schwester so gar keine Neigung für Spinnen hat. „Man muß ihr diese netten Achtfüßler näher bringen!" überlegt der Sechsjährige und setzt ihr drei fette Kreuzspinnen in ihr schönes neues, buntes Spantörbchen zu dem Häkelknäuel, der eine Wandlung zum Topflappen durchmachen soll. Pfui Spinne! — Dem fassungslosen Entsetzensschreien der Schwester steht Karlchen verständnislos gegenüber. — „Alberne Weiber!" — Sonntags geht's mit frohem Mut, Schmetterlingsnetz und Botanisiertrommel in Begleitung der Eltern durch Wald und Feld. Alles freut sich auf's Frühstück im Grünen, Karlchens Botanisiertrommel enthält Brötchen und Kuchen, Vater will erstere herausnehmen — „oha, erst komme ich!" hüpfte ein Laubfrosch heraus —, ein großer Heuschreck möchte es ihm gern gleichtun, wenn er's nur noch könnte, aber dem Armen wurden in den „gedrückten Verhältnissen" des dunkeln Gefängnisses die Beine wegoperiert. — — Na ja! —

Nach weiten Wanderungen, wie schläft sichs dann nachts so gut zu Hause im weichen Bett! Wenn nur, wenn nur, wenn nur die Grille nicht wär', die das liebe Karlchen heimlicherweise im Geleeglas vors Schlafzimmerfenster gestellt hat und die durch laute Protestkundgebung eine Besserung ihrer Wohnlage anstrebt! Hat der Vater aber eine reine Freude an seinem hoffnungsvollen Sprößling! Na, und warum soll denn morgens im Badewasser der „empfindsamen Jungfer" Schwester nicht fröhlich ein Feuersalamander auf dem Rindenboot hin und her steuern?? Ja, Karl-

Sie sparen
wenn Sie
Pelzwaren
jetzt kaufen
Maßanfertigungen
Umarbeitungen
Reparaturen
jetzt in meinen Werkstätten ausführen lassen
Gomperz
Das große Fachgeschäft
mit den kleinen Preisen

chen ist so ein rechter deutscher Junge, ein Lausbub mit strahlenden, blitzendblauen Schelmenaugen, kann da die alte Tante böse sein, wenn er mit Unschuldsmiene fragt: „Tante, was hast Du nur für „Treppen" im Gesicht??" Falten kriegen wir alle, wir wissen's nur nit so gern!!

Und wenn er feststellt: „Tante, wenn Du lachst, siehst Du aus wie ein Kätzchen!", so ist das ohne Frage angenehmer, als wenn er eine Aehnlichkeit mit dem Flußpferd entdeckt hätte! Hab' ich nicht recht?

Karlchen hat auch eine Freundin, ein niedliches, blondlockiges Trotzköpfchen. Welche Freude für Luischen, zum ersten Mal im Zoo die fremden Tiere zu bestaunen. Besonders die Seelöwen haben es Luischen angetan: „Mama, Mama, guck mal, die Seelöwen haben ja „Schlappen" an!!" Ganz erfüllt von all' dem Neuen und mitteilungsbedürftig macht unser Luischen am anderen Morgen Besuch bei Karlchens Mutter. Unter andern Fragen fällt auch die nach Onkel. „Ja, der ist fort, Brot verdienen," sagt Mutter. „Dein Papa verdient auch Brot!" — „Nein", empört sich Luischen in tiefstem Brustton der Entrüstung, „das Brot bringt bei uns der Bäcker!!" — Tableau! —

Faulheit ist heilbar!

Wie man mit trägen Kindern umgehen soll. — Die Erfahrungen eines Psychiaters. — Kinder dürfen nicht entmutigt werden.

Die Klagen vieler Eltern, daß ihre Kinder nicht lernen wollen und überhaupt eine merkwürdige Trägheit auf den verschiedensten Gebieten zeigen, hat den bekannten Wiener Psychiater Dr. Lukacs veranlaßt, sich näher mit diesem Problem zu beschäftigen. Er hat bei den Kindern drei verschiedene Arten von Faulheit beobachtet, nämlich allgemeine Faulheit, Lernfaulheit und Denkfaulheit. Viele Kinder müssen durch Strenge zur Arbeit gebracht werden, andere verstehen es, ihre Umgebung durch Tränen und Vorspiegelung angeblicher Müdigkeit zu hintergehen. Nun hat der Psychiater herausgefunden, daß es sich in vielen Fällen angeblicher Faulheit um eine ausgesprochene Mutlosigkeit des betreffenden Kindes handelt. Besonders deutlich ging dieses aus einem Fall hervor. Ein neunjähriger Knabe besaß eine ältere, sehr begabte Schwester, die auf alle mögliche Weise versuchte, den Bruder ihre Ueberlegenheit fühlen zu lassen. Bei einem Wettstreit, der eines Tages zwischen den beiden Kindern veranstaltet wurde, siegte natürlich die ältere Schwester, und da man diese dem Kind oft als Musterbeispiel vorgehalten hat, wurde das Kind entmutigt. Es sagte sich bei jeder Aufgabe, die ihm gestellt wurde, daß es doch keinen Zweck hätte, die Lösung zu versuchen, da es diese wohl nicht finden würde. Das Kind arbeitete also nicht mehr, es wurde faul, da es von vornherein an die Zwecklosigkeit seiner Bemühungen glaubte. Man muß also — wenn Kinder plötzlich faul zu werden beginnen — dieser Erscheinung auf den Grund gehen, und dabei wird man in vielen Fällen finden, daß es sich um eine ausgesprochene Mutlosigkeit handelt. Aufgabe der Eltern ist es dann, diese Hemmungen zu beseitigen und dem Kind klar zu machen, daß es keineswegs unbegabt ist, sondern seine Aufgabe lösen kann, wenn es sich die nötige Mühe gibt. Selbstverständlich darf man aus mißverstandenem Ehrgeiz einem Kind keine Aufgaben stellen, denen es seinem Alter und seiner geistigen Entwicklung nach nicht gewachsen sein kann. Außerdem sollten Eltern und Erzieher berücksichtigen, daß in einem bestimmten Lebensalter die Leistungen selbst des begabtesten Kindes plötzlich nachlassen, daß körperliche Behinderung oder geistige Ablenkung Faktoren sind, die ein Kind für einige Zeit so in Anspruch nehmen, daß es dem Außenstehenden vielleicht faul erscheint, während es sich in Wirklichkeit intensiv mit verschiedenen Problemen beschäftigt.

Frauen, die der Geschäftsmann fürchtet.

Es gibt unter den Kundinnen gewisse Typen, die der Schrecken der Verkäufer sind, und es bedarf einer besonderen Kunst, mit ihnen fertig zu werden und ihnen das Gewünschte zu verkaufen. Dieses Problem wurde kürzlich auf einer englischen Handelshochschule erörtert, und zwar stellte man mehrere verschiedene Klassen von Frauen auf, die der Geschäftsmann fürchtet: „Die Frau, die in einen Laden kommt und nicht weiß, was sie will; die Kundin, die dem Verkäufer nicht sagt, was sie wünscht, wenn er sich danach erkundigt. Die Frau, die auf das, was der Verkäufer zu ihr spricht, nicht hört, sondern unruhig vor dem Ladentisch auf und abwandert und bald dies und das betrachtet und haben will; die Kundin, die sagt, sie würde in einer halben Stunde wiederkommen und nicht mehr erscheint und schließlich die Tochter, die mit ihrer Mutter einkaufen geht." Die letztere Klasse wurde von einigen Sachverständigen für die schwierigste erklärt: „Die Tochter hat gewöhnlich ihre ganz bestimmten Ansichten über das, was sie will," führte ein Sachverständiger aus, „und sie ist fest entschlossen, das auch zu bekommen. Die Mutter aber ist in den meisten Fällen fest überzeugt, daß die Tochter das wählen muß, was ihr, der Mutter gefällt. So entwickeln sich beim Kauf heftige Gegensätze, zwischen denen der arme Verkäufer vergebens zu vermitteln sucht. Eine große Plage ist auch die Kundin, die ihre Freundin mitbringt, wenn man glücklich soweit ist, daß man etwas gefunden hat, was ihr selbst gefällt, dann wendet sie sich an die Bekannte und fragt diese um Rat. Ist diese dann anderer Meinung, so geht das Suchen und Wählen von vorn los." Man stimmt darin überein, daß der männliche Frauentyp die bequemste Käuferin darstellt. Diese Damen wissen immer genau, was sie wollen; sie schwanken nicht lange, sondern entschließen sich rasch und bleiben dann auch fest.

Frauen werden teurer.

Ein englischer Beobachter bestreitet den Arabern das Recht, sich über schlechte wirtschaftliche Verhältnisse zu beklagen. Wenn sie zu wenig Geld haben, so meint dieser Engländer, liegt das daran, daß sie zuviel für ihre Frauen ausgeben und sich vor der Hochzeit gegenseitig die Preise hochtreiben. Den Arabern in Palästina sei nur zu helfen, wenn man einen Höchstpreis von 400 Mark für jede Frau behördlich festsetzt. Wie steht es aber zurzeit? Kürzlich hat ein arabischer Bauer sein ganzes Land für 8000 Mark verkauft und davon 6000 Mark für eine freilich sehr begehrenswerte Araberin ausgegeben. Er soll sehr verliebt gewesen sein; aber trotzdem — war das wirklich nötig? Es war dies immerhin die dritte Frau, die der Bauer seinem Haushalt zuführte. In Palästina soll es durchaus üblich sein, daß sich Araber Summen von 1000 bis zu 4000 Mark borgen, um des zweifelhaften Vergnügens — der Vielehe teilhaft zu werden.



SINGER
NÄHMASCHINEN
in altbewährter Güte
Weitergehende Zahlungserleichterungen
Mäßige Monatsraten
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 19, Telefon 27204
Wanne, Hindenburgstraße 211.



Modeschöpfer an der Arbeit

Ausgeplauderte Geheimnisse. – Was werden wir im kommenden Winter tragen?

Modeschöpfer, sagt man, seien Künstler. Kunst, ungeheures Können muß dazu gehören, jenen Anforderungen zu entsprechen, die die Welt an die Mode stellt. Immer neuartig, abwechselungsreich, elegant, zweckmäßig — kurzum: modern. Man glaubt die großen Modeschöpfer sitzen zu sehen, vor Skizzenblöcken und Reißbrettern, mit schmerzendem Kopf und prüfendem Auge aus dem Nichts das Neuartige, Abwechselungsreiche, Elegante, und doch Zweckmäßige herauserfinden. Und man fragt sich ängstlich: was um alles in der Welt geschieht, wenn diesen Leuten einmal nichts mehr einfällt? Wenn wir tragen müssen, was vor fünf Jahren modern war?

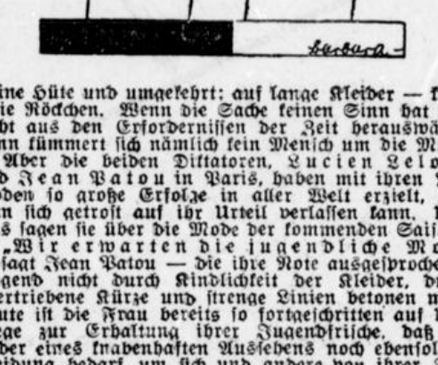
Anlaß zu dieser Besorgnis besteht nun glücklicherweise nicht. Denn die schöpferische Tätigkeit der Modekünstler ist nur bedingt. Vorbild ist und bleibt das Leben selbst. Den Spuren seiner Entwicklung folgend, finden die Modeschöpfer — das Zweckmäßige. Auf dieser Grundlage entwickeln sich die Einfälle der Künstler zu dem, was uns elegant und neuartig dünkt, und die Abwechselung ergibt sich bei dem Tempo der heutigen Zeit auch von selbst.

Denn ganz so einfach, wie die meisten Leute es gern ansehen, ist die Sache mit der Mode ja nun doch nicht. Es kommen nicht schlankweg auf große Hüte — kleine Hüte und umgekehrt; auf lange Kleider — kniefreie Röckchen. Wenn die Sache keinen Sinn hat und nicht aus den Erfordernissen der Zeit herauswächst, dann kümmert sich nämlich kein Mensch um die Mode.



Aber die beiden Diktatoren, Lucien Lelong und Jean Patou in Paris, haben mit ihren Methoden so große Erfolge in aller Welt erzielt, daß man sich getrost auf ihr Urteil verlassen kann. Und was sagen sie über die Mode der kommenden Saison?

„Wir erwarten die jugendliche Mode — sagt Jean Patou — die ihre Note ausgesprochener Jugend nicht durch Kindlichkeit der Kleider, durch übertriebene Kürze und strenge Linien betonen muß. Heute ist die Frau bereits so fortgeschritten auf dem Wege zur Erhaltung ihrer Jugendfrische, daß sie weder eines knabenhaften Aussehens noch ebensolcher Kleidung bedarf, um sich und andere von ihrer Jugend zu überzeugen. Aus dem gleichen Grunde sind wir auch nicht mehr gezwungen, die sogenannte „Uniformierung" zu propagandieren, die zur Zeit, als die Wandlung der Frau begann, unerläßlich erforderlich war, um einen großen Teil von Frauen vor bedauerlichen Geschmacksirrtümern zu bewahren. Wir teilen den Tag nicht mehr streng ein — was Kleidung betrifft — in Vormittag, Nachmittag und Abend. Es mag dem Geschmacke jeder einzelnen Persönlichkeit überlassen bleiben, die geschickten Uebergänge zu finden."



„Das entspricht auch der Erscheinung — so ergänzt Lelong — daß wir heute keinen „allgemeingültigen Typus von Frau" mehr haben. Das Charakteristikum der neuen Mode ist nicht die Linie, sondern viele gleich bedeutsame Linien. Allerdings muß eines vorausgeschickt werden — allen widersprechenden Behauptungen zum Trotz wird vollschlank, oder vielmehr eine Uebertreibung von Vollschlank in diesem Winter keine Triumphe feiern. Wenn auch die langen fließenden Kleider die Gestalt vorteilhaft verlängern — allzu starke Verstöße gegen die Kalorienlehre können auch die geschicktesten Falten nicht verbergen."

„Man trägt auf der Straße — unterbricht Patou — endlich wieder das gute alte Schneiderkostüm. Nur der Name ist alt, die Form, betont auf Taille gearbeitet und mit Pelz besetzt, ist neuartig. Man trägt — noch eine Neuerung — Schärpen und Muffs aus Pelz, wobei der Letztere sinnreich als Handtasche dienen kann. Etwas besonders Hübsches sind Wollkleider mit passendem Mantel darüber, Kleider, die auch zu Besuchszwecken getragen werden können.

Zum Sport trug man schon allzulange Tweed. Zur Abwechselung werden Gabardine und Herrenstoffe verarbeitet. Und am Nachmittag wird man Seidenkleider sehen, einfarbig oder in höchstens drei Farben gemustert. Wobei der Ueberwurf oder Mantel mit dem Stoff des Kleides gefüttert wird. Auch Samt wird natürlich verarbeitet, allerdings nur glattgeschorener, zu Abendmänteln, Kleidern und Kostümen. Als Garnitur kommen Spitzen in Betracht. Außerdem dürfen die Nachmittagskleider ruhig etwas reichere Garnierung zeigen, da sie vielfach gleich als „kleine Abendkleider" Verwendung finden.



Tanzkleider natürlich sind anliegend und ärmellos und bevorzugen griechischen Faltenwurf bei schmaler Taille. Die großen Abendkleider sind zumeist einfarbig, auch der Besatz, bei dem Spitzen vorherrschen, wird in der dem Stoff ähnlichen Farbe eingefärbt. Kleine Capes und halblange Mäntel zeigen reichen Pelzbesatz. Weniger Fuchs, mehr Marder und Zobel — jener dankbare Pelz, den man noch seinen Enkeln vererben kann.

Am Abend wird Schwarz und Weiß bevorzugt, am Tage alle Schattierungen von Grün und Braun. Während man abends an Kontrastwirkungen denkt, wird man am Tage großes Gewicht auf Uebereinstimmung in den Farben legen."

Und vor allem, wie gesagt — wir erwarten eine jugendliche Mode.

Gabriele.

Der „Zahnschmerzenaltar".

Uns wird geschrieben: Wie überall, so gibt es auch in Japan Leute, die von Zahnschmerzen geplagt werden. Zahnärzte gibt es wohl genug, aber auch eine große Anzahl von Menschen, die zu den Zahnärzten kein rechtes Zutrauen haben. Sie haben dafür ein altes, überliefertes Mittel, das nicht nur billig ist, sondern auch sicher wirken soll. In fast allen Städten Japans befinden sich sogenannte „Zahnschmerzenaltäre". Diesen übergibt der Japaner ein geschriebenes Gebet, worin er um Befreiung von seinen Zahnschmerzen bittet. Es wird in diesen Gebeten eine ganz bestimmte Gottheit mit Namen Binzuru angerufen. Er ist der Gott der Heilkräuter und die volkstümlichste Gottheit bei der ärmeren Volksklasse. Binzurus Heilerfolge sind berühmt, denn er hilft fast immer. Wer ein Bild dieses Gottes besitzt, der reibt das Bild an der Stelle, wo sich die Schmerzen befinden. Dann berührt er mit dem Finger die am eigenen Körper befindliche schmerzende Stelle. Durch diese Heilkraftübertragung, die von dem Bildnis der Gottheit ausgehen soll, glaubt man fest daran, den eigenen Körper wieder gesund machen zu können. Der „Zahnschmerzenaltar" ist eine Art japanischer Holzhäuschen, das einem großen Nistkasten für Singvögel ähnelt, denn das Häuschen steht meistens in dichtem Grün. Tausende von Zetteln sind an diesem Häuschen befestigt. Viele bitten die Gottheit um Befreiung von Zahnschmerzen, aber auch ebensoviele Gebetzettel sagen der Gottheit Dank, daß die Schmerzen aufgehört haben.

Das Anrufen der Zahnschmerzengottheit ist also eigentlich weiter nichts als eine Art unbewußter Suggestion. Das Volk glaubt eben unbedingt, daß ein solcher Gebetzettel helfen muß. Und damit ist schon viel getan, ist ein Teil der schmerzstillenden Heilung bereits vollzogen. Genau wie bei uns der Kranke um vieles ruhiger ist, wenn ihn der Arzt besucht hat. Freilich wird Gott Binzuru nicht alle Zahnschmerzen stillen können, denn nur nervöses Zahn- und Gesichtsreißen läßt sich durch Suggestion beseitigen. Bei Erkrankungen der Zahnwurzel wird sich der Japaner ebensogut wie der Europäer dazu verstehen müssen, zum Zahnarzt zu gehen, um wirklich von seinen Schmerzen erlöst zu werden.

K. E. Kr.

Japanische Mädchen gegen den Alkohol.

In dem fernen Inselreich des Ostens gibt es nicht weniger als 84 Gruppen von jungen Mädchen, die sich verpflichten, keinen jungen Mann zu heiraten, der alkoholische Getränke genießt. Wie sich die jungen Männer dazu stellen, wird nicht berichtet; man muß aber vermuten, daß es nicht ohne Eindruck auf sie bleiben wird. Macht doch im Land der Kirschenblüte, obwohl dieses im Vergleich zu europäischen Ländern nur einen mäßigen Gesamtalkoholverbrauch hat, die Bewegung gegen den Alkoholismus bemerkenswerte Fortschritte. 1560 örtliche Enthaltsamkeitsvereine zählen 220 000 Mitglieder, 43 Dörfer haben den Alkoholverkauf verboten, 67 Abstinenzvereine sind an den höheren Lehranstalten tätig usw. Im letzten Jahre nahmen 600 Vereine von jungen Leuten eine Entschließung an, welche die Erhöhung des Alters verlangt, bis zu dem es verboten ist, alkoholische Getränke zu verabreichen. Von 466 Mitgliedern des Parlamentes haben sich 186 verpflichtet, für ein Alkoholverbot bis zum 25. Lebensjahr zu stimmen, und man hofft bestimmt, daß das Unterhaus das Gesetz in diesem Jahr annehmen wird. Auch der alkoholgegnerische Schulunterricht entwickelt sich in bemerkenswerter Weise.

Das Baby auf dem Rücken – die neueste Mode.

Die Beförderung des jüngsten Familienmitgliedes, sofern es noch nicht gehen kann, erfolgt bei uns gewöhnlich mit Hilfe eines Kinderwagens. In den Ländern des Orients und unter den primitiven Völkern ist aber ein anderes Verfahren eingebürgert: dort trägt nämlich die glückliche Mutter ihr Baby auf dem Rücken. Bei den wenigen Stämmen, die noch ein Nomadenleben beibehalten haben, hockt das Kleine die ersten Jahre seines Lebens fast dauernd in einem Tuch, das die Mutter sich umgebunden hat, und wird nur zum Stillen und zu sonstigen notwendigen Verrichtungen herausgenommen. Aber auch in Japan führen die Frauen ihre Säuglinge bei Einkäufen und bei der Arbeit auf dem Rücken mit sich. Die indianische Squaw hat diese Methode der Kinderbeförderung ebenfalls noch beibehalten, und von ihr haben sie nun die modernen Amerikanerinnen gelernt. Wie oft bei der Einführung von Moden eine kühne Vorkämpferin die andere nachzieht, so war es auch in diesem Fall.

Eine junge Mutter aus Massachusetts erschien eines Tages am Strande eines Badeortes mit ihrem Baby auf dem Rücken; sie hatte es sehr unbequem gefunden, den Kinderwagen durch den Sand zu schieben, weil sie auf diese Weise nicht recht vorwärts kam, wenn sie einmal Eile hatte. So ließ sie sich also einen Karb machen, der an einer festen Holzplatte befestigt ist, die von ihr an breiten Streifen über den Schultern getragen wurde. Zunächst lachte man über die mutige Frau, die mit ihrem Baby hinter sich im Badeanzug so leicht und sicher daherschritt, aber bald erkannten einige Freundinnen, daß diese Art des Tragens sehr viel bequemer sei als das langweilige Vorschieben im Kinderwagen, und sie ahmten ihre Erfindung nach. Seitdem ist dieser „Babystuhl", wie die Vorrichtung genannt wird, an verschiedenen Badeorten modern geworden, und die Kinderwagenfabrikanten spüren bereits die Verbreitung der Mode. Auf diese Weise können Kinder bis zu drei Jahren leicht befördert werden. Die Kleinen sitzen ganz bequem, denn sie werden nicht an den Rücken der Mutter angepreßt, sondern lassen die Beine aus dem nach der einen Seite geöffneten Korb heraushängen, wobei die Oeffnung durch feste Halter verschlossen ist: der „Stuhl" hat seitliche Lehnen, auf die das Kleine die Arme aufstützt. Das Tragen ist leicht und bequem, denn der Stuhl wird so befestigt, daß die Streifen über die Schultern gelegt und unten befestigt, so daß das Gewicht sich auf Schultern und Körper verteilt. Man erwartet, daß diese „indianische Mode des Babytragens" auch in ländlichen Gebieten von den Frauen angenommen wird, die ihr Kleines zur Arbeit mitnehmen wollen und auf schlechten Wegen mit dem Kinderwagen nicht recht vorwärts kommen.

Die beleidigte Schönheitskönigin.

Dürfen die Haare einer schönen Frau immer schöner werden? Mafalda Mariottino, besser bekannt als „Miß Italia 1930", empfindet die Behauptung, daß ihr Haarschmuck von einem Auftreten zum andern schöner werde, als eine Majestätsbeleidigung. Sie hat den Triestiner Journalisten Zuculin verklagt, weil er gewagt hat, die Schönheitskönigin in dieser Weise vor der italienischen Oeffentlichkeit bloßzustellen. Zunächst verlangte die Majestät, daß der Kritiker seine Behauptung zurücknehme. Aber der Journalist hat eine Reihe von Zeugen aufgetrieben, die die Verwandlung der Haare ebenfalls beobachtet haben und beeiden wollen. Nun ist ein Prozeß auf Schadenersatz angestrengt worden, bei dem zunächst einmal zu erklären ist, ob jemand darüber beleidigt sein darf, daß man seine Haare von Woche zu Woche als schöner empfindet.

Gestickte Landkarten – ein neuer Wandschmuck.

Aus London wird uns geschrieben: Gestickte Landkarten sind in England die neueste Mode im Wandschmuck. Ein Kriegsbeschädigter kam in den Stunden seiner unfreiwilligen Muße auf den Einfall, alte Landkarten mit der Nadel zu kopieren. Seine Erzeugnisse fanden Gefallen, Nachahmer und Konkurrenten taten das Gleiche, und so entstand in kurzem eine neue Art Kunstgewerbe. Die Landkarten werden nicht nach dem Atlas von heute gestickt. Als Vorlage nimmt man alte historische Karten, denen weniger an geographischer Exaktheit, mehr an bildmäßiger Wirkung liegt, die mit der zeichnerischen Wiedergabe von Städten, Dörfern, Gebirgen und Wäldern der Landschaftsmalerei näher stehen als der Topographie. Die gestickten Karten sind ein höchst aristokratischer Wandschmuck geworden. Großgrundbesitzer, Lords und Dukes, die halbe oder ganze Grafschaften ihr eigen nennen, lassen sich ein Bild von ihrem Grund und Boden in Seide sticken. Die Nachfrage nach alten Karten in Bibliotheken und Archiven ist groß geworden. Mit Vorliebe wählt man Karten aus dem Barock, die, mit ihrer verschnörkelten, verschlungenen Ornamentik, auf Seide übertragen, anmuten wie geographische Gobelins.



PORZELLAN
Wie viele Lücken gnädige Frau, weist Ihr Speiseservice auf? Oder ist es gar an der Zeit ein neues Tafelservice anzuschaffen? In jedem Falle denken Sie daran, daß Sie wunderschöne Sachen in sehr günstigen Preislagen kaufen bei
KAMPHAUS
G.m.b.H.
Größtes Spezialgeschäft für Haus und Küche.



Für nur 13 Pfennig 2 Teller gute Suppe
mühelos auf einfache Weise - durch kurzes Kochen mit Wasser
aus MAGGI's Suppen-Würfeln

Sport der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung

Motorsport

Motorsporttag in Rotthausen.

Der vom Rotthauser Motorrad-Club „Rheinische Grenze" 1927 (DMV.) veranstaltete Motorsporttag hatte einen recht zahlreichen Besuch zu verzeichnen. Ueber 200 Fahrer zeichneten sich in die Zielfahrtsliste ein, und ist dieses ein Zeichen, wie gern die Veranstaltungen des Clubs besucht werden. Nach Ausrechnung der einzelnen von den Fahrern sowie Clubs betrug die zurückgelegte Kilometerzahl zusammen 128 756 Kilometer, eine Leistung, wie man dieselbe selten findet. An der Orientierungsfahrt nahmen 18 Fahrer teil, und war das Ziel in Gelsenkirchen-Buer (Restaurant „Zum Luftigen"). Besondere Anteilnahme fand die Korsofahrt und erweckten die beiden Zeppeline begeisterten Beifall. Die Erbauer derselben, Herr Fr. Dienberg und Jos. Fechner, haben damit bewiesen, daß auch für Motorräder sehr sinnreiche Entwürfe zu Gesicht gebracht werden können. Bei der Geschicklichkeitsfahrt auf dem Sportplatz an der Lothringerstraße sah man das rege Interesse der Bevölkerung an dieser fahrtechnischen Sache. Im Anschluß an dieser letzten sportlichen Veranstaltung fand im Festlokal Frings, Steelerstraße, die Siegerverkündigung statt.

Zielfahrt (Einzelfahrer):

1. Jos. Haverkamp, Düsseldorf; Startort Barkenfelde, 915 Kilometer.
2. Peter Lehnen, Essen; Startort Stolp i. P., 888 Kilometer.
3. Leo Lehnen, Essen; Startort Stolp i. P., 888 Kilometer.
4. Fr. Henrichowski, Düsseldorf; Startort Breslau, 829 Kilometer.
5. Fr. Hummersbach, Düsseldorf; Startort Breslau, 829 Kilometer.
6. Theodor Bauer, Sundwig; Startort Küppenheim, 518 Kilometer.

Clubs (Fahrzeuge mal Kilometer):

1. Derendorfer Motorrad-Club 23 Düsseldorf 2405 Kilometer.
2. Motor-Club Essen 28 1786 Kilometer.
3. Motorrad-Club Felsenmeer Sundwig 1432 Kilometer.

Orientierungsfahrt:

1. Carl Trottenbach, Gladbeck, 18 Minuten.
2. Leo Lehnen, Essen.
3. Mich. Srodka, Gerthe.

Geschicklichkeitsfahrt, a) Solo:

1. G. Holl, Gelsenkirchen.
2. P. Karrenberg, Düsseldorf.
3. C. Hecker, Düsseldorf.

b) Beiwagen:

1. Jos. Borowski, Herten.
2. H. Hummelsbach.

Korsofahrt:

1. Jos. Fechner, Rotthausen.
2. Joh. Klein, Rotthausen.
3. Joh. Schwarz, Rotthausen.

Zündorf außer Lebensgefahr.

Ein Todesopfer des Unfalls in Heide.

Der Motorradrennfahrer Zündorf, der am Sonntag bei den Bahnmeisterschaften in Heide einen schweren Sturz tat, befindet sich außer Lebensgefahr. Dagegen ist einer der von ihm überfahrenen Funktionäre seinen Verletzungen erlegen. Zündorf hat einen Armbruch und Fußverletzungen erlitten und dürfte das Krankenhaus schon bald wieder verlassen können.

Ringen

Städtekampf Gelsenkirchen – Bochum 14:21.

Der Athletik-Sportverein Deutsche Eiche hatte für Sonntag nachmittag die Stadtmannschaft von Bochum zum Freundschaftskampf verpflichtet. Die Gelsenkirchener traten in ihrer stärksten Aufstellung an und lieferten einen gleichwertigen Kampf. Durch Glück vermochten die Bochumer den Kampf für sich zu entscheiden. Kreissportwart Haverkamp, Bochum, konnte nicht in allen Teilen befriedigen.

Ergebnisse.

Bantamgewicht: Tulodzecki (G.) — Zweihoff (Bochum-W.). Der Gelsenkirchener überraschte hier nach der angenehmen Seite. Durch Aufreißer geht er in Führung und siegt nach flottem Kampf nach neun Minuten durch Armzug am Boden. Im zweiten Gang sieht man den Gelsenkirchener schon nach vier Minuten durch gleichen Griff als Sieger.

Federgewicht: Blum (G.) — Weinand (Germania Bochum). Hier setzt gleich ein flotter Kampf ein. Angriff und Abwehr wechseln schnell. Jedoch ist Blum durch eine Fußverletzung gehandicapt, und unterliegt nach Punkten. Im zweiten Gang ringt Robeneck, Gelsenkirchen, und liefert einen großen Kampf. In der fünften Minute wird er Sieger durch Selbstfaller.

Leichtgewicht: Köppen (G.) — Sawischlewski (Bochum-West). Nach einem gleichwertigen Standkampf muß Köppen zu Boden und unterliegt überraschend durch Eindrücken der Brücke nach 7½ Minuten. Im zweiten Gang geht der Bochumer durch Ausheber in Führung, und landet nur einen knappen Punktsieg.

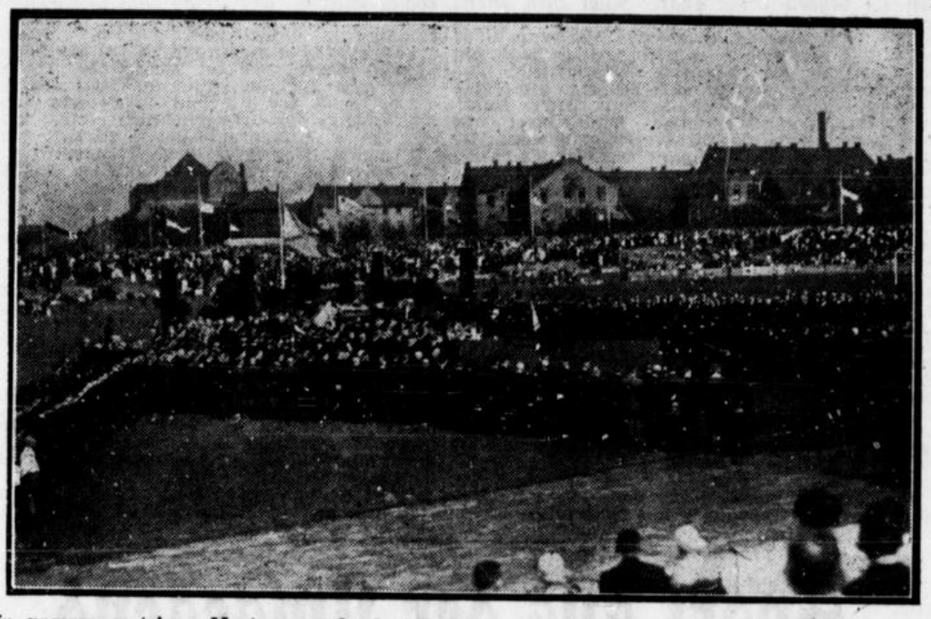
Weltergewicht: Töpfershofer (G.) — Lange (Bochum-West). Hier wurde beiderseits mit Erbitterung gerungen. Nach einem gleichwertigen Kampf geht Töpfershofer durch Aufreißer in Führung und sichert sich den Punktsieg. Im zweiten Gang derselbe harte Kampf. Durch blitzschnellen Untergriff sichert sich Lange die Führung und wird Punktsieger.

Mittelgewicht: Trilat (G.) — Dimmer (Germania Bochum). Hier gibt es eine Ueberraschung. Der Gelsenkirchener, anscheinend in schlechter Form, vermag wohl den stürmischen Angriffen des Bochumers standzuhalten, muß aber in beiden Gängen nach hartem Kampf Dimmer den knappen Punktsieg überlassen.

Halbschwergewicht: Ratte (G.) — Kloß (Bochum-West). Hier wurde einwandfrei der härteste Kampf des Tages ausgefochten. Nach einem harten Standkampf geht Kloß durch Ausheber in Führung. Bei gleichem Griff kommt Kloß auf beide Schultern, was vom Kampfleiter übersehen wird. Der Bochumer wird in beiden Gängen als Punktsieger erklärt.

Schwergewicht: Feldhaus (G.) — Völker (Bochum). Nach einem harten Standkampf muß Feldhaus zu Boden und unterliegt trotz guter Gegenwehr nach 8½ bezw. 6 Minuten durch Armzug am Boden. (Tr)

Die große Trauerfeier auf der Kampfbahn Glückauf.



In unserer gestrigen Montagsausgabe berichteten wir ausführlich über die Beisetzung der Leiche des auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Finanzobmannes vom FC. Schalke 04, Wilhelm Nier. Unser Bild zeigt den Augenblick, als die erste Mannschaft den Sarg auf das Podium trägt.

Die Polizei im nassen Element.

Schutzpolizei des Kommandos Recklinghausen trägt die Schwimm-Meisterschaften aus. – Gute Ergebnisse. – Gelsenkirchen im Gesamtklassement an erster Stelle.

Schon seit einigen Wochen war man in der Schutzpolizei des Präsidialbezirks Recklinghausen mit den Vorbereitungen zu den Austragungen der Schwimmmeisterschaften beschäftigt. Als Austragungsort war das Freibad Grimberg vorgesehen, doch war man des schlechten Wetters wegen mit der Verwaltung des Hallenbades in Verbindung getreten. Doch zu aller Freude hatte sich das Wetter in den letzten Tagen gebessert, so daß die Kämpfe am Freitag im Freibad Grimberg zum Austrag kamen. Das Programm wickelte sich schnell ab und ließ keine Langeweile bei den Zuschauern aufkommen. Für die Unterhaltung sorgte die beliebte Schutzpolizeikapelle. Wohl selten sah man bei Schwimmwettkämpfen eine derartige Masse von Teilnehmern am Start, wie sie die fünf Inspektionen, Recklinghausen, Buer, Gladbeck, Bottrop und Gelsenkirchen zu den umfangreichen Ausscheidungen auf die Beine brachten. Jeder Schwimmer gab sein Bestes her, um einen Sieg herauszuholen, wodurch in einzelnen Wettbewerben hervorragende Leistungen erzielt wurden.

Ergebnisse.

100-Meter-Brustschwimmen, 1. Altersgruppe:
(über 32 Jahre)

1. Pol.-Hauptwachtm. Walling, Gladbeck, 1:45,7 Min.
2. Pol.-Oberwachtm. Volkmann, Gelsenk., 1:58 Min.
3. Pol.-Hauptwachtm. Knuth, Gladbeck, 1:59,6 Min.

100-Meter-Brustschwimmen, 2. Altersgruppe:
(unter 32 Jahre)

1. Polizei-Wachtm. Braukmann, Gelsenk., 1:27,8 Min.
2. Pol.-Wachtm. Pascher, Recklinghausen, 1:31,2 Min.
3. Polizei-Wachtmeister Schlie, Buer, 1:32,7 Min.

100-Meter-Seitenschwimmen, 1. Altersgruppe:

1. Pol.-Hauptwachtm. Walling, Gladbeck, 1:39,2 Min.
2. Polizei-Hauptmann Casper, Buer 1:42,4 Min.
3. Polizei-Hauptwachtmeister Wenzel 2:01,8 Min.

2. Altersgruppe:

1. Pol.-Oberwachtm. Thiel, Gelsenkirchen, 1:37,4 Min.
2. Pol.-Oberwachtm. Föhr, Gelsenkirchen, 1:43,4 Min.
3. Pol.-Oberwachtm. Blank, Gelsenkirchen, 1:46,5 Min.

100-Meter-Rückenschwimmen, 1. Altersgruppe:

1. Polizei-Hauptmann Casper, Buer, 1:56,2 Min.
2. Polizei-Hauptmann Mowitz, Gladbeck, 2:01,6 Min.
3. Pol.-Hauptwachtmeister Dietrich, Buer, 2:09,3 Min.

2. Altersgruppe:

1. Pol.-Wachtm. Braukmann, Gelsenk., 1:27,4 Min.
2. Pol.-Wachtm. Pascher, Recklinghausen, 1:39,8 Min.
3. Polizei-Wachtmeister Schlie, Buer, 1:40,7 Min.

100 Meter Hand über Hand, 2. Altersgruppe:

1. Pol.-Oberwachtm. Thiel, Gelsenkirchen, 1:38 Min.
2. Pol.-Wachtm. Meyer, Gelsenkirchen, 1:39 Min.
3. Polizei-Leutnant Limpert, Gelsenk., 1:45 Min.

400-Meter-Schwimmen, beliebig, 1. Altersgruppe:

1. Pol.-Hauptwachtm. Walling, Gladbeck, 8:27 Min.
2. Pol.-Oberwachtm. Freyth, Gelsenk., 9:10,8 Min.
3. Pol.-Hauptwachtm. Dietrich, Buer, 9:29,5 Min.

2. Altersgruppe:

1. Pol.-Wachtm. Braukmann, Gelsenk., 7:06 Min.
2. Polizei-Wachtmeister Schlie, Buer, 7:37,9 Min.
3. Pol.-Wachtm. Meyer, Gelsenkirchen, 8:37,5 Min.

10 mal 50-Meter-Brustitaffel für Pol.-Bereitschaften:
(Wanderpreis des Vestischen Polizei-Sportvereins):

1. Polizei-Bereitschaft Buer 7:42 Min.
2. Polizei-Bereitschaft Recklinghausen 7:43,2 Min.
3. Polizei-Bereitschaft Gelsenkirchen 7:46,8 Min.

6 mal 50-Meter-Chargenstaffel, beliebig:
(1 Pol.-Hauptmann, 1 Pol.-Oberleutnant oder Leutnant, 1 Pol.-Obermeister oder -Meister, 1 Hauptwachtmeister, 1 Oberwachtmeister und 1 Wachtmeister. Wanderpreis des Pol.-Präsidenten):

1. Sieger Recklinghausen 4:27,2 Min.
2. Sieger Gelsenkirchen 4:37,6 Min.
3. Sieger Buer 5:01,5 Min.

6 mal 50-Meter-Staffel, beliebig, für Beamte des Einzeldienstes:
(Wanderpreis der Stadt Osterfeld i. W.)

1. Sieger Recklinghausen 4:40,3 Min.
2. Sieger Gelsenkirchen 4:55,2 Min.
3. Sieger Buer 5:17,2 Min.

Streckentauchen:

1. Gudelius, Recklinghausen, 47 Meter, 48,2 Sek.
2. Stilka, Gladbeck, 33 Meter, 33 Sek.
3. Gaigalat, Gladbeck, 32 Meter, 37 Sek. (da

Tennis

Schwarz-Weiß Bismarck — Blau-Weiß Schonnebeck 15:2.

Bei schönstem Tenniswetter trugen die Vereine am Sonntag im Bismarckhain ihr Rückturnier aus. Daß die Schonnebecker nicht mit einem Siege rechnen konnten, war bei der größeren Spielstärke der Bismarcker selbstverständlich, doch wäre die Niederlage bei weitem nicht so hoch geworden, wenn nicht beim Gastverein einige der besten Spieler an der Teilnahme verhindert gewesen wären. Lediglich ein Herrendoppel und ein gemischtes Doppel, beide aber erst in drei Sätzen, gewannen die Gäste. Im allgemeinen waren die Bismarcker überlegene Sieger, doch gab es einige erbitterte Kämpfe, die allseitig ein reges Interesse erweckten. Die Spiele standen 238:133, die Sätze 32:6 für den Platzverein.

Deutsche Turnerschaft

Fußball im Ruhrgau der DT.

Li. Trotz der großen Hitze gab es im Lager der Turner-Fußballer im allgemeinen sehr spannende Kämpfe. Allerdings blieben Ueberraschungen nicht aus. In dem Städtespiel zwischen Essen und Gelsenkirchen nahmen die Essener diesmal volle Revanche und schlugen die Gelsenkirchener mit nicht weniger als 6:2.

Essen gegen Gelsenkirchen 6:2.

Die Essener Mannschaft erwies sich in diesem Treffen diesmal glatt um eine Klasse besser wie Gelsenkirchens Vertretung. Allerdings mußte letztere das Spiel mit einigen Ersatzleuten bestreiten und fand sich auf diesem Grunde sehr schlecht. Nach dem Anstoß konnten die Gäste bald in Führung gehen. Im weiteren Verlauf machte sich dann eine klare technische Ueberlegenheit der Essener bemerkbar, die bis zum Wechsel sich eine 3:1-Führung verschaffen konnten. Nach der Pause ist die Ueberlegenheit der Essener noch erdrückender.

Ballfreunde Bergeborbeck gegen Preußen Essen 7:3.
Turnerklub Altendorf gegen Phönix Essen 0:3.
Hibernia Oberhausen gegen Holsterhausen 93 3:1.
TV. Cronenberg gegen Reichsbahn TuS. Essen 4:4.
Postsportverein Essen gegen Alemannia Essen 1:2.
Altenessener TV. 86 gegen Turnvgg. Altendorf 15 4:0.

*

40 Jahre Turnverein Stoppenberg E. V.

Die Gründung des Vereins fällt in eine Zeit, in der man allgemein den Leibesübungen besondere Aufmerksamkeit schenkte. In der näheren und weiteren Umgebung entstanden eine Reihe von Turnvereinen, so daß auch in unserer Gemeinde sich von Begeisterung für die Turnerei erfüllte Männer fanden, die in der Bevölkerung eifrig für ihre Idee warben. So entstand Anfang 1890 der Turnverein Stoppenberg mit zwanzig Turnern. Schon im ersten Jahre trat der Verein der Deutschen Turnerschaft bei. Innerhalb der Mitglieder wurde zwecks Anschaffung einer Fahne eifrig gespart, und dieser langgehegte Wunsch ging 1894 in Erfüllung. Ueber eine Krise in den Jahren 1908 und 1909 kam der Verein glücklich hinweg, der Turnbetrieb nahm einen großen Aufschwung und die Mitgliederzahlen wuchsen. Diesem frohen Turnbetrieb setzte der Weltkrieg ein Ziel. Als 1918 der Krieg beendet war, blies auch der Turnverein zum Sammeln und mußte feststellen, daß neun seiner Turnbrüder die Treue zur Heimat mit dem Tode bezahlt hatten. Für den Verein begannen harte Jahre anstrengender Arbeit. 1921 gründete man eine Schüler- und Schülerinnen-Abteilung. Ganz allgemein sei gesagt, daß die Zeit nach dem Kriege den Leibesübungen günstig gesinnt war, zumal die Turnerschaft mit besonderer Aufmerksamkeit das volkstümliche Turnen pflegte und das Handballspiel einführte. Mit besonderer Liebe schenkte der Verein diesem Spiele seine Aufmerksamkeit. Nach anfänglichen schweren Niederlagen kämpfte sich die Mannschaft von Stufe zu Stufe und durfte 1925 als Ruhrgaumeister ihre Spielzeit erfolgreich beenden. Das Jahr 1926 brachte dem Verein den weiteren Aufstieg: Unter großem Jubel holten die Vereine Stoppenbergs am Bahnhof die Turner, die die Westdeutsche Handballmeisterschaft erkämpft hatten, ab. (ot)

Fußball

ClfR. Rotthausen Ligareserve gegen BV. Frillendorf 1. 5:2 (2:2). Zum Rückspiel weilten die Clubleute mit der zweiten Garnitur am Samstag in Frillendorf. Durch Lichtenstein, Klimet und Sender war die Reserve verstärkt. Lichtenstein eröffnete den Torreigen und ein Sieg glückte. In der Verteidigung tat sich neben Malsatzki der Verteidiger Lindenberg hervor.

ClfR. Rotthausen Liga gegen Rot-Weiß Essen Sonderklassenvertreter 4:1. Die Rot-Weißen aus Essen haben Zuwanderungen zu buchen; die neuen Kräfte maßen ihre Kräfte gegen den Club. Essen schlug vor kurzem noch Bottrop hoch mit 7:0. Die Leistungskurve der Rasenspieler zeigt aufwärts. Eine große Zuschauermenge war Zeuge eines tempogeladenen und spannenden Spieles. In der Stürmerreihe glänzte der Spielführer Lichtenstein durch feine Kabinettstücke. Alles in allem, die Rasenspieler können sich sehen lassen.

ClfR. Rotthausen 2. Jgd. — Zentrum Wattenscheid 2. Jgd. 9:0.
ClfR. Rotthausen 3. Jgd. — Zentrum Wattenscheid 3. Jgd. 3:1.
ClfR. Rotthausen 1. Schüler — Zentrum Wattenscheid 1. Schüler 0:2.

Während die Rotthauser Schüler Knirpse von 11 bis 14 Jahren vorstellten, hatten die Wattenscheider den älteren Jahrgang zu verzeichnen. — Jeden Mittwoch abend Clubabend. — Unser 1. Vorsitzender ist von Berlin zurückgekehrt und führt wieder den Club.

Viktoria Rotthausen gegen Hansa Scholven 0:5. Zu diesem Spiel konnte Viktoria nicht mit kompletter Mannschaft antreten, da die im Spiel gegen den Ortsrivalen Rasensport verletzten Spieler noch nicht mit von der Partie sein konnten. In der ersten Halbzeit war das Spiel ausgeglichen. Die Hanseaten konnten zwei Tore vorlegen. Trotz guter Vorlagen des Rotthauser Mittelläufers konnte sich der durch Ersatz geschwächte Sturm nicht durchsetzen. In der zweiten Halbzeit fiel Viktoria ab. Der schwere Boden und die Ersatzleute waren für Rotthausen ein zu großes Hindernis. In regelmäßigen Abständen kamen die Hanseaten noch zu drei Toren. Scholvens Mannschaft war ausgeglichen. Der Mittelläufer überragte. — Viktoria 2. gegen Hansa 2. 1:2. — Mittwoch abend, 7.30 Uhr, Vorstandssitzung, 8.30 Uhr außerordentliche Spielersitzung. Unbedingtes Erscheinen ist erforderlich.

Union Gelsenkirchen. Untere Mannschaften: Die Reserve war na chHolsterhausen verpflichtet und mußte sich der Reserve des dortigen BV. Holsterhausen 3:1 beugen. Die Lehrmannschaft konnte gegen die 1. Mannschaft von Germania Datteln einen 5:2-Sieg erringen. 1. Jugend gegen Hüllen 07 1. Jugend 0:2. — 2. Jugend gegen Hüllen 07 2. Jugend 3:0. — 3. Jugend gegen Hüllen 07 3. Jugend 2:2. (Wi)

Sportfreunde Katernberg 2. Bezirksklasse gegen Karnap 07 1. Bezirksklasse 2:0 (0:0). Katernberg schreitet von Sieg zu Sieg. Die Mannschaft befindet sich in guter Verfassung. Der Gast, ein Vertreter der 1. Bezirksklasse, kam keinen Augenblick für einen Sieg in Frage. (Fe)

BV. Vorwärts Essen gegen BV. Eintracht Katernberg 1:0. Beide Mannschaften lieferten sich ein faires und verteiltes Spiel. Die Niederlage hat Katernberg nicht verdient. Ein Unentschieden wäre gerechter gewesen. (Fe)

Kegelsport

Kegler-Verband Gelsenkirchen.

Aus Anlaß der Verfassungsfeier wurden sowie von anderen Verbänden auch vom Keglerverband Ehrenkämpfe abgehalten. Das Kegeln ging über 100 Kugeln in die Vollen und fand Sonntag auf der Bahn des Kegelbruders Großfeld unter stärkster Beteiligung seinen Abschluß. Als Sieger gingen hervor: Gernhardt mit 712, Schwarz 706, Höing 696, Löbler 692, Blatt 689, Siebert 686, Kruse 683, Henning 683 und Bornhold 682 Holz. Montag abend 8 Uhr findet in der Geschäftsstelle die zweite Monatsversammlung statt. Die Kegelbrüder werden gebeten, sich zahlreich und pünktlich zu beteiligen. Eine wichtige Neuerung in den Satzungen der Begräbniskasse des DKB. ist getroffen, wonach es in Zukunft nur noch möglich ist, solche Mitglieder in der Begräbniskasse aufzunehmen, die bei ihrer Anmeldung das 55. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Für die in Frage kommenden Mitglieder ist es bis Ende September noch Zeit, sich mit ihren Ehefrauen unserer Wohlfahrtseinrichtung anzuschließen.

Billardsport

Billardklub „Am grünen Tisch" Resse. Am Samstag hatte der Billardklub „Am grünen Tisch" im europäischen Hof (Johann Lanfer) den Billardklub „Unser Fritz" zu einem Turnier verpflichtet, das die Heimischen mit klarem Vorsprung von 619 gegen 530 Points gewinnen konnten.

Schach

Schachmeisterschaft des Vest.

Zu den Meisterschaftsturnieren, die Sonntag morgen in Recklinghausen begannen, entsandten die Schachvereine von Waltrop, Suderwich, Hüls, Buer, Gladbeck, Recklinghausen, Erkenschwick und Marl ihre Spitzenspieler. In der ersten Runde des Hauptturniers



bildete die Niederlage des Favoriten, des mehrmaligen Gladbecker Stadtmeisters Puzicha die große Ueberraschung. In einer sizilianischen Verteidigung gegen den jungen Straßmann (Suderwich) bezog er zunächst die bessere Stellung, ließ sich dann in leichtsinnige Spekulationen ein und mußte im gleichfarbigen Läuferendspiel aufgeben. Erfolgreicher als der Gladbecker Vorkämpfer war der vorjährige vestische Kreismeister Stoffers (Buer), der den sich nach Philidorschen Rezept verteidigenden Fischer (Datteln) nach 25 Zügen in eine verlorene Stellung drängte und zwei Züge später matt setzte. Die beiden vorjährigen Nebenturniersieger Gehrmann (Buer) und Meding (Gladbeck) holten sich die ersten Gewinnpunkte. Der erstere schlug nach wechselvollem Spiel den Recklinghäuser Uhlendorf (Mittelgambit), während der Gladbecker Kuba (Erkenschwick) in einer italienischen Partie völlig überspielte. Dahm (Marl) büßte durch ein Versehen gegen Günther (Hüls) eine Figur ein und gab die Partie auf. Am Nebenturnier beteiligen sich zwölf Spieler in zwei Gruppen. In beiden Gruppen siegten die Führer der weißen Steine.

Ergebnisse der ersten Runde.

Erste Gruppe:

Straßmann (Suderwich) — Bloche (Datteln) 1:0.
Engelberg (Marl) — Tauscher (Erkenschwick) 1:0.
Kreimer (Buer) — Kobe (Datteln) 1:0.

Zweite Gruppe:

Friehoff (Waltrop) — Puzicha (Datteln) 1:0.
Redlich (Erkenschwick) — Gräwe (Hüls) 1:0.
Kober (Buer) — Adam (Recklinghausen-Süd) 1:0. (H)

*

Schach-Union. Heute abend tritt die Studiengemeinschaft der Schach-Union im Restaurant zum Grafen Häseler, Schalkerstraße, zusammen. Bearbeitet wird das Laskersche Werk „Gesunder Menschenverstand im Schach". Das Referat wechselt und liegt heute in den Händen Herrn H. Kristalls. (H)

Pferdesport

Berlin-Hoppegarten.

1. Rennen. 1. Venusta (Grabsch), 2. Ferrari, 3. Erich. Ferner: Optant, Music, Tirana. Toto: Sieg 22:10, Platz 12, 12:10. ½, 6, 3.
2. Rennen. 1. Lilo (Rastenberger), 2. Fanfare. (Zwei Pferde liefen.) Toto 25:10. 2.
3. Rennen. 1. Makrele (O. Schmidt), 2. Totes Rennen zwischen Pandur und Altai. (Drei Pferde liefen.) Toto: 18:10. 3. t. R.
4. Rennen. 1. Verena (M. Schmadit), 2. Pale, 3. St. Robert. (Drei Pferde liefen.) Toto: 31:10. 1, 6.
5. Rennen. 1. Fatime (Gehrke), 2. Charitas, 3. Wiener Blut. Ferner: Grauwacke, Strona, Mangrove. Toto: Sieg 111:10, Platz 15, 20, 11:10. 2, 1, 1½.
6. Rennen. 1. Ava (Turtle), 2. Aka, 3. Sanda. Ferner: Tana, Fisicus, Pingulist, Pariserin. Toto: Sieg 60:10, Platz 20, 19, 21:10. K., 1½, 3.
7. Rennen. 1. Dizi (Gabor), 2. Boxana, 3. Sonnenstrahl, 4. Gassenjunge. Ferner: Roderich, Osram, Runkler, Isola, Annchen, Orlamünde, Gerald, Polyklet, Historia, Sebastiano, Leuchtturm, Ritorno. Toto: Sieg 83:10, Platz 18, 14, 33, 28:10. 1¼, 1, 2.

Hundesport.

Landes-Verbandsprüfung für Polizeihunde.

\# Am Sonntag fand auf dem Sportplatze an der Mechtenbergstraße die Landes-Verbandsprüfung im Reichs-Verband für Polizeihunde unter Leitung der Herren Busse (Bochum) und Grundmann (Wattenscheid) statt. Die Durchführung der Prüfung, die mit den besten Tieren aus dem westfälischen Bezirk beschickt war, hatte die Ortsgruppe Rotthausen unter Leitung des Herrn Dörpinghaus übernommen. Die Prüfung ging nach dem ministeriell vorgeschriebenen Muster vor sich, die in ihrer Vielseitigkeit an die Hunde und die Führer die größten Anforderungen stellte. Alle elf Tiere zeigten gutes Können, das ihren Führern alle Ehre machten. Wenn auch einige bei der einen oder der anderen Prüfung versagten, so bewährten sie sich bei der nächsten umso besser. Für die Richter war es oft schwer genug, die Punktwertung zu bestimmen. Als Favoriten stellten sich bald die beiden Tiere der Herren Menzlin, Rotthausen und Lientücke, Bochum heraus. Die erste Prüfung nahm am frühen Morgen ihren Anfang. Auf den frisch umbrochenen Aeckern am Mechtenberg mußten die Hunde Spuren ausarbeiten. Im ersten Falle eine 300 Meter lange, 20 Minuten alte Fremdspur. Das Ergebnis war sehr befriedigend, weniger schon die doppelt lange Spur. Nicht allen gelang die Ausarbeitung der 1200 Meterspur, 40 Minuten alt. Die große Hitze des Vormittags trug daran einen großen Teil der Schuld. Am Nachmittag folgte auf dem Sportplatz die allgemeine Gehorsamkeits- und Mannarbeitsprüfung, zu der sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, das mit starkem Interesse die Vorführungen verfolgte. Nacheinander hatte jedes Tier die folgenden Prüfungen zu bestehen. Als erstes die Gehorsamkeitsübungen, wobei es sich darum handelt, daß der Hund jedem Befehl des Führers augenblicklich und willig nachkommt. Das Tier mußte an der Leine um eine Anzahl Personen geführt werden, ohne irgend jemand zu belästigen, frei bei Fuß folgen, bei Stehenbleiben des Führers an seiner linken Seite Platz nehmen. Hinlegen aus Stand, Schritt oder Laufschritt, Hinlegen und Liegenbleiben, Sitzen oder Stehenbleiben, Voraus senden auf 30 Meter. Apportieren mit und ohne Hindernisse, Hindernisnehmen und Klettern. Eine sehr wichtige Prüfung ist das Futterverweigern, das von jedem Hund verlangt werden muß. Versagten auch der eine oder andere Hund bei den vorigen Uebungen, so nahm doch keiner die verlockende Wurst an. Auch bei Mannarbeit zeigte der größte Teil der Hunde ausgezeichnete Leistungen. Den Abschluß der Prüfung bildete die Siegerbekanntgabe und die Preisverteilung im Vereinslokal.

Ergebnisse:

Den 1. Sieger machte Karl Menzlin, Mitglied der Ortsgruppe Rotthausen, mit seinem Rottweilerrüden „Artus vom Schwarzbach" Z. B. Nr. 9697. Mit diesem jetzt sechsjährigen Rüden, der seit 1927 nur mit „Vorzüglich" und einem „Sehr gut" bewertet wurde, konnte er auch auf dieser Verbandsprüfung mit 284 Punkten und Werturteil „Vorzüglich" den Sieg erringen. Die Rotthauser Ortsgruppe ist stolz auf ihren Führer und Hund. Der 2. Sieger war Karl Lienenlücke, Bochum, mit seinem Schäferhundrüden Fels vom Vordachtal, Z. B. Nr. 366 685. Dieser war der schärfste Konkurrent des 1. Siegers und diesem vollkommen ebenbürtig. Sogar in der Nasenarbeit konnte er einige Punkte mehr erzielen. Als nächster und 3. Sieger folgte der Schäferhundrüde Carex vom Kohlnerwald, Z. B. Nr. 286 470, Besitzer und Führer Nieland aus Hattingen mit „Sehr gut" und 272 Punkten. Der Hund ist ebenfalls gut, doch hatte er, wie auch überhaupt alle Hunde unter der sehr großen Hitze zu leiden. In der Suche verlor er an Punkten. Der 4. Sieger konnte ebenfalls in Gelsenkirchen bleiben. Geführt von Olechowski, Gelsenkirchen, erhielt die Dobermannhündin „Hertha von der Reichslinde", Z. B. Nr. 39 586 das Prädikat „Sehr gut" mit 258 Punkten. Dieser Hund hat als Polizeihund sehr gute Aussichten, da er über sehr gute Nase verfügt und scharf ist. Der 5. Sieger und zweite „S. g." Hund mit 251 Punkten war Schild vom Johannessegen, Z. B. Nr. 346 892, Deutsche Schäferhundrüde, Besitzer und Führer Karl Kleb aus Hattingen. Dieser Hund machte trotz verletztem Vorderlauf die beste Langsuche des Tages mit voller Punktzahl. Auch der letzte „Sehr gut"-Hund war ein Hattinger; Führer und Besitzer Bester mit seinem Schäferrüden Arro vom Schloßbruch mit „Sehr gut" und 245 Punkten. Die übrigen Hunde wie Cäsar v. d. Drachenecke des Bergrats Hans Fuldner, Bochum („Gut" 213 Punkte), Schäfer, Rotthausen mit Fax von Neu-Lauske („Gut" 230 Punkte) usw. hatten einen schwarzen Tag. — Die Vorführungen am Nachmittag auf dem Sportplatz waren gut besucht. Um 8 Uhr etwa gelangte man zum Schluß der Prüfung und alles begab sich zum Klublokal der Ortsgruppe Rotthausen, Peter Goffen, Mechtenbergstraße. Nachdem die Herren Richter die Punktzahlen und Leistungen zusammengerechnet hatten wurden die Ergebnisse verkündet. Unser Mitglied und rühriger Mitarbeiter Direktor Haberkost hielt eine kurze Ansprache an die Polizeihundvereine der Umgegend.

Sport in Marl.

Hm. **Saxonia Marl (DJK.) — VV. Marl (WSV.)** 2:2. Hatte man erwartet, die WSV.-Leute würden nach dem eindrucksvollen 6:1-Sieg im ersten Treffen das Rückspiel ebenfalls, wenn auch nur knapp für sich entscheiden können, so wurde man enttäuscht. Saxonia legte sofort mit Spielbeginn ein sehr scharfes Tempo vor und konnte bis zum Seitenwechsel einen Vorsprung von 2 Treffern buchen. Vor dem Spiel der ersten Mannschaft traf die Reserve des VV. auf die Reservemannschaft der Sportfreunde Haltern. Haltern stellte eine körperlich überlegene Elf ins Feld und siegte über die mit Ersatz spielenden Marler mit 4:1 Toren. — Die neu aufgestellte Lehrmannschaft absolvierte ihr erstes Spiel gegen die 2. Mannschaft des Sportvereins Hochlar 28 und verlor 3:0. — Die 1a-Jugend weilte bei Union 05 und unterlag gegen die spielstarken Süder knapp mit 2:1 Toren.

Buer-Resse 08 — SS. Hüls 3:1.

Sport in Wattenscheid.

Boxsport-Club 1921 Wattenscheid gegen Dortmunder Boxsport 1920 3:3. Die Veranstaltung wurde mit einem Einlagekampf im Jugend-Papiergewicht eingeleitet. Vogel und sein Clubkamerad Tureck trennten sich hier mit einem Unentschieden. Einen weiteren Einlagekampf bestritten im Jugend-Weltergewicht Marx und Halfmann, ebenfalls beide Wattenscheid. Auch hier gab es eine Parie. Der Kampf im Fliegengewicht nahm bereits in der zweiten Runde ein vorzeitiges Ende, da der Wattenscheider Rammelkamp von seinem Gegner Stasch, Dortmund, zur Aufgabe gezwungen wurde. Im Bantamgewicht hatte Möller, Wattenscheid, das Pech, bereits in der ersten Runde von dem Dortmunder Uwitz für die Zeit auf die Bretter gebracht zu werden. Dann kam der hervorragende Leichtgewichtskampf Müller 1, Wattenscheid, gegen Trippe, Dortmund, der die Zuschauer während seiner ganzen Dauer nicht aus der Spannung kommen ließ. Müller erwies sich seinem großen Gegner ebenbürtig und erzielte ein verdientes Unentschieden. Den einzigsten Sieg für Wattenscheid holte Anders 1 im Weltergewicht heraus, als er Werdecker, Dortmund, überlegen nach Punkten abfertigte. Im Mittelgewicht nahm das Verhängnis für die Hiesigen seinen weiteren Lauf, als Brinkmann, Wattenscheid, schon in der ersten Runde von dem Dortmunder Berger zur Aufgabe gezwungen wurde. Nicht besser erging es dem einheimischen Vertreter der Halbschwergewichtsklasse Futter, der bereits in der ersten Runde von Dreißig, Dortmund, niedergeschlagen wurde. (Wg)

Turnverein Jahn Günnigfeld 2. gegen Turnklub Wanne 2. 0:9. Die Jahnmannschaft zeigte sich auch in diesem Freundschaftsspiel von der guten Seite und zeigte den Wannern trotz der hohen Niederlage ein schönes und flottes Spiel. Der Schiedsrichter leitete zur Zufriedenheit. (B)

Sport aus der Umgegend.

Sport in und um Buer.

Der Verlauf der letzten Freundschaftsspiele.

Der letzte Sonntag vor Beginn der Meisterschaftsspiele brachte wieder eine Reihe von Ueberraschungen. Die Mannschaften sind — das beweisen ja am allerbesten die unerwarteten Ergebnisse — noch nicht „fit" und es wird auch während der Meisterschaftsspiele noch manche Sensation zu verbuchen sein.

Am Samstag hatten die Gladbecker Preußen ihre Namensvetter aus Bochum zu Besuch. Die Bochumer enttäuschten auf der ganzen Linie und hatten bei Schluß der Angelegenheit mit 1:5 das Nachsehen. — Dorsten setzte sich mit Hervest-Dorsten auseinander. Die Hervester erfochten hier mit 4:2 einen klaren Sieg, der um so bemerkenswerter ist, als die Dorstener den Vorteil des eigenen Feldes zur Verfügung hatten. Immerhin entspricht der Sieg der Hervester aber den Erwartungen.

Der Sonntag war reichhaltiger. Der VV. Buer 07 war in Gelsenkirchen bei den Heßleranern zu Gaste. Die Platzherren boten ein schnelles Spiel, aber auch die Gäste überraschten durch einen Schneid, der bei ihnen leider nur selten zu registrieren ist. Mit 3:3 teilte man sich schiedlich-friedlich in den Sieg. Hansa Scholven hatte sich Viktoria Rotthausen eingeladen. Bei der Pause führten die Hanseaten bereits mit 2:0, und zum Schlusse hatten die Scholvener das bessere Ende mit 5:0 in der Hand. Zu bemerken ist, daß dieser Sieg auch in seiner Höhe voll und ganz verdient ist. — Resse 08 hatte SuS. Hüls zu Besuch. Bis zum Seitenwechsel hielten sich die Hülser noch und behaupteten ein vielversprechendes 1:1. Nach dem Seitenwechsel hatten die Resser dann aber das Heft in der Hand. Sie siegten klar und überzeugend 3:1. — Einen üblen Hereinfall erlebten die Westerholter in Hassel. Die Hasseler hatten die Schußstiefel an, die Verteidigung der Westerholter wurde immer wieder überrannt. Mit 13:1 siegten die Hasseler. — Sehr knapp ging es im Spiel zwischen Erle 1919 und Beckhausen 05 zu. Es wurde hart um den Sieg gekämpft und es war das Glück, das schließlich für die Platzherren entschied. Bereits vor der Pause wurde das Treffen durch ein einziges Tor entschieden. — In Hervest-Dorsten wurde auch am Sonntag Fußball gespielt. Die Hervester, die sich bereits am Samstag sehr verausgabt hatten, konnten sich den Gladbecker Sportfreunden gegenüber nicht halten. Die Gäste lagen bereits bei der Pause mit 3:1 in Führung und sicherten sich bis zum Schlußpfiff einen sicheren 6:1-Sieg. D

*

VV. Buer. Jugendabteilung: Am Sonntag hatte die 1. Jugend die 1. Jugend von Spiel und Sport Hüls zum Rückspiel zu Gast und blieb mit 6:2 verdienter Sieger. — Die 2. Jugend weilte in Herten und hatte dort gegen die 1. Jugend der Spielvereinigung einen harten Kampf zu bestehen, aus dem Herten mit 6:1 siegreich hervorging. — Die 3. Jugend spielte ebenfalls in Herten, und zwar gegen die dortige 2. Jugend. Die Buerschen Jungs waren hier im Vorteil und erfochten einen 3:1-Sieg.

Sport in Wanne-Eickel.

Platzeinweihung bei TuS. Reichsbahn Wanne.

Nach kaum einjährigem Bestehen konnte Tus. Reichsbahn Wanne eine Anlage bauen und diese ihrer Bestimmung übergeben. Sämtliche Nachbarvereine waren erschienen und brachten ihre Glückwünsche dar, u. a. bemerkte man als Vertreter der Stadtverwaltung den Beigeordneten Schumacher, als Vertreter des Westdeutschen Spielverbandes den Gauobmann des Gaues Wanne-Herne, Köhlhoff, vom Rasensportverband Wanne-Eickel den Vorsitzenden Buttler. Nach der Eröffnungsrede durch den ersten Vorsitzenden von Tus. Reichsbahn, Bauinspektor Mechner, hielt der Vertreter der Eisenbahndirektion Essen, Vepermann, die Weiherede. Er hob besonders die erfolgreiche Tätigkeit des Vorstandes des Reichsbahnvereins hervor, dessen rastloses Streben es sei, der Jugend eine Platzanlage zu schaffen zur Ertüchtigung des Körpers und zur Wiederaufrichtung unseres geknechteten Vaterlandes. Sein Hoch galt dem deutschen Vaterlande und dem deutschen Sporte. Anschließend spielte Tus. Reichsbahn Wanne gegen die verstärkte Liga-

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

⊕ **Berlin, 1. Sept.** (Eig. Drahtb.)

Am heutigen Wochenbeginn machte sich von allen Seiten starke Zurückhaltung bemerkbar. Eine größere Anzahl Werte konnte mangels Umsatz überhaupt nicht notiert werden Am Terminmarkt war die Tendenz leicht befestigt, doch waren die Umsätze auch hier außerordentlich klein. Die Zurückhaltung vor den Wahlen verstärkt sich immer mehr. Eine gewisse Stütze gab die feste Neuyorker Börse und die optimistischen Aeußerungen über die diesjährige Leipziger Herbstmesse. Dagegen hinterließen die Kündigungen in der Berliner Metallindustrie, von denen etwa 140 000 Arbeitnehmer betroffen werden, einen ungünstigen Eindruck. Am Elektromarkt lagen Felten schwach, da hier infolge der Verwaltungsdementis über ein Zusammengehen mit der International Telefon weitere Realisationen erfolgen. Chade waren nach ihrem Rückgang an der Freitagbörse weiter schwach. Dagegen fielen Svenska wieder durch feste Haltung auf und konnten fünf Punkte gewinnen. Tagesgeld war mit 5 bis 7 Prozent, Monatsgeld mit 4¼ bis 5½ und Warenwechsel mit 3⅝ zu hören. Am Devisenmarkt nannte man Kabel-Mark 4,18,88, Pfunde-Kabel 4,85,78, Pfunde-Mark 20,39, London-Madrid 45,70 und Buenos Aires 39⅞. Von Montanwerten waren Buderus und Mannesmann ⅞ niedriger. Gelsenkirchen und Mansfeld verloren ½. Kaliwerte lagen fest.

Viehmärkte.

\# **Essen, 1. Sept. Es waren aufgetrieben: 514 Stück** Großvieh, darunter 48 Ochsen, 136 Bullen, 214 Kühe, 73 Färsen, 43 Fresser; 505 Kälber, 66 Schafe, 3471 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—62, b) 54—58. Bullen: a) 52—55, b) 47—50, c) 40—46. Kühe: a) 52—54, b) 47—50, c) 40—45, d) 28—36. Färsen: a) 56—60, b) 52—54, c) 45—50. Fresser: a) 38—45. Kälber: a) 95—110, b) 78—85, c) 65—75, d) 57—62. Schafe: a) 55—57, b) 50—52, c) 42. Schweine: a) 61—64, b) 65—68, c) 65 bis 68, d) 63—65, e) 61—63. Sauen: a) 53—60. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber, Schafe und Schweine mittel.

\# **Elberfeld, 1. Sept. Es waren aufgetrieben: 630** Stück Großvieh, darunter 225 Ochsen, 58 Bullen, 172 Kühe, 117 Färsen, 58 Fresser, 382 Kälber, 1 Schaf, 2603 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—62, b) 54—58, c) 50—53. Bullen: a) 52 bis 55, b) 47—51. Kühe: a) 52—55, b) 44—50, c) 35 bis 40, d) 25—34. Färsen: a) 58—60, b) 50—56. Fresser: a) 42—48. Kälber: a) 78—82, b) 65—75, c) 50—60. Schweine: a) 58—63, b) 64—67, c) 64—67, d) 60—64, e) 58—62. Sauen: a) 52—58. Marktverlauf: Großvieh und Schweine sehr langsam, Kälber mittel.

\# **Dortmund, 1. Sept.** Ochsen: a) 58—61, b) 53 bis 56, c) 50—52. Bullen: a) 54—57, b) 48—53, c) 44 bis 47, d) 40—43. Kühe: a) 50—53, b) 46—49, c) 42 bis 45, d) 32—41. Färsen: a) 55—56, b) 52—54, c) 45 bis 50. Kälber: a) 80—85, b) 70—79, c) 58—69. Schweine: a) 67—68, b) 68—70, c) 69—72, d) 68—71, e) 65—68. Sauen: a) 60—64. Großvieh schlecht, Kälber und Schweine gut.

\# **Köln, 1. Sept. Es waren aufgetrieben:** 1987 Stück Großvieh, darunter 676 Ochsen, 323 Bullen, 631 Kühe, 351 Färsen, 7 Fresser; 1030 Kälber, 31 Schafe, 4720 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 58—62, b) 50—55, c) 52—57, d) 44—48. Bullen: a) 51—55, b) 45—50. Kühe: a) 50—55, b) 44—48, c) 35—40, d) 29—34. Färsen: a) 55—60, b) 46 bis 53. Fresser: a) 45—55. Kälber: a) 90—110, b) 82 bis 87, c) 74—80, d) 60—70. Schafe: a) 54—58, b) 47 bis 52. Schweine: a) 65—70, b) 68—72, c) 68—72, d) 66—70. Sauen: a) 55—62. Marktverlauf: Großvieh beste Tiere auch noch höher bezahlt, schleppend, Ueberstand, Kälber belebt, Schafe ruhig, Schweine lebhaft.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark

		1. September		29. August	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,590	168,830	168,510	168,852
Dänemark	100 Kronen	112,180	112,400	112,140	112,360
Schweden	100 Kronen	112,500	112,720	112,450	112,670
Norwegen	100 Kronen	112,130	112,350	112,120	112,340
Schweiz	100 Franken	81,371	81,550	81,320	81,470
England	1 Pfd. Sterl.	20,369	20,411	20,367	20,407
Frankreich	100 Franken	16,460	16,500	16,414	16,434
Amerika	1 Dollar	4,1850	4,1910	4,1825	4,1905
Italien	100 Lire	21,910	21,950	21,900	21,940
Belgien	100 Franken	58,470	58,590	58,475	58,595
Oesterreich	100 Schilling	59,160	59,280	59,125	59,245
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,487	1,481	1,513	1,517

Essener Börsen-Tendenz

Die Essener Börse eröffnete die neue Woche in sehr ruhiger Haltung. Auf dem Terminmarkt waren die Kurse im wesentlichen unverändert. Wintershall eröffneten eine Kleinigkeit schwächer, um zum Schluß ihren letzten Schlußkurs zurückzugewinnen.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 1. September 1930.

Schiffs-Aktien

Hapag	90,50	90,25
Hamburg Süd	154,50	—
Nordd. Lloyd	91,00	90,25

Bank-Aktien

Bank el. Werte	120,50	120,50
Bank für Brauindustr	126,00	127,00
Barmer Bank	116,00	116,00
Barmer Kreditbank	50,25	50,50
Berliner Handelsges.	143,50	141,50
Boch.-Gels.Straßenb.	84,00	84,00
Commerz Privatbank	128,00	128,25
Darmstädter Bank	178,50	179,50
Deutsche Bank	123,50	123,75
Disconto Komm.	—	—
Dresdner Bank	124,00	124,00
Hamb.Hypoth.-Bank	141,00	140,25
Reichsbank Mk	248,00	247,37

Brauerei-Aktien

Dortmunder Aktien	212,50	209,00
Dortmund. Ritterbräu	233,00	233,00
Dortmunder Union	230,00	231,00
Glückauf Gelsenk.	137,50	135,50
Schlegel Scharpens.	163,25	162,00
Schultheiß Patzenh.	20[illegible],00	203,00
Wicküler Küp.		

Industrie-Aktien

Accumulatoren	118,00	118,00
Adlerwerke	—	—
Alexanderwerke	17,25	16,50
A. E. G.	137,55	138,75
Augsburg-Nürnberg	69,00	68,00
Balcke Masch.	114,00	114,00
Bamag-Meguin Walz	—	—
Basalt	33,50	33,50
Bemberg	84,00	85,00
Bergmann	165,50	165,50
Berger Julius	277,00	276,00
Berl.-Karlsruhe Ind.	57,25	58,25
Bielefeld Mec.	—	—
Böswerde Walz.	35,25	35,25
Braunkohlen Brikett	148,50	148,75
Braunschw. Kohlen	224,00	224,00
Braunschweig. Jute	107,50	104,00
Braunschw. Masch.	40,00	40,00
Bremer Vulkan	118,00	117,00
Buderus	58,25	59,50
Busch Lüdenscheid	60,25	61,25
Büttnerwerke	—	—
Chem. Buckau	84,00	84,00
Chem. Heyden	48,00	48,00
Chem. Ind. Gelsenk.	50,00	50,00
Conti Caouch	143,00	143,00
Daimler Motor	27,36	27,65
Deutsche Conti-Gas	133,25	134,87
Deutsche Babcock	—	—
Deutsch Erdöl	60,87	69,75
Dtsch. Kabelwerke	65,25	61,00
Dtsch. Maschinen	39,00	38,25
Dtsch. Reichsbahn	93,25	93,25
Dtsch. Schachtbau	83,00	83,00
Doloritwerke	—	—
Düsseld. Eisenhütte	49,50	49,50
Düsseld. Kammgarn	57,00	57,00
Düsseld. Maschinen	—	—
Dynamit Nobel	70,25	70,75
Eintr. Braunkohlen	137,50	135,50
Elektr. Lieferungen	129,00	129,50
Elektr. Licht u. Kraft	138,50	137,25
Eschw. Bg.	223,00	224,00
Essener Steinkohlen	—	—
Fahlberg List	50,50	51,00
I. G. Farbenindustrie	150,75	160,87
Felten und Guille	110,00	112,50
Friedrichsh. Kalk	129,75	130,00
Gaggenauer Eisen	—	—
Gelsenk. Berg	109,37	109,25
Germania P. C.	115,00	—
Gerresheimer Gl.	107,75	105,50
Ges. f. elektr. Untern.	141,50	141,75
Glasmanuf. Schalke	1[illegible]5,00	135,00
Goldschmidt	56,00	55,75
Gritzner Maschinen	—	29,25
Hamburg Elektr.	132,00	132,00
Hammersen	102,25	105,00
Hann. Masch.	19,00	20,00
Hansa Dampfsch.	125,00	126,50
Harpener Berg	96,00	96,50
Hartmann Sächs.	—	—
Hein, Lehmann	64,50	64,00
Hilgers Verzin	50,50	50,25
Hirsch Kupfer	128,00	129,00
Hösch Eisen	87,50	89,50
Hoffmann Stärke	53,25	53,25
Hohenlohe	59,00	58,00
Holzmann, Ph.	82,00	81,50
Horch & Co.	33,50	34,00
Hotel Disch	—	—
Hüttenw. Keyser	125,00	125,00
Ilse Berg	221,50	221,50
Kaliw. Aschers	193,75	190,00
Klöckner-Werke	78,25	79,75
König Wilh.	211,00	211,00
König St. Pr.	308,00	308,00
Köln-Neuessen	84,00	84,00
Krefft W.	74,25	74,25
Kronprinz Metall	33,00	34,75
Küppersbusch	105,00	105,00
Kyffhäuserhütte	57,50	56,25
Lahmeyer & C.	159,75	160,00
Laurahütte	40,50	43,00
Lindes Eism.	150,00	151,50
L. Loewe	—	—
Lüdenscheid Metall	50,00	50,00
Magd. Berg P. M.	41,75	38,00
Masch. Buckau	100,50	100,25
Mannesmann-Röhren	83,00	84,00
Motoren Deutz	56,00	57,00
Nordd. Eisenw.	96,00	96,00
Nordd. Wolle	66,50	63,25
Nordd. Kabel P. M.	139,00	138,00
Oberschl. Kokswerk	85,50	85,00
Ostwerke	200,50	200,00
Orcking Stahl	26,75	28,75
Orenstein & Koppel	59,00	59,75
Reipers & Cie.	85,00	86,50
Pinsch Julius	107,00	108,00
Phönix Braunkohlen	—	58,50
Phönix Berg	76,62	76,50
Rhein. Chamotte	65,50	67,75
Rhein. Elektri.	130,50	129,50
Riebeck Montan	95,25	89,00
Roddergrube	650,00	650,00
Reisholz Papierfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	198,00	—
R. W. E.	169,50	170,00
Rheinstahl	86,25	86,50
Rhein. Westf. Kalk	81,00	81,50
Rütgerswerke	54,25	53,00
Sachsenwerk	88,75	88,25
Salzdethfurth	315,00	310,50
Stollwerck	100,00	99,00
Stolberger Zink	65,50	69,00
Schuckert El.	154,00	151,87
Schwelmer Eisen	126,50	126,50
Siegen-Solinger Guß	8,12	9,00
Siemens Glas	107,50	109,00
Siemens Halske	194,50	192,75
Ver. Gothania	91,00	91,00
Ver. Portl. Zement	144,50	158,00
Verein. Stahlwerke	77,50	77,50
Ver. Stahl v. d. Z.	155,00	158,00
Ver. Dtsch. Nickel	140,00	140,25
Ver. Glanzstoff	118,00	118,00
Wanderer Werke	38,75	37,00
Westeiner Gr.	116,50	114,00
Wasserwerk Gelsenk.	125,50	124,25
Westd. Hand G.	—	—
Westeregeln Alkali	198,00	197,00
Westf. Dinnendahl	—	—
Westf. Draht	83,50	83,50
Westf. Kupfer	31,75	31,50
Wicking Portl.	86,50	85,25
Wittener Guß	40,50	40,50
Zellstoff Waldhof	132,00	130,00

Rentenwerte

8 Pzt. GM. Pfandbr. R 17/18	102,00	101,00
8 Pzt. GM. Komm. Oblig. R 16	98,00	98,00
8 Pzt. GM. Pfandbriefe R 15	101,00	101,00

Essener Wertpapierbörse 1. September 1930.

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe a) Steinkohle		
Alte Haase in Liqu.	310	—
Blankenburg	—	—
Caroline	2800	—
Carolus Magnus	5900	6200
ver. Constantin d. Gr.	6100	6500
Deutschland	155	170
Ewald	14000	15000
Gottessegen	—	—
Graf Schwerin	2350	2500
Heinrich	9800	10500
Joh. Deimelsburg	—	—
König Ludwig	—	29000
Langenbrahm	12500	13500
b) Braunkohle		
Brechdorf Nietleben	1975	2150
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	2900	3100
Leonhardt	—	10500
Michel	10250	11500
Vesta	—	6500
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	1800	—
d) Kali		
Beienrode	2300	2400
Burbach	5900	—
Carlshall	—	—
Desdemona	—	—
Günthershall	—	—
Hildesglück	—	—
Hohenfels	—	—
Neustaßfurt	—	25000
Salzmünden	—	—
Siegfried I u. II	13750	14500
Volkenroda	—	4[illegible]00
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Oelsb	—	—
Wintershall	—	—
II. Aktien a) Kohle		
Adler	—	—
Dahlbusch	67,00	70,00
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	42,00	44,00
Magdeb. Bergw.-Verein	—	—
Mülh. Bergw.-Verein	—	84,00
Phoenix	—	—
Roddergrube	—	—
Zukunft	88,00	—
b) Kali		
Burbach Kali	145,00	—
Hallesche Kali	193,00	197,00
Kali Chemie	—	—
Niedersachsen	—	—
Salzdetfurth	—	—
Wittekind	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Balke Maschinen	114,50	115,50
Dorstener Eisengießerei	—	105,00
Düsseldorfer Maschinenb.		—
Losenhausen	—	
Duisb. Bankverein	—	—
Eisenwerk Heerdt	—	—
Essener Actien-Bierbr.	—	—
Glas- u. Spiegelmanuf.	137,00	—
Hochtief	70,00	—
Haubenwerke	15,00	—
Kabel Rheydt	175,00	—
Köln, Hausbes. A.-G.	94,00	—
Lüdenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	—	—
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln alte Akt.	142,00	60,00
junge Akt.	—	—
Schlegel-Scharp.-Br.	—	—
Uerdinger Waggon	173,00	—
Ver. Rumpus	88,00	—
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 7 Pzt.	90,00	—
Duisburger Stadtanleihe 1928 . . . . . 7 Pzt.	88,00	—
Essener Stadtanleihe	—	—
Hösch Teilschuldverschr. . . 8 Pzt.	96,00	97,50
Klöckner-Werke 8 Pzt.	95,00	96,00
Fr. Krupp A. G. . 5 Pzt.	92,00	—
Fried. Krupp Goldanleihe		—
1924 . . . . . 6 Pzt.	90,00	—
1927 . . . . 6 Pzt.	80,00	—
Landesbank d. Rheinpr. Goldpfandbr. . . 8 Pzt.	—	
" 7 Pzt.	102,50	—
" 6 Pzt.	92,00	—
Gold-Komm.-Schuldverschr. 7 Pzt.	94,25	—
" 6 Pzt.	90,25	—
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 . 6 Pzt.	84,50	—
Rh.-W. Boden-Creditbank, Köln Goldhypothpfandbriefe		—
1923, Serie I . 5 Pzt.	88,00	—
1924, Serie II 10 Pzt.	100,50	—
1924, Serie III . . 10 Pzt.	—	
1924, Serie IV 8 Pzt.	99,75	—
1925, Serie V . 10 Pzt.	100,50	—
1926, Serie VI . 8 Pzt.	99,25	—
1926, Serie VII . 7 Pzt.	97,00	—
1926, Serie VIII 6 Pzt.	99,25	—
1927, Serie IX 7 Pzt.	96,00	—
1927, Serie X . 6 Pzt.	[illegible]6,50	—
Gold-Komm. Schuldver.		
1923, Serie I . 5 Pzt.	80,00	—
1924, Serie II . 10 Pzt.	100,50	—
1925, Serie III . . 10 Pzt.	100,50	—
1926, Serie IV . 8 Pzt.	97,25	—
1926, Serie V . 7 Pzt.	9[illegible],00	—
1927, Serie VI 6 Pzt.	84,50	—
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, Essen Anleihe von 1926 7 Pzt.	90,50	90,20
Verein. elektr. Fabrikate Busch-Jäger 8 Pzt.	88,00	—
Westf. Pfandbriefamt für Hausgrdsteuer Münster Goldpfandbrief 6 Pzt.	84,75	—
Oberhaus. Stadtanleihe	75,00	

reserve von SpVgg. Röhlinghausen. Mit seltenem Eifer begann das Spiel, und schon nach kurzer Dauer liegt Reichsbahn durch den Linksaußen mit 1:0 in Führung. Der Gast machte alle Anstrengungen, auszugleichen, was ihm schließlich durch den Mittelstürmer gelang. Mit 1:1 werden die Seiten gewechselt. Nach dem Wiederanstoß liegt Röhlinghausen zunächst in Front, doch scheitern alle Angriffe an der guten Hintermannschaft der Reichsbahner, die sich aber schließlich doch durch den Halblinken geschlagen bekennen müssen. Mit Gewalt wollen die Reichsbahner den Ausgleich erzielen, den sie dann auch kurz vor Schluß durch den Halblinken herbeiführen. — 2. Mannschaft gegen Rasensport 1:2. — Alte Herren gegen Rasensport 1:1. Handballelf gegen Tus. Reichsbahn Bochum 3:1. (h)

Bahnrennen auf dem Eickelplatz.

Die Arbeitsgemeinschaft Wanne-Eickel veranstaltete auf dem städt. Eickelplatz zum zweiten Male Radrennen, die sich wieder eines guten Besuches erfreuen konnten. Die Leitung lag in Händen des Gauvorsitzenden Frohnen. Im Hauptfahren, 1200 Meter, waren vier Vorläufe erforderlich. Die Sieger aus diesen bestritten den Endlauf, den Schäfer „Schwalbe" Eickel gewann. Im Punktefahren über 10 Runden belegte Schäfer vier Mal den ersten Platz und wurde Sieger mit großem Punktevorsprung. Im Mannschaftsfahren über eine Stunde nach Sechs-Tage-art, nach je 10 Runden eine Wertung, wurde die Mannschaft Schäfer—Ludwig Sieger. Der Klubkampf zwischen „Schwalbe" Eickel und Radsportverein Röhlinghausen sah ein Mannschaftsverfolgungsrennen und ein Trostfahren für Unplazierte vor. Das erstere Rennen entschied „Schwalbe" Eickel in 7:04 Minuten mit etwa 30 Meter Vorsprung für sich, während das Trostfahren von Sado Röhlinghausen in 3:35 Minuten gewonnen wurde.

Ergebnisse:

Hauptfahren 1200 Meter: 1. Schäfer, 2. Böckenkröger, 3. Schlüchtermann alle „Schwalbe" Eickel.
Punktefahren über 10 Runden: 1. Schäfer 22 Punkte, 2. Nagel 14 Punkte, 3. Wunderlich 12 Punkte.
Mannschaftsfahren 36 Klm.: 1. Schäfer—Ludwig 28 Punkte in 1:03.45 Stunden, 2. Nagel—Scheddel 24 Punkte, 3. Immick—Böckenkröger 15 Punkte.
Mannschaftsverfolgungsrennen über 10 Runden: 1. „Schwalbe" Eickel in 7:04 Min., 2. Röhlinghausen 7:10 Min.
Trostfahren für Unplacierte über 5 Runden: 1. Sado, Röhlinghausen, in 3:35 Minuten, 2. Gresik, „Schwalbe" Eickel, 3. Lorenbeck, „Schwalbe" Eickel. (b)

Vereinsnachrichten.

Fußball-Club Gelsenkirchen-Schalke 04. Das Training findet in gewohnter Weise für die Stammmannschaften am Dienstag und Donnerstag ab 18 Uhr auf unserer Kampfbahn statt. — Die außerordentliche Versammlung zur Stellungnahme des Urteilsspruches der Verbandsspruchkammer findet nunmehr am Sonntag, den 7. September, vormittags 10 Uhr, im Vereinsheim Thiemeyer statt. Wir erwarten allseitige Teilnahme.

Eichenkreuz Hüllen. Wir bitten unsere Turner, die am Fest am 7. September mitwirken, heute, Dienstag, um 7 Uhr, und am 5. September um 8 Uhr pünktlich zu erscheinen.

Turnverein Gelsenkirchen-Hehler. Wir bitten alle Handballer, die am 17. August die Tour nach Ueberruhr mitgemacht haben, Mittwoch abend 9 Uhr in der Schlachthofschenke zu sein. — Am gleichen Abend werden die Meldungen für das Bezirksfest am 21. September entgegengenommen.

Ankündigungen.

Amateurphotographen-Verein „Freunde der Lichtbildkunst". Heute (Dienstag) abend 7.30 Uhr Arbeitsabend in der Dunkelkammer, Grenzstraße 117 (Hof). Allseitiges Erscheinen Ehrenpflicht.

Filmschau.

Das Mysterium der Liebe. Im Corso, Schalker Markt, läuft am Dienstag und Mittwoch, 10,15 Uhr als Nachtvorstellung der überall mit allergrößtem Erfolg aufgenommene Film mit Vortrag „Das Mysterium der Liebe". Den wissenschaftlich erläuternden Vortrag hält Herr Franz Vogl aus München. — Ein Film, der für jeden Erwachsenen interessant sein dürfte.

Aus den Parteien.

Frauengruppe Altstadt der Deutschen Volkspartei. Frau Amtmann Landgraf ist für die nächste Versammlung am Donnerstag nachmittag 4 Uhr bei Schröder, Wannerstraße, gewonnen worden. Da mit einem starken Andrang gerechnet wird, wollen alle Mitglieder früh erscheinen. Alle Frauen, auch Nichtmitglieder sind herzlichst willkommen.

Deutsche Volkspartei Neustadt. M. d. R. Dr. Hugo, Bochum, spricht am Samstag, nachmittags 6 Uhr, bei Theis, Peterstraße. Die Gesamtpartei, Frauen und Jugendgruppe sind herzlichst dazu eingeladen.

Frauengruppe Schalke der DVP. Freitag, den 5. September, Ausflug nach Friemersheim bei Duisburg. Treffpunkt 11 Uhr in der Bahnhofshalle, eine halbe Stunde vor Abfahrt des Zuges. Fahrpreis 1,80 RM., Mittagessen eine RM., Kaffee mit Zubrot eine RM. Das Geld ist bei den zuständigen Bezirksfrauen abzugeben. Schluß der Einzeichnung Dienstag mittag.

Frauengruppe Rotthausen der DVP. Es wird nochmals auf das am Mittwoch, den 3. September, nachmittags um 4 Uhr, im großen Schlittschen Saale stattfindende Werbefest hingewiesen. Der Vorstand hat keine Mühe gescheut, auch dieses Fest würdig vorzubereiten. Die Festrede hält Frau Uekermann. Im unterhaltenden Teil steht der Lichtbildervortrag „Hermann Löns und seine Heide", wozu Herr Pastor Krahn (Röhlinghausen) verbindliche Worte sprechen wird. Herr Gast (Rottbausen) hat sich liebenswürdigerweise bereit erklärt, einige Lieder von Löns mit Lautenbegleitung zu singen. Kaffeekarten werden in diesen Tagen durch die Bezirksfrauen zum Kauf angeboten. Tassen wollen mitgebracht werden. Außerdem laden wir hierdurch die Frauengruppen von Groß-Gelsenkirchen herzlich ein. Der Preis der Kaffeekarten beträgt 50 Rpf. einschl. Kuchen.

Frauengruppe Bismarck DVP. Am Donnerstag, den 4. September, Versammlung nachmittags 4 Uhr im Saale Mehring, Bismarckstraße. Rednerin Frau Dr. Matz. Die Mitglieder werden gebeten, restlos zu erscheinen. Auch die auswärtigen Frauengruppen sind herzlich eingeladen.

Die Jugendgruppe Neustadt der DVP. hat am Dienstag, abends 8 Uhr, die Monatsversammlung bei Petry, Bochumerstraße 58. Um reges Erscheinen wird gebeten.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie
5. Klasse (Hauptziehung) 19. Ziehungstag.

In die Lotterie-Einnahmen von Gelsenkirchen und Buer fielen folgende Gewinne zu RM. 150 (Einsatzgewinn):

15 791	17 009	31 842	37 972	62 553	62 623
62 777	63 401	112 520	112 769	114 226	114 235
114 249	114 356	171 134	171 141	187 576	188 817
203 816	205 608	206 734	205 848	227 252	231 202
292 845	341 808	347 243	348 163	352 301	370 616
390 323					

Die höheren Gewinne werden den Spielern sofort durch verschlossenen Brief mitgeteilt. Bestellungen auf neue Lose zur 1. Klasse werden schon jetzt entgegen genommen.

zum Schulanfang

nur Goldblum's Kleidung

Spiel- und Einknöpf-Anzüge 1.95 0.68

Hütchen und Mützen 0.98 0.48

Seppel-Hosen 1.85

Sporthemden Zefir und Perkal 1.75 0.95

Schulanzüge aus besonders haltbaren Stoffen 3.75

Schulanzüge aus kräftigen Buxkin- und Manchesterstoffen, Sport und glatte Formen . 8.50 5.90

Schulanzüge schöne Ausmusterung Sportformen 16.-, 12.- 9.75

Posten Original-Kieler Anzüge unsere bekannten Marken-Qualitäten bis für das Alter von 14 Jahren 12.50 9.75

Knaben-Mäntel Loden, Kiel und engl. gemustert, auch Trenchcoat . . 14.50, 9.50, 6.50 3.90

Sport-Anzüge bis für das Alter v. 17 Jahren, in mod. Must. 24.50, 18.00 12.50

Posten Pullover aparte Muster, reine Wolle bis für das Alter von 16 Jahren . z. Auss. 2.95

Posten Kinder-Hemden Nessel u. Chiffon, Gr. 50 Jede weitere Gr. 10 Pfg. mehr 0.58

Schulsweater in schönen Farben 2.95 1.95
Schulstrümpfe 0.60
Schulmützen Sport- und Fliegerformen 0.98 0.48
Kinder-Träger 0.38
Knie-Strümpfe für die Schule 0.98

Windjacken impr. 6.75 3.95
Lodenjoppen 7.50 4.75
Leibhosen aus Resten, Gr. 0 . . . . . 0.75
Knie- u. Sporthosen extra stark 2.95 1.45
Stoffreste für Knaben-Hosen 2.75, 1.95 0.95

GG Gebrüder Goldblum Bahnhofstr. 62 Gelsenkirchen Schalkerstr. 158/60

Jugendgruppe der DVP. Ueckendorf. Zu der morgen, Mittwoch, abends 8.15 Uhr, stattfindenden Monatsversammlung wird der Wichtigkeit halber um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

„Der Stahlhelm", Bund d. Frontsoldaten

Spielmannszug. Heute abend 7,30 Uhr Ueben mit Instrumenten auf dem Platz in Hüllen.
Ortsgruppe Altstadt. 2. Kameradschaft. Heute abend 8,30 Uhr in der Bismarckhalle Pflichtversammlung.
Ortsgruppe Bismarck-Ost. Mittwoch abend 8 Uhr Führer- und Vertrauensleutebesprechung bei Linden.

Auguste-Viktoria-Bund.

Am Mittwoch, den 3. September, abends 8 Uhr, im großen Saale der Stadthalle Teilnahme sämtlicher Mitglieder an den Vorträgen. U. a. spricht der Sudetendeutsche, Mitglied des Landesrates, Herr Proske. Wer sich einen Platz sichern will, erscheine rechtzeitig. Das Militärkonzert beginnt bereits um 7.15 Uhr. Eintrittskarten zum Vorzugspreise von 30 Reichspfennig sind noch bei der ersten Vorsitzenden zu haben.

Königin-Luise-Bund.

Ortsgruppe Gelsenkirchen.

Montag, den 8. September, abends 8 Uhr, findet in der Bismarckhalle, Hochstraße, ein Vortrag statt über die Stellungnahme der Frau im Wahlkampf. Die Kameradinnen aller Bezirksgruppen wollen hieran restlos teilnehmen. Bezirksgruppe Altstadt.

Bezirksgruppe Schalke. Mittwoch, abends 8 Uhr, Pflichtversammlung bei Schenk, Wilhelminenstraße. Gäste herzlich willkommen. Die Kameradinnen wollen restlos erscheinen.

Aus der Wahlbewegung.

Werbetag der Rotthauser DVP.

Vortrag des Landtagsabgeordneten Wigand.

Vor überfülltem Saale eröffnet der Vorsitzende des Ortsvereins Rotthausen der DVP., Bauführer Pleuger, die Werbeveranstaltung. Er gab einen Ueberblick über die Wahlarbeit und gab die ersten Termine für die Wahlzeit bekannt. Am Dienstag sei die Zusammenkunft der Jugendgruppe mit Generalsekretär Jacobi. Am Mittwoch Werbefest der Frauengruppe mit Frau Uekermann (Herford) und am 12. September Wahlversammlung des Ortsvereins mit Herrn Büsch. Er bat, alle Veranstaltungen der Partei zu besuchen, um sich das nötige Rüstzeug für den Wahlkampf anzueignen. Die Jugendgruppe Rotthausen füllte das Programm der Werbeveranstaltung vorzüglich aus durch ihren wohlgelungenen Reigen und durch ihre Wandergesänge, die viel Anklang fanden. Im Mittelpunkt des ganzen Festes stand die Rede des Landtagsabgeordneten Wigand, der u. a. folgendes ausführte: Es bestehe kein Zweifel darüber, daß wir im härtesten Wahlkampf stehen seit der Revolution. Aeußerlich gekennzeichnet durch stürmische Versammlung, in der sich die Jugend beteiligt. Sie in den Dienst der Partei zu stellen sei oberste Pflicht, die Jugend sei in Gefahr, denn gerade die radikalen Parteien werben um die Jugend, um sie ins Verderben zu führen. Der Wahlkampf müsse scharf gegen den Radikalismus und Marxismus geführt werden. Es gelte, sich frei zu machen von der Sozialdemokratie, die trotz zwölfjährigen Mitherfolges den Mut zur Umkehr nicht finde. Das Bürgertum müsse den Sinn dieses Wahlkampfes erfassen, das sei, aus der Minderheit der hinter Brüning stehenden Parteien eine Mehrheit zu machen. Aus dem Elend der Arbeitslosigkeit komme man nur heraus, wenn man an allen Steuern und Abgaben einspare um die Wirtschaft konkurrenzfähig zu machen. Die Deutsche Volkspartei gebe die Hoffnung nicht auf, daß eine Gruppierung der Kräfte so vor sich gehe, daß eine Gesundung der Verhältnisse geschafft werden könne. Die Ausführungen des Redners wurden mit reichem Beifall aufgenommen.

Die Kapelle Hey füllte den übrigen Teil der Veranstaltung aus. Erst in später Stunde fand das Fest ein Ende. Alle Teilnehmer hatten bis zum Schluß der Werbeveranstaltung ausgehalten. Ein Beweis dafür, daß das Fest als wohlgelungen bezeichnet werden darf. (M)

*

Wirtschaftspartei.

Im großen Saale der Stadthalle Gelsenkirchen fand am Sonntag abend eine Wählerversammlung statt, zu der Reichsjustizminister Dr. Bredt das Referat übernommen hatte. An Stelle des nichterschienenen Dr. Bredt ergriff der Vorsitzende der Ortsgruppe Gelsenkirchen der Wirtschaftspartei, Herr Franz Lücke, das Wort und gab zunächst die Gründe bekannt, die die Wirtschaftspartei zum Eintritt in die Regierung bewogen hätten. Redner erging sich in den Forderungen, die seitens der Wirtschaftspartei gestellt und auch im kommenden Reichstag mit allen zur Verfügung stehenden Kräften behandelt werden würden, wobei er u. a. auch eine Heraufsetzung des Wahlalters auf 25 Jahre forderte, um eine Schwächung der radikalen Elemente herbeizuführen, die heute nur deshalb zu einer solchen Stärke anwüchsen, weil sie die politisch unerfahrene Jugend mit Radau und Schlagworten an sich locke. Nach weiteren interessanten Ausführungen, die dem Redner reichen Beifall einbrachten, ergriff Herr Schwarte-Gladbeck das Wort zu einem Tätigkeitsbericht der Abgeordneten der Wirtschaftspartei. Er ergänzte die Ausführungen Lückes bezüglich der durch den Eintritt der Wirtschaftspartei in die Regierung erzielten Besteuerung der Warenhäuser und Konsumanstalten. Hier sei durch die Initiative der Wirtschaftspartei mancher Vorteil für den kleinen Gewerbetreibenden geschaffen worden. In längeren Ausführungen widmete er sich sodann dem von der Wirtschaftspartei beantragten Arbeitsdienstpflichtgesetz, bei dem man bisher über theoretische Betrachtungen nicht hinausgekommen sei. Erst jetzt sei eine positive Ausarbeitung dieses Systems durch den Antrag der Wirtschaftspartei geschaffen worden, um damit dem Gespenst der Jugendverwilderung, das infolge Fehlens der allgemeinen Wehrpflicht umso drohender geworden sei, Einhalt zu bieten. Bezüglich der Kulturfragen stellte er die unbedingte christliche Grundlage der Partei heraus, die man noch letzthin bei der Konkordatsfrage bewiesen habe. Im Gegensatz dazu müsse er jedoch feststellen, daß ein Antrag der Wirtschaftspartei auf Aufhebung der freien Schulen seitens der Zentrumspartei abgelehnt wäre. In der sich anschließenden Diskussion versuchte ein Redner, die Person Hindenburgs anzugreifen, worauf ihm vom Vorsitzenden unter allgemeiner Zustimmung der Anwesenden das Wort in dieser Angelegenheit entzogen wurde. Im Schlußwort erinnerte Herr Lücke noch einmal an das unbedingt notwendige geschlossene Vorgehen aller Mittelständler im Handwerk, Handel und Gewerbe, um dadurch auch einen genügenden Einfluß in den Parlamenten zu erhalten. (rl)

Versammlungskalender der DVP.

Freitag, den 12. September.

Wahlversammlung des Ortsvereins Rotthausen: Abends 8 Uhr bei Schlitt. Redner: Stadtverordneter Büsch.

Wahlversammlung des Ortsvereins Erle: Abends 8 Uhr bei Forsthoff. Redner: Frau Landgraf, Stadtverordn. Dr. Hoffmann.

Werbeveranstaltung der Frauengruppe Bulmke: Nachmittags 3 Uhr bei Kettlenbusch. Rednerin: Frau Landgraf.

Wahlversammlung des Ortsvereins Hehler: Abends 8 Uhr bei Hübner. Redner: Dr. Mehring.

Samstag, den 13. September.

Wahlversammlung in Buer-Mitte: Abends 8 Uhr bei Schlatholt (Hotel zur Post). Redner: Landtagsabgeordneter Wigand.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit nahm der Herr unser einziges, unvergeßliches Töchterchen, Enkelkind und Nichtchen

Christel

wieder zu sich in den Himmel. Sie starb im Alter von 2¾ Jahren und war unser aller Glück und Sonnenschein.

Um stille Teilnahme bitten:

Friedrich Ribbert und Frau
Johanna, geb. Rode.

Gelsenkirchen, Dortmund, Hohenlimburg und Hagen, den 30. August 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. September, nachmittags 5 Uhr, vom elterlichen Hause, Hohenlimburg, Wesselbachstraße 35, aus statt.

Gestern abend 6½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzer Krankheit die wohlachtbare

Wwe. Charlotte Verbeck
geb. Marks

im Alter von 82 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, den 31. August 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. September, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Südfriedhofes, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene dieses als solche.

Gelsenkirchener Schützenbund
Abtlg. Ueckendorf.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Schützenbruders

Heinrich Abstins

in Kenntnis zu setzen.

Zum letzten Ehrengeleite treten die Mitglieder am Mittwoch, den 3. September, morgens 7.30 Uhr, im Vereinslokale an.

Sämtliche Fahnendeputationen und dienstfreien Schützen der übrigen Kompagnien treten um 7.30 Uhr dortselbst an.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Familie Karl und Heinz Proßer.

Färberei Kunze
Hochstraße 22, Tel. 21872.
Bismarckstraße 154,
König-Wilhelmstraße 42
Bochumerstraße 160.
Schalkerstraße 164
Trauersachen sofort!

---

3 große Büro- oder Praxisräume

in der 1. Etage, auch als Wohnräume, beschlagnahmefrei, zu verm. Oppenheimer, Bahnhofstraße 76.

NSU-Lieferwagen
14/40 PS.

gut erhalten, fahrbereit, zugelassen und versteuert, billig zu verkaufen. Kronenstraße 4 (Hof).

Gelegenheit!
Küche
Natur lackiert, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit Linoleum
Mk. **235.-**
Ph. Gottesleben Nachf.
Gelsenkirchen
Bochumerstraße 94/98

Ev. Frauenhilfe
Ueckendorf.

Samstag abend entschlief sanft unser liebes langjähriges Mitglied

Frau Witwe
Charlotte Verbeck
geb. Marks

im Alter von 82 Jahren.

Ihr Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Der Vorstand.

Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Mittwoch, 3. Sept., nachm. 3 Uhr, an der Leichenhalle auf dem Südfriedhof.

Krieger- und Landw.-Verein
Gelsenkirchen I.

Unser lieber Kamerad

Joh. Günther

ist zur großen Armee abberufen. Zum letzten Ehrengeleite treten die Kameraden am Mittwoch, vormitt. 8 Uhr im Vereinslokale Winkler, Kirchstr. 41, an.

Der Vorstand.

Kräftiges, junges
Mädchen
sofort gesucht. 31581
Wirtsch. Bonnkamp, Heßlerstr. 189.

Junger Mann, a. d. Ostpr., sucht
Vertrauensstelle
Kaution v. 2000 ℳ kann gestellt werd. Ang. u. C. B. 2082 an die Allg. Ztg.

Kräftiges :225
Lehrmädchen
gesucht. Lebensmittelhaus Mathiak, Berlinerstraße.

Junges :206
Morgenmädchen
gesucht. Idastr. 7 II.

Gelegenheit!
Schlafzimmer
Eiche ger., Kleiderschrank 3tür. m. Spiegel, Waschkommode, 2 Nachtkonsol., 2 Bettstellen, 2 Pt.-Rahmen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, 1 Garnitur weißer Marmor
Mk. **435.-**
Ph. Gottesleben Nachf.
Gelsenkirchen
Bochumerstraße 94/98

Statt Karten.

Josef Vollmer
Maria Vollmer
geb. Kentzler
Vermählte

Gelsenkirchen, Vohwinkelstr. 44 — Dortmund, Bäumerstr. 24

2. September 1930.

Dr. Franz Cardauns
Dr. Martha Cardauns
Frauenärzte
verlegen ihre Praxis nach
Munckelstraße 25 parterre, Ecke Overwegstraße
Sprechstunden: 4—5 bezw. 3—4 Uhr,
außer Mittwochs und Samstags.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 3. Sept., vorm. 10 Uhr werde ich hier, Arminstraße 8:

1 Staubsauger (Vampyr), 2 Büfetts 1 Klavier, 1 Haargarn-Teppich 2½×3 Met., 1 Registrierkasse, 1 Klavierstuhl, 1 Gasherd, 1 Küchenanrichte, 1 Grammophon, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch m. Marmor, 2 Nachtkonsolen, 2 Stühle, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Schreibsessel, 1 Ausziehtisch 1 Akku, 1 Anode, 1 rd. Tisch, 1 Schreibtischlampe mit Seidenschirm, 1 Radiogerät, 1 Papierschneidemaschine, 1 Heftmaschine, 1 Perforiermaschine, 1 Eckenrundstoß-Maschine, 1 Autogarage und dergl.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bagmann
Obergerichtsvollz.
Berlinerstraße.

Suche für mein Kaffee ein äußerst ehrliches, katholisch.

Mädchen

16—18 Jahre, bei freier Station.

Goldschmied Tönnes
Gelsenkirchen-Horst
Essenerstraße 107.

Für leichte Hausarbeit und Pflege zweier Kinder sauberes 31571

Mädchen

nicht unter 20 J. mit gut. Zeugnissen sofort gesucht. Vorzustellen ab 10 Uhr.

Appelrath,
Bismarckstraße 92.

Achtung!
Geschäftsleute,

bei denen meine Frau Schulden hat, werden ersucht, bei Verweigerung der Anerkenntnis derselben, umgehend folgende Angaben zu machen: 1. Höhe u. Entsteh. der Schuld, 2. seit 1. Juni abgezahlte Beträge, 3. Restschuld.

Karl Fischer, Mülheim/Ruhr Broich.

In meinem Hause **Munckelstraße 20**

Büro- oder Praxisräume

daselbst

Wohnung (6 Zimm.) mit Zubehör und Garten zu vermiet.

Theodor Kohlschein.

---

3 u. 4 Zimm.-W.
sowie ein
Ladenlokal
mit Nebenraum zu vermieten. 31576
Fritz Diamann,
Hertastraße 4.

---

3 Zimmer-Wohnungen

m. Baderaum, Speisekammer, Balkon u. sonst. Zubehör, sind im Neubau Ecke Herta- u. Hildegardstraße noch frei.

Bauunternehmung **Schröder,** Glückaufstraße 8.

Zurück!
Dr. med.
Walter Schwarzburger
Facharzt für Säuglings- und Kinderkrankheiten
Neustraße 18
Sprechstunden: 9—11 Uhr und 3—5 Uhr

Zurück!
Dr. Kirchner
Hals-, Nasen- und Ohrenarzt
Zeppelinallee 5

MASSAGE
in und außer dem Hause. Uebernehme auch Nachtwachen.
Frau Henny Völkert,
Dürerstraße 16. Ruf 24028.

Ich suche für sofort einen
Lehrling
aus achtbarer Familie, möglichst mit höherer oder Handelsschulbildung. Gute Zeugnisse Bedingung. Vorzustellen zwischen 9 und 10 Uhr vormittags.
Kaufhaus Heimberg.
Gelsenkirchen,
Bochumerstraße 64.

Eilt! Stahl- Holz- **Betten** Schlafcouch. m. Stahlmatratz. Kinderbetten. Chaiselong., an jeden Teilz.-Kto. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Sichl (Mähr.)

Eilt!
Nächste Woche Ziehung
Einzellose 1.— M — Doppellose 2.— M
Volkswohl Lotterie
Höchst- und Hauptgewinne:

150000	
100000	
75000	
50000	
40000	
25000	
20000	
10000	

u. s. w.

Glücksbriefe mit 5 Einzellosen 5 M mit 5 Doppellosen 10 M
Degenhard Lotteriezentrale Georgshaus

Freie abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnung
in schöner Lage in Wattenscheid zum 1. Oktober zu vermieten. 31553
Wo. sagt Allg. Ztg.

Bessere abgeschloss.
4 Zimmerwohn.
mit all. Nebenräum., i. Stadtzentr. geleg., sofort zu vermieten.
W. Freienstein Nchf.
Bohwinkelstr. 45.

Bess., abgeschlossene 1. und 2. Etage
5 Zimmer-Wohnung
m. Nebenräumen sofort zu vermieten.
J. Hartmann,
Schalker- und Industriestraßen-Ecke 42/44
Eing. Industriestraße

Suche zum 1. Okt. 2—4-Zimm.-Wohng. Mietberechtigungsk. vorh. Evtl. Tausch gegen 3 Zimmer im Neubau. Schr. Ang. unt. L. D. 2083 an die Allg. Ztg. :214

---

2 Zimmer
ohne Karte an kinderl. Ehep. geg. Vergüt. sof. zu vermiet.
Gewerkenstr. 53, I.

Kinderl. Ehep. sucht
4 Zimmer-Wohnung
in besserem Hause. Ang. u. L. E. 2084 an die Allg. Ztg.

Tausche
meine 3 Zimm. geg. eine Wohnung mit Garten, gleich wie und wo. **Reimann,** Gelsenkirchen, Florastr. 21 II

Günstig gelegenes
Part.-Zimmer
mit Gas u. elektr. Anlagen, Stadtmitte billig abzugeb. sof. od. später. Schriftl. Ang. u. L. F. 2085 an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer
in gut. Hause, sehr preisw. zu vermiet., evtl. m. Abendessen. Elektr. Licht u. Bad im Hause. :169
Mühlenstr. 26, 1. Et.

Freundlich möbl.
Frontzimmer
mit elektr. Licht zu verm. Kaiserplatz 12 I

Besser 31539
möbl. Zimmer
zu vermiet. **Bahnhofstraße 42, II.**
Eing. Glaspassage. Besichtig. 12—2 Uhr

Freundlich möbliert.
Frontzimmer
sofort zu vermieten.
Hochstraße 8, 2. Et.
Stadtmitte. :219

Frdl. möbl. Zimmer
(sep. Eing.) 2 Bett, elektr. Licht u. Heiz. zu vermieten.
Matth. Schumann
Heinrichstr. 1 b, 1. Et.
Nähe Ausstellungsh.

Sch. möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten.
Florastr. 62, I.

Möbl. Zimmer
in gutem Hause zu vermieten. 31247
Herkendellstraße 12.

Einf. möbl. Zimmer
zu vermieten. 201
Steinmetzstr. 53 II. I.

Frdl. leeres Zimm.
mit Kochgelegenheit an anständ. Person zu vermieten.
Wallotstraße 19 II.

Frdl. möbl. Zimmer
mit 2 Betten an 2 Herren oder Damen zu vermiet. **Knorr,** Viktoriastraße 29.

Möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Allg. Ztg. 209

Möbl. Zimmer
mit Pension sof. zu vermieten. :216
Industriestr. 24, I.

Einf. möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit billig zu vermieten.
Seidlitzstr. 29 part.



Erhältlich bei vielen Lebensmittelhändlern oder beim Kaffee-Grewer, Gelsenkirchen, Kreuzstr. 11 — Buer, Marienstr. 12

Zwei schön :212
möbl. Zimmer
m. 1 u. 2 Betten, im Einfamilienhause, m. elektr. Licht und Morgenkaffee sof. zu verm. Schulteste. 18, dir. am Realgymn.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Rotthausen, Bromberger-straße 18 II

Schlafstelle
frei. Grillostraße 28, Zigarrengeschäft.

---

2 Freunde erhalten
Schlafstelle
Georgstraße 8.

Schlafstelle
zu vermieten. :204
Breitestraße 16.

Anst. jg. Mann erh.
Kost und Logis
oder möbl. Zimmer in Heßler.
Reichsstr. 20, I.

Roggenschrot
sowie Stroh, bund- und zentnerweise, liefert billigst
Landwirt Berger,
Haus Leithe,
Alleestraße 1.

Kaufe
gebr. Möbel
aller Art. Komme auch nach auswärts.
Hoffmann,
Hochstraße 61.

Kleiderschrank
1-, 2- u. 3tür., Waschkommode, Ledersofa und Federbett billig zu verkaufen. 202
Wilhelminenstr. 117 (im Hof).

Musikhaus Meese
Buer, Hochstraße 74a
Fernsprecher 302 89.
Aeltestes und erstes Geschäft am Platze.
Beachten Sie beide Schaufenster!



Sendung große u. kl. **Schweine** angekommen, w. ich sehr billig abgebe.
Katenbrink, Gelsf. 8, Bergmannstr. 42.



Groß. Preisabschlag!
Sendung groß. u. kl. **Schweine** angekommen, die ich zu staunend billigen Preisen abgebe
Konetzny
Wiehagen 46
Telephon 25733.

Flotter Pony
mit Flachwagen und Geschirr für 275 ℳ sofort zu verkaufen.
Wilhelminenstr. 27.
Ab 7 Uhr abends.

Gasherd
mit Backhaube zu verkaufen. Heßler, **Goorshof Nr. 5 pt.**



Eilt! Eilt!
Auf nach Gelsenk.-Bismarck z. staunend billigen
Schweineverkauf
Kaufe dir. v. Züchter ohne Zwischenhandel.
Habe auch große zum Weiterfüttern. Niemand versäume diese günstige Kaufgelegenheit.
Karl Wise,
Gelsenk.-Bismarck,
Rottstraße 20.
Telefon 267 00.

Chevrolet-Limousine
4—5 f., 4 zyl., gebr., in gutem fahrfertig. Zust., bes. Umstände wegen für 950 RM. abzugeben. Anz. ufr. unter D. C. 1928 an an die Allg. Ztg.

Verdeckwagen
mit Pferd und Geschirr zu kaufen ges.
Bergmannstr. 58.

Mehrere Herde
von 7 Mk. an, Kinderbett. Chaiselongue. Georgstraße 22 Hof links. :224

Wer beteiligt sich an einem :208
Waggon nach Ostpreußen
über Allenstein bis Sensburg? Rottstr. 42

Gebrauchtes 31587
Ledertuchsofa
spottbillig zu verk.
Möbelhaus Frank,
Bismarckstraße 110

Auto-Reparaturen
sachgemäß, prompt
und zu äußersten Preisen
Fischer's Auto-Reparatur
Sellhorststr. 14 Tel. 22193

Qualitätsarbeit im
Kopieren u. Entwickeln
Ihrer Bilder
Photo-Apparate nur erstklassiger Marken-Firmen erhalten Sie bei
Photo-Wiele, Wannerstr. 78
Kino-Projektion.



Kisten, Verschläge etc.
Blumenkästen, Schilder mit Beschriftung, Holzarbeiten
aller Art in gut eingerichteten Eigenwerkstätten hergestellt, liefert prompt und vorteilhaft
Alters- und Invalidenwerk G. m. b. H. Gelsenkirchen
Wannerstraße 306. Telefon 20441

Bekanntmachung der Stadt Wattenscheid.
Ziegenbockankörung.

Die Ankörung von Ziegenzuchtböcken findet am Donnerstag, den 11. September 1930, nachmittags 5 Uhr, hinter der Friedrich-Wilhelmschule im Stadtteil Westenfeld, Westenfelderstraße, statt.

Besitzer von Ziegenböcken, welche diese ankören lassen wollen, werden aufgefordert, zu diesem Termin unter Vorführung der Böcke zu erscheinen. Nicht angekörte Böcke dürfen im Stadtkreise Wattenscheid zum Decken fremder Ziegen nicht zugelassen werden. Die Ankörung der Böcke erfolgt auf die Dauer von einem Jahr. Zuwiderhandlungen unterliegen den gesetzlichen Strafen.

Wattenscheid, den 1. September 1930.

Der Oberbürgermeister.

Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler

Morgen, Mittwoch, findet im Hotel Monopol in Gelsenkirchen, um 8 Uhr, eine

VERSAMMLUNG

statt, zwecks Besprechung wichtiger Standesfragen. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Die Einberufer von Horst, Buer und Gelsenkirchen.

Gelegenheit!
Herrenzimmer
Bücherschrank, 2 Meter, Schreibtisch, runder Tisch, 1 Sessel, 2 Stühle m. Leder
Mk. **615.-**
Ph. Gottesleben Nachf.
Gelsenkirchen
Bochumerstraße 94/98



Arcona-Räder
die Präzisionsmarke. Arcona-Ballonräder, Motorräder, Zubehörteile, Nähmaschinen, Sprechmaschinen, Geschenk- und Wirtschaftsartikel.
Katalog 360 Seiten stark mit 6500 Abbildungen gratis u. franko
Ernst Machnow Berlin, Weinmeisterstr. 14
Größtes Fahrradhaus Deutschlands

Boxer
schuß- und mannfest u. wachs., zu verk. Bulmkerstraße 17.

Eichenbüfett
und rote Plüschgarnitur zu verkaufen.
Vereinsstraße 19.

Gebrauchte :221
Einmachtöpfe
bill. zu verk. Heinr. Schröer, Georgstr. 18

Angebote
von gewerbsmäßigen Vermittlern
auf Zeitungsanzeigen werden grundsätzlich **nicht** weiter geleitet.
Allgemeine Zeitung

Wer braucht Geld

Hypothek., Bau-, Kauf-, Betriebs-Darlehen? Kommt zu mir. Ausk. kostenfrei Keine Provision. Keine Vermittlung.
Bielenberg, Gelsenk. Wedelstaedtstr. 18 pt.

Bess. Herr, 30 J., hier fremd, wünscht Bekanntschaft mit intellig. Dame zwecks späterer
Heirat
Off. mit Bild u. L. B. 2081 an d. A. Z.

Jg. Kriegerwitwe 31 Jahre, 2 Kinder sucht die
Bekanntschaft
eines Herrn in fest. Lebensstellg. Große Erschein., gut. Charakter Bedingung.
Off. u. L. G. 2086 an die Allg. Ztg.

Warne

hiermit jed., meiner Frau Auguste Oehler, geb. Borowski, Rotthausen, Joh.-Strauß-Weg 14, auf meinen Namen irgendetwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Julius Oehler,
Gelsenk., Josefstr. 7.

Gelegenheit!
Speisezimmer
Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle
Mk. **445.-**
Ph. Gottesleben Nachf.
Gelsenkirchen
Bochumerstraße 94/98

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Wahlversammlung der DVP. Günnigfeld

Die Deutsche Volkspartei Günnigfeld hatte am Sonntag ihre Mitglieder zu einer Wählerversammlung eingeladen, welche trotz des heißen Wetters gut besucht war. Sie wurde geleitet vom 1. Vorsitzenden Tschierner, der zunächst den Redner Dr. Vanhorst, Berlin und Rektor Harde vom Stadtverband begrüßte. Dr. Vanhorst hatte sich das Thema „Weltwirtschaftskrisis und damit bedingte Arbeitslosigkeit" gestellt. Die schlechte Wirtschaftslage in Deutschland werde hauptsächlich bedingt durch die verkehrte Politik auf innerpolitischem Gebiete der letzten Jahre. Die SPD. habe nur die Interessen des Klassenstaates wahrgenommen. In der Ausgabenwirtschaft des Haushaltes seien 20 Prozent direkt verschleudert worden. Das Kommunisten- und Hitlerprogramm wurde zeraliedert. 10 Millionen haben bei der letzten Wahl nicht gewählt und diese gehören mindestens zu 80 Prozent der bürgerlichen Mitte an. Es ist jetzt eine schöne Arbeit geboten, diese Wähler an die Urne zu bringen. Von der Sammelaktion der bürgerlichen Parteien sprach er ausführlich. Die DVP. hat sich in den ganzen Jahren als „Brückenpfeiler" gut bewährt und kann so nicht ohne weiteres in einer anderen Partei aufgehen. Daß das Deutschland von heute wieder zu einem höheren Ansehen im Ausland gelangt ist, ist das Werk Stresemanns. Der Redner erntete reichen Beifall. Rektor Harde machte einige Ausführungen über die Kleinarbeit bis zur Wahl und am Wahltage selbst. Am 9. September um 20 Uhr ist eine öffentliche Versammlung im Reckeschen Saale. Reichstagsabg. Winnefeld wird dort reden. Die DVP. Günnigfeld hält am 7. September, 11 Uhr, nochmals eine Vertrauensmännerversammlung ab. (V)

Ein städtischer Wagen bei einer politischen Kundgebung.

Die Stadtverwaltung teilt mit: Am vergangenen Sonntag veranstalteten hiesige politische Organisationen eine öffentliche Kundgebung, bestehend in Rundfahrten auf Kraftwagen durch die Straßen der Stadt und Umgegend. Bei dieser Gelegenheit ist in der Oeffentlichkeit übel bemerkt worden, daß ein Anhängewagen des städtischen Fuhrparks, als solcher an der Aufschrift erkennbar, mitlief. Es ist festgestellt, daß die Stadtverwaltung bzw. die Fuhrparkverwaltung die Erlaubnis hierzu nicht erteilt und um das Mitfahren dieses Beiwagens nicht das Geringste gewußt hat; ebenso sind die veranstaltenden Organisationen daran unbeteiligt. Die Beteiligung des städtischen Wagen an der Umfahrt ist nur möglich gewesen, weil ein hiesiger Fuhrunternehmer den Wagen beim städtischen Bauhof entlieh und in dieser Weise verwendete. Der städtische Beiwagen wird nämlich den hiesigen Fuhrunternehmern in Bedarfs- und Eilfällen zu Abfuhr- oder Transportzwecken von Baumaterial usw. entgegenkommenderweise und gegen Entgelt zur Verfügung gestellt. Auch in diesem Falle ist der Wagen nach bisheriger Gepflogenheit verliehen und in der Meinung der Verwendung zu geschäftlichen Zwecken. Die wirkliche Verwendungsabsicht wurde vom Entleiher verschwiegen. Ob nach diesem Vorkommnis weiterhin die Verleihung des städtischen Beiwagens [illegible] möglich sein wird, bedarf der Ueberlegung.

Die Ankörung von Ziegenzuchtböcken ist am 11. September in Westenfeld. (Näheres siehe Bekanntmachung.)

Der Kriegerverein Kaiser Wilhelm hielt am Sonntag unter dem Vorsitz des Kameraden Pölkner seine Monatsversammlung ab. In seinen Begrüßungsworten sprach er einigen Kameraden, die in letzter Zeit ihren 70. Geburtstag feiern konnten, den besonderen Glückwunsch des Vereins aus. Dann nahm die Versammlung den Bericht eines Jungmannen der Kirchhäuserjugend über die Jugendtagung in Dillenburg entgegen. (Wa)

Evang. Arbeiter- und Bürger-Verein Leithe-Lohrheide. Am 7. September kann der Verein auf ein 17jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wird am Sonntag, 17 Uhr, im Vereinsheim eine Feier stattfinden, verbunden mit gemeinsamem Kaffeetrinken (Tassen sind mitzubringen). Die Liste liegt beim Vereinsboten Krayerstraße 31 bis Donnerstag zum Einzeichnen offen. Spätere Anmeldung nimmt der Vereinswirt entgegen. Des Festes wegen beginnt die Versammlung um 15 Uhr.

Alter Kriegerverein Günnigfeld. Die Versammlung am Sonntag wurde vom 1. Vorsitzenden Wentingmann geleitet. Es wurde beschlossen, im Anschluß an die nächste Versammlung wieder ein Preisschießen zu veranstalten. Einverstanden war die Versammlung mit dem Vorschlag, am 5. Oktober einen Ausflug im Auto zur Hohensyburg zu machen. Kamerad Landsiedel gab einen Bericht über die Wohlfahrtskasse des Provinzial-Kriegerverbandes. (V)

Wochenendparadies am Halterner See.

Rekordziffern des Verkehrs rund um Haltern.

t Haltern, 1. September.

Die prächtigen Sommertage brachten für den Norden des Landkreises Recklinghausen Rekordziffern des Verkehrs. Die Gasthöfe und Jugendherbergen des Bezirkes waren voll besetzt. Einen derartigen Autoverkehr hat der Halterner Bezirk noch nicht erlebt. Namentlich der jetzt gefüllte Halterner See wirkte wie ein Magnet auf die Erholungsuchenden des Ruhrlandes.

Am Sonntag sind innerhalb einer viertel Stunde, nämlich während der Zeit von 14 bis 14,15 Uhr am Halterner Marktplatz nicht weniger als 273 Personenkraftwagen und Autobusse gezählt worden.

Die Straße von der Halterner Stadtmühle bis zum Overrather Hof war trotz der geräumigen Parkplätze auf beiden Seiten von unterbrochenen Autokolonnen besetzt, deren Insassen Spaziergänge in die schöne Gegend unternahmen, im See badeten oder in den großen Gaststätten Erholung suchten. Ebenso stark war der Verkehr auf der im Ausbau begriffenen Straße von Haltern nach Hullern. Das städtische Strandbad Haus Niemen war überfüllt. Der Seehof konnte die Besucher kaum fassen.

Ueber die Größe des Verkehrs geben am besten die folgenden Zahlen Auskunft:

Die Eisenbahn beförderte am Sonntag ab Haltern ins Ruhrgebiet rund 18 000 Personen.

In den Abendstunden des Sonntag wurde alle 10 Minuten ein Zug bis Wanne abgelassen. Der Präsident der Reichsbahndirektion Münster beaufsichtigte persönlich den Abtransport der großen Menschenmassen. Von Sinsen wurden zurückbefördert am Samstag 3000 und am Sonntag 12 000 Personen.

Groß war auch der Verkehr in den Borkenbergen, wo die Segelflieger am Baumberge und am Steinberge eifrig für den zweiten westdeutschen Segelflugwettbewerb (20. bis 28. September) probten.

Stadt Wanne-Eickel.

35 Jahre evang. Gemeinde Röhlinghausen.

Am gestrigen 1. September blickt die evangelische Kirchengemeinde Röhlinghausen auf 35 Jahre ihres Bestehens zurück. Am 15. April 1894 wurde in einer sehr zahlreich besuchten Gemeindeversammlung unter Vorsitz der Gemeindevorsteher Göddenhoff und Bergwerksdirektor Lohbeck die Trennung von der Muttergemeinde Eickel beschlossen. Gleichzeitig wurde ein Kirchbauverein ins Leben gerufen, der mit Eifer die Arbeiten zur Verselbständigung der Gemeinde in Angriff nahm. Nach eingehenden Verhandlungen traf am 12. Juli 1895 die Genehmigung der kirchlichen und staatlichen Behörden zur Gründung der Kirchengemeinde Röhlinghausen mit dem 1. September 1895 ein. Die Zeche Pluto stellte einen würdig ausgestatteten Betsaal an der Bahnstraße zur Verfügung und am Reformationsfest (3. November 1895) hielt Pfarrer Engeling den ersten Gottesdienst in der selbständig gewordenen Gemeinde. Als erster Pfarrer wurde Richard Tigges gewählt, der noch heute hier unermüdlich tätig ist. Als zweiter Pfarrer trat ihm später Pastor Theo Hollmann zur Seite, dessen frühes Scheiden für die Gemeinde einen großen Verlust bedeutete. Die zweite Pfarrstelle wird heute von Pfarrer Krahn bekleidet. In den 35 Jahren ihres Bestehens ist die evangelische Kirchengemeinde Röhlinghausen von 2200 auf über 7500 Seelen angewachsen. (br)

Blutiger Sonntag in Röhlinghausen. Am Sonntag entstand im Umkleideraum des Röhlinghauser Volkshauses zwischen den Spielern zweier Sportvereine ein blutiger Streit. Dabei erhielt einer der Beteiligten mit einer Bierflasche einen Schlag über den Kopf, während einem anderen der Arm ausgerenkt wurde. — In der Nacht zum Sonntag wurde der Volkshauswirt bei dem Versuch, einen zwischen zwei Burschen entstandenen Streit zu schlichten, mit einer Bierflasche erheblich am Kopf verletzt. (br)

Nächtlicher Ueberfall. Die Ehefrau W. aus der Gelsenkirchenerstraße wurde auf dem Nachhausewege von zwei Männern belästigt. Sie versuchte zu flüchten, wurde aber eingeholt und gegen eine Mauer geschleudert. Im Krankenhaus stellte sich heraus, daß sie sich Beinbrüche zugezogen hatte. Die Polizei nahm den Tatbestand auf. (br)

Die nächtliche Tragödie in der Sternstraße. Die Kriminalpolizei hat nunmehr den ganzen Sachverhalt aufzuklären versucht und dabei folgendes festgestellt: Der Forstaufseher wurde, nachdem er einen Betrunkenen angefahren hatte, von drei Personen angehalten, die ihn am Fahrrad und Jagdgewehr festhielten. Obwohl er ihnen von Ansehen als Förster des Grafen von Herten bekannt war und sie weiter die Androhung des Waffengebrauches unbeachtet ließen, gab der Förster in seiner Bedrängnis einen Schreckschuß ab. Nachdem er etwa 40 Meter weiter gekommen war, wurde er erneut umringt und bedrängt. Hierbei erhielt er einen Schlag mit einem harten Gegenstand auf den Kopf, so daß ihm das Blut über die Kleider lief. Gleichzeitig wurde er aber auch von den beiden anderen Gegnern angegriffen. Im Verlaufe des Handgemenges fielen dann noch vier Schüsse, von denen drei den bereits gestorbenen Bergmann und einer einen der Beteiligten traf. Die Beschuldigten sind inzwischen festgenommen und den zuständigen Richtern zugeführt worden. (Ae)

Das Sommerfest des Eisenbahnvereins stand ganz im Zeichen der Einweihung der neu angelegten und ideal gelegenen Sportplatzanlage der Turn- und Sport-Abteilung. Nachdem sich der Sonntagnachmittag durch die schönen im Hand- und Fußball erzielten Erfolge recht eindrucksvoll gestaltet hatte, wurde abends im Saale der Flora im Beisein von Vertretern der Reichsbahndirekton Essen, des Stadtverbandes für Leibesübungen, sowie des Rasensportverbandes die Platzweihe durch den Turn- und Sportleiter für den Bezirk Essen, Petermann, offiziell vorgenommen. In den Abendstunden herrschte in den Anlagen sowie in sämtlichen Sälen der Flora Hochbetrieb und ein Blasorchester draußen im Freien sowie mehrere Kapellen in den Sälen trugen zu ihrem Teile dazu bei, das Publikum recht stimmungsvoll zu unterhalten. (Ae)

Der Schützenbund „Wilhelm Tell" hielt am Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung ab, die vom Vorsitzenden Dieselhorst eröffnet wurde. Für die beiden ausgeschiedenen Kassierer wurde neugewählt. Die Ermäßigung der Beiträge erweckte eine rege Aussprache. Beschlossen wurde, den Beitrag auf 50 Pfennig zu ermäßigen. (br)

Missionsfest des evang.-luth. Gebetsvereins. Selbst der schöne Sonntag mit seinen vielen Veranstaltungen konnte dem Fest keinen Abbruch tun. Der neue Gebetssaal konnte kaum die Besucher fassen. Die Massenchöre sangen als Einleitung „O, großer Gott", während gemeinschaftlich das Lied „Der zum Heil erschienen" gesungen wurde. Prediger Wegner, Bochum, verlas dann ein Schriftwort aus der Apostelgeschichte 16. Nachdem der Posaunenchor einige Motetten geblasen hatte, hielt Prediger Kopka die Ansprache. Nach Gebet und Segen fand dann eine Dirigentensitzung der Massenchöre zur Besprechung des Reformationsfestes im November statt. (er)

Kray.

Glimpflich davongekommen. Der auf der Zeche Bonifacius angestellte Fahrhauer F. wurde auf dem Wege zum Krankenhause, an der Kreuzung Essener- und Moltkestraße, von einem Auto angefahren und zu Boden geschleudert, so daß er besinnungslos liegen blieb. Das Auto fuhr unbekümmert weiter. Mit Hilfe von mitleidigen Passanten konnte F. seine Wohnung aufsuchen. (ch)

Die Auszahlung der Renten der Knappschafts- und Reichs-Invaliden erfolgt im September wie folgt: Für Krah IV: am 2. September bei Kefenhörster, für Krah II: am 3. September bei Bönninghaus, für Krah I: am 3. September bei Hoffmann, Hauptstraße, für Krah III: am 6. September bei Wächter, Leithestraße, für Krah VI: am 6. September bei Siepmann in Kray-Leithe. Die Auszahlung der Witwen- und Waisengelder erfolgt um 15 Uhr, die der Knappschafts- und Reichsinvalidenrenten pünktlich um 15,30 Uhr. (ö)

Der Kriegerverein West-Wacht Kray-Nord hielt am Sonntag bei Grône eine Mitgliederversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden geleitet wurde. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die letzte Zusammenkunft des Ortsverbandes und über Einrichtung eines Preisschießens. Die Jugendgruppenangelegenheit wurde beraten. Die Beschaffung einer neuen Vereinsfahne wurde wegen der schlechten Wirtschaftslage zurückgestellt. Es wurde beschlossen, Ende September einen Familienausflug nach Altendorf an der Ruhr zu unternehmen. (ch)

* * *

Ein falsches Signal.

Der Tod in der Grube.

Am 13. Mai ereignete sich im Untertagebetrieb der Zeche „Katharina" in Kray ein schweres Unglück, das den Tod eines Bergmannes zur Folge hatte. Der Verunglückte, dem ein falsches Signal den Tod brachte, war der Bergmann Friedrich Knopp. Für das Unglück wurde der Maschinist Mellinghoff, dem von seinen Vorgesetzten das beste Zeugnis ausgestellt wird, verantwortlich gemacht und unter Anklage gestellt. Der Hergang des Unfalles ließ sich nicht einwandfrei aufklären. Es scheint sich jedoch auf der Zeche ein Mißstand herausgebildet zu haben, denn nach den bergbaulichen Vorschriften dürfen Förderkörbe nur auf Signal (Klopfen), aber nie auf vorher vereinbarte Zurufe in Bewegung gesetzt werden. Allem Anschein nach befand sich Knopp, als der Korb in Bewegung gesetzt

Billige Schürzen im Alsberg Haus



Jumperschürzen aus gutem Siamosen oder bunten Trachtenstoffen
2.95 2.50 1.95 1.25

Berufskittel in weiß und farbig, in prima Qualitäten
3.95 3.50 3.25 2.75

Kinderschürzen aus uni oder bunten Stoffen, in niedlichen Macharten
Größe 40 95 ₰ 1.25 1.50
Jede weitere Größe 15 ₰ mehr

Alsberg Gelsenkirchen Akt. Ges.

Den Vorzug gib in allen Fällen WELLA den guten Wella Dauerwellen.

Salon Fischer, Bochumerstrasse 106



helfen. Des Menschen Wille ist sein Himmelreich — hoffentlich erlebte Ellen nicht allzubald das Gegenteil, die Kehrseite dieser fragwürdigen Weisheit.

Jonel Jacobescu war wütend. Gestern der Onkel, heute dieses impertinente Frauenzimmer, Ellens Freundin. Diese Leute verfolgten ihn ja nahezu!

Er beherrschte sich jedoch und begnügte sich damit, ein wenig zu grollen. Ellen aber fieberte vor Angst. „Vor Morgen kann mein Onkel nicht hier sein. Ich will mit dem ersten Frühzug nach Braunschweig vorfahren, wenn es dir recht ist, Jonel."

„Ja, aber darüber reden wir noch."

Sie nahmen das Souper in ihren Zimmern. Er beteuerte dann seine heiße Liebe zu ihr und sie glaubte ihm vertrauensselig.

„Weißt du was, Jonel: ich reise nicht nach Braunschweig, sondern nach Berlin, besuche Erika Lintheim und warte meinen Geburtstag ab. Ich schreibe dir dann pro forma einen Absagebrief — jetzt gleich — den du meinem Onkel zeigen kannst. Sonst kriegt er es fertig und läßt mir das Vermögen sperren."

„Schreib' den Brief morgen in der Früh', Liebling", riet er.

Ihre liebevolle Schwärmerei betörte ihn, er ging auf ihren Wunsch ein, holte die Geige und spielte ein paar sentimentale Liebesweisen, dann — mit Dämpfer — ein feuriges, ungarisches Weinlied, klingelte, bestellte Tokaier und stieß an mit ihr.

Am frühen Morgen war sein Kopf schwer, er hatte zu viel und zu hastig getrunken, es fiel ihm ein, daß er am Abend ein Konzert geben mußte, daß Miß Alice Gardens ihn in Braunschweig erwartete, und daß er wahrscheinlich ohne heftige Auseinandersetzung nicht von Ellen loskommen würde.

Der Aerger über ihren Onkel, über die arrogante Freundin wallte auf in ihm, er sagte sich zwar, daß er gut daran tat, Ellen in Frieden ziehen zu lassen und später Schluß zu machen, aber er wußte es aus Erfahrung, daß gerade die blonden Frauen nicht immer einfach zu behandeln und abzuschütteln waren. Außerdem liebte ihn das Mädchen, vertraute ihm — es war eine vertrackte Geschichte!

Der Aerger stieg, er weckte Ellen und nicht einmal sehr sanft. Seine Gedanken beschäftigten sich mit sehr nüchternen Dingen, außem schmerzte ihn der Kopf.

Es befriedigte seine Eitelkeit und seinen Ehrgeiz, daß ihn die Amerikanerin nicht vergessen hatte. Bah, das bißchen Vermögen des blonden Mädchens da lockte ihn nicht mehr. Und Ellen würde eifersüchtig sein, wie Florence es war — diese Frauen, die sich ernsthaft verliebten, glichen sich alle. Eine junge Schwedin erschoß sich seinetwegen, eine Engländerin machte ihm im Hotel die tollste Szene und wollte ihn erschießen. Nein, besser ein schnelles Ende — nur keine Sentimentalität!

„Schreib jetzt den Brief, Ellen", knurrte er.

„Du mußt in einer Stunde reisen."

„So spät schon! Bist du schlecht gelaunt, Jonel?"

„Geh, schreib rasch den Brief, ich bestell' den Kaffee für dich."

Er ging hinaus.

Verwundert und gekränkt machte sie rasch Toilette, packte den Koffer und die Hutschachtel, nahm noch einen Briefbogen heraus und aus der Handtasche den Füllfederhalter, schrieb hastig ein paar Zeilen, wie es ihr gerade einfiel.

Lieber Jonel!

Es ist doch wohl besser, wenn wir uns nicht wiedersehen. Wenn Du nunmehr auch die Scheidung einreichst, so wird mein Onkel nie die Einwilligung zu einer Heirat geben und mir vielleicht sogar das Vermögen sperren lassen, mir jedenfalls große Schwierigkeiten machen. Deshalb sage ich Dir Lebewohl für immer.

Deine unglückliche Ellen E.

Sie schraubte den Füllfederhalter zu und ließ die Tinte auftrocknen, verschloß den Koffer, trug ihr Gepäck hinaus und fand es ungalant von Jonel, daß er nicht die geringsten Anstalten traf, ihr behilflich zu sein. Was hatte er nur . . .?!

Der Hausdiener kam, nach dem sie geklingelt hatte. „Tragen Sie den Koffer zum Bahnhof und warten Sie dort auf mich."

„Jawohl, gnädige Frau!"

Der Zimmerkellner servierte das Frühstück. Als er gegangen war, fragte Ellen den Geiger, der eben ihren Brief las: „Was ist mit dir, Jonel? Machst du dir Gedanken, daß mein Onkel herkommen könnte?"

„Ja, tu ich. Und diese Worte hier machen wir am besten wahr. Ich bin es satt, mich von deinem Onkel dumm behandeln zu lassen! Er war schon in Frankfurt!"

Sie verschüttete den Kaffee und starrte ihn ganz entgeistert an. „Das ist dein Ernst nicht, Jonel!" Aergerlich dachte er: „Es fängt schon an, sie wird mich nicht mehr freigeben!" Da packte ihn der Zorn. Er warf den Brief auf den Tisch.

„Fertig, aus, sage ich dir! Du hast deinen Willen und ich den meinen. Schluß. Ich lasse mich scheiden, um Miß Alice Gardens zu heiraten. Sie erwartet mich bereits in Braunschweig. So, nun weißt du es."

Er sah nach der Uhr. „Schau mich nicht so dumm an, es ist so und jetzt mußt du zum Zug."

„Jonel!"

Sie schnellte auf und trat dicht vor ihn hin.

„Keinen Skandal, bitte! Alle Leute schlafen noch. Oder sollen es alle hören, daß du nicht meine Frau, sondern nur meine — Geliebte bist!"

Das Wort traf sie wie ein Peitschenschlag. Jetzt erst wußte sie, daß es ihm ernst war, daß er sie schmählich belogen hatte.

Tränen schossen ihr in die Augen, sie ballte die Hände. „O, du Schuft, du infamer Schuft!" Weinend warf sie sich auf den Sessel.

„Du versäumst den Zug," sagte er kalt. Ellen sprang auf, wischte mit zwei zornigen Gesten die Augen trocken und erklärte: „Jetzt bleibe ich erst hier und werde meinem Onkel alles sagen, du — du Heiratsschwindler!"

Das Wort kam ihr direkt hernach albern vor. Er faßte ihr Handgelenk. „Du gehst, verstanden!" Sie stampfte mit dem Fuß auf. „Nein, ich bleibe! Schlag' mich doch, du infamer Mensch, du! Schlag mich, wie du deine Frau geschlagen hast. Erika Lintheim hat ja recht, hundertmal recht: ein Zigeuner bist du, sonst nichts!"

„Weib!", knirschte er.

Ellen lachte ihm bitter ins Gesicht. Sie war mit einmal maßlos beschämt und ernüchtert. Recht geschah ihr — alle hatten sie gewarnt. Und sie war ihm ja auch nur ins Garn gegangen, diesem skrupellosen Schürzenjäger, sie war ja nicht nach Frankfurt gekommen um seine — Geliebte zu werden, sondern um sich endgültig mit ihm auszusprechen. Und er überlistete sie in der schmählichsten Weise, er brachte es fertig, sie noch für eine zweite Nacht . . .

Sie barg das Gesicht in den Händen. O, ihre Schuld, ihre Torheit! Warum [illegible] Weil es sie eben doch gelockt hatte, ihn noch einmal zu sehen.

Er merkte nur zu gut die ihm günstige Wandlung und entschloß sich, den unglücklichen Don Juan zu spielen, ließ sich vor ihr auf die Knie nieder und wollte eben etwas sagen, als sie ihm einen Fußtritt versetzte, Hut und Mantel ergriff und aus dem Zimmer rannte.

Doch draußen merkte sie, daß sie die Handtasche vergaß, ließ zurück, holte sie und als er ihr den Weg vertreten wollte, zischte sie ihn an: „Wage es, und rühre mich an, du Betrüger! Ich rufe das ganze Hotel zusammen!"

Da gab er den Weg frei.

Sie wankte die Treppen hinab, der Portier machte ihr die Türe auf, sie stürzte an ihm vorbei auf die morgenstille Straße hinaus. Der Portier schob die Mütze in die Stirn und kratzte sich hinterm Ohr. „Au, da hat's was gegeben!"

Weinend schritt Ellen Entener dem Bahnhofsplatz zu. Die Tränen rannen ihr über die Wangen, sie preßte den Mund fest zusammen, um das Schluchzen zu unterdrücken, das ihr in der Kehle saß.

Es war kalt, in der Nacht mußte es zum ersten Mal gereift haben. Sie trug noch den Mantel über dem Arm. Am Denkmal sprach sie eine junge Dame an.

„Ist Ihnen etwas zugestoßen? Darf ich Ihnen in den Mantel helfen? Sie werden sich erkälten."

Ellen fuhr zusammen. „O, mein Gott!", stammelte sie und ließ sich wie willenlos in den Mantel helfen. „Müssen Sie einen Zug erreichen?", fragte die Fremde. „Richtig, sie hatte ja nach Berlin reisen wollen. Das war ja sinnlos. Sie nahm sich zusammen. „Ich danke Ihnen. Ja, ich wollte verreisen."

Da kam eilig der Hoteldiener auf sie zu. „Gnädige Frau, Sie wollten doch mit dem Berliner Zug fort. Soll ich Ihnen die Karte lösen — oder haben Sie schon das Billett?"

„Bringen Sie mein Gepäck zur Aufbewahrungsstelle. Hier ist Geld. Ich warte."

Der Hoteldiener ging, die Fremde, die zur Seite getreten war, kam zu ihr und sagte: „Halten Sie mich nicht für aufdringlich, aber Sie sehen aus, als seien Sie im Augenblick zu jeder Torheit fähig. Ich kenne diesen Zustand."

Nur noch 3 Tage!

Dienstag | Mittwoch | Donnerstag

Der große spannungsgeladene

Kriminal Ufa-Ton-Film

Der Schuß im Tonfilm-Atelier

In den Hauptrollen:

Gerda Maurus, Hertha v. Walther,

Harry Frank, E. Stahl-Nachbaur

Dazu:

Das interessante

Beiprogramm.

Ufa-Theater

SCHAUBURG

UHU Lichtspiele

Das grandioseste Filmwerk, das die Welt je gesehen hat.

Wunder über Wunder, Herrlichkeiten jenseits der Erde zeigt der gigantische Sensationsfilm:

FRAU IM MOND

mit **Gerda Maurus** und **Willy Fritsch**

384000 km von der Erde entfernt.

Ca. 2½ Stunden Vorführungsdauer

Erstaufführung des neuesten Ladenschlagers **1930**

Monte Blue

der lachende Held in

Bräutigam mit 100 PS

Der schnellste Weg zum Gefängnis

7 Akte tollster und witzigster Einfälle.

Es geht hier drunter und drüber. Mal liegt **Monte Blue** unter seinem Auto, mal fährt er stolz und siegesgewiß über alle Hindernisse hinweg, um beim Endsprung seine heißgeliebte Betty heimzuführen.

Falscher Alarm

Lachbombe in 2 Akten.

Neue Wochenschau

Jugendliche zugelassen!

UNSERE **PREISE** sind die günstigsten, weil wir waggonweise direkt beziehen u. unter Ausschaltung des Zwischenhandels direkt liefern

UNSERE **QUALITÄTEN** sind die besten, weil wir nur erstklassige Rohwaren in unserer eigenen, modern eingerichteten Bettfedernfabrik verarbeiten.

BETTFEDERNFABRIK

GEBR. **PASSMANN** A.-G.

GRÖSSTES SPEZIALHAUS DEUTSCHLANDS FÜR OBER-U. UNTERBETTEN, KISSEN, PLUMEAUX

GEGR. 1884

ESSEN Viehofer Str. 58 — GELSENKIRCHEN Kreuz Str. 14

ENGROSHAUS F. WIEDERVERKÄUFER ESSEN Königstr. 57.



Lassen Sie das Grübeln

Wenn Sie dieses Angebot geprüft haben, dann wissen Sie warum Tausende nur bei uns kaufen.

Billig und dabei gut ist dieses

Schlafzimmer

525.-

echt Eiche, schw. Qualität, la mod. Ausführ. m. echt Marm. u. Polstersl.

Liebau Nchf.

Hochstraße

Ecke Roonstr.

21641 ist die Rufnummer bei Aufgabe von kleinen Anzeigen.

Einladung!

Am Mittwoch, den 3. September, 19.30 Uhr, spricht in Buer im Lokale Kampmann, Essenerstraße

Reichstagskandidat Riepel-Hagen

über Zwecke u. Ziele des Evgl. Volksdienstes. Die Versammlung ist nur zur Aufklärung des evgl. Volksteiles bestimmt.

Evang. Volksdienst Buer.

wurde, noch mit einem Bein auf dem Tragboden des Förderkorbes und war mit dem Aufsetzen des Holzes noch nicht fertig. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu vierzehn Tagen Gefängnis und billigte ihm eine Bewährungsfrist von drei Jahren unter der Voraussetzung zu, daß er 100 RM. Buße zahlt.

*

Reiche Diebesbeute. In der Nacht drangen Diebe in ein Warenlager im Hintergebäude Steelerstraße 468 ein und entwendeten zehn Zentner Kaffee und 150 Pfund Kakao im Gesamtwerte von etwa 3000 RM. Der Geschädigte ist nicht gegen Einbruch versichert.

Kinder verursachen einen Scheunenbrand. Gestern nachmittag gegen 16 Uhr brannte die mit Getreide gefüllte Scheune des Landwirts Groote in Ueberruhr, Altendorferweg, vollständig nieder. Der Brand wurde von zwei Knaben im Alter von vier und acht Jahren verursacht.

Folgenschwere Schlägerei. Am Freistein entstand zwischen mehreren Personen eine Schlägerei, in deren Verlauf der Arbeiter Wilhelm Kammann durch einen Messerstich in den Rücken derart verletzt wurde, daß er den städtischen Krankenanstalten zugeführt werden mußte. Lebensgefahr besteht zur Zeit nicht. Die Täter sind bisher noch unbekannt.

Westerholt.

Der evang. Volksdienst hielt am Sonntag abend im Saale Kampmann eine Wahlkundgebung ab, die zahlreich besucht war. Nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden Raudschus erhielt das Wort als Redner des Abends Bergmann Schwarz aus Bottrop. Der Vortragende erläuterte die Gründe, die zur Bildung der neuen Bewegung geführt haben. Die Ziele des evangelischen Volkes seien klar und deutlich auf Grund des Evangeliums gegeben, deshalb kann der Weg nicht verfehlt werden. Ein Bekämpfen anderer Parteien ist nicht Aufgabe dieser Kämpfer. Dem heutigen Materialismus muß entgegengearbeitet werden durch Zurückkehren zum evangelischen Glauben. Nach einstündiger Rede des Vortragenden war für die Diskussion nicht viel übrig geblieben, so daß nach Dankesworten des Vorsitzenden an Redner und die Versammelten die Kundgebung geschlossen werden konnte. (s)

Ein leichtsinniger Streich. In den Abendstunden des Montag fuhr ein einundzwanzigjähriges Mädchen aus Herten, Gartenstraße, mit ihrem Fahrrade von Buer über Westerholt nach Herten. In der Nähe des Schlosses Westerholt fuhr das Mädchen an vier jungen Burschen vorbei, von denen einer offenbar aus einer Pistole einen Schuß auf das Mädchen abgab. Es fühlte plötzlich einen stechenden Schmerz im rechten Oberschenkel, konnte jedoch noch bis zur Polizeiwache in Herten fahren. Die Fahndungen nach den Tätern wurden noch in der Nacht aufgenommen. Das Mädchen mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Gladbeck.

Ueberfall. Ein Mädchen aus Berge-Borbeck hatte mit einem ihr oberflächlich bekannten Manne eine Motorradfahrt ins Münsterland unternommen. Auf der Rückfahrt durch die Bauerschaft Grafenwald hielt der Fahrer in der Dunkelheit mitten im Walde plötzlich an und erklärte seiner Begleiterin, sie müßten im Walde nächtigen, da er einen Motordefekt habe. Er fiel dann über das Mädchen her; die Angefallene setzte sich indessen tapfer zur Wehr und brachte ihm mit ihren Fingernägeln blutige Gesichtsverletzungen bei. Schließlich gelang es der Ueberfallenen zu entkommen, und eine Wirtschaft zu erreichen. Die Polizei nahm den Wüstling in seiner Wohnung in Essen-Borbeck fest. (f)

Verkehrssünden strafen sich auf der Stelle. Als der Motorradfahrer Weber mit dem Betriebsleiter Siebert auf dem Sozialsitze am Montag vormittag mit seinem Motorrad die Rentforterstraße entlang fuhr, kam ihm auf der linken Straßenseite, also vorschriftswidrig fahrend, der Bergmann Müller auf dem Fahrrade entgegen. Weber hatte den Müller nicht gesehen, da er gerade mehrere Fuhrwerke überholte, infolgedessen war der Zusammenstoß zwischen beiden unvermeidlich. Sämtliche drei Personen kamen dabei zu Fall, und Siebert und Müller zogen sich Kopfverletzungen zu. Müller, der am meisten in Mitleidenschaft gezogen war, wurde ins St. Barbara-Hospital überführt. (f)

Auf der Müllerstraße kennen sich die Diebe aus. Die Anwohner der Müllerstraße haben seit einiger Zeit besonders stark unter nächtlichen Diebstählen zu leiden. Nachdem vor kurzem einem dort wohnenden Zechenbeamten eine Ente aus dem verschlossenen Stall gestohlen worden ist, hat man jetzt in der Nachbarschaft nächtlicherweile ein Herrenfahrrad ebenfalls aus dem verschlossenen Stalle gestohlen. (f)

Marl.

Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei.

Die Ortsgruppe Marl der Deutschen Volkspartei hatte am Sonntag eine gutbesuchte Wahlversammlung. Nach Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden, Dachdeckermeister Hasenpflug, hielt Landtagsabg. Wiegand das Wahlreferat. In seinen Ausführungen beleuchtete er die Ursachen der großen Arbeitslosigkeit und setzte sich für eine sparsamere Wirtschaftsweise durch die öffentliche Hand ein. Weiter ging er auf die hohen Ministergehälter und hohen Unkosten in den obersten Verwaltungen ein. Er sprach über die Steuergesetzgebung und die Notverordnung, sowie die hierdurch bedingte Neuregelung in der Sozialgesetzgebung. Zum Schluß forderte er zur regen Wahlarbeit zum Wohle unseres Vaterlandes auf. (Hm)

Die Leiche des Bergmanns Spallek geborgen. Der am Freitag auf rätselhafte Weise in der Lippe ertrunkene Hüller Bergmann Spallek konnte am Samstag gegen 4 Uhr in unmittelbarer Nähe des Strandbades „Raststätte" als Leiche geborgen werden. Wie Spallek, dessen Leiche zwischen Schilf und Schlinggewächsen festhing, ums Leben kam, ist bis zur Stunde immer noch nicht aufgeklärt. (Hm)

Film in Flammen. Im Vorführungsraum des Kinos „Deutsches Haus" brach auf bisher unerklärte Weise im Vorführungsraum ein Brand aus, der einen Schaden von etwa 3500 Mark verursachte. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange. (Hm)

Herten.

Mit dem Motorrad in den Tod. Der vierzigjährige Dampfwalzenführer Oskar Reigenkind aus Recklinghausen befuhr am Sonntag nachmittag, von Recklinghausen kommend, mit seinem Motorrad die Kaiserstraße. In der Nähe der Hospitalstraße verlor er die Gewalt über sein Rad, raste auf den rechten Bürgersteig etwa dreißig Meter weiter und fuhr mit voller Wucht gegen einen Straßenbahnmast. Der Anprall war so heftig, daß R. fürchterliche Kopfverletzungen erlitt und auf der Stelle getötet wurde. Der Tod war infolge Schädelbruchs eingetreten.

Rheinland-Westfalen.

Schwere Bluttat

nach einer politischen Auseinandersetzung.

Osnabrück, 1. Sept.

In Bramsche kam es gestern im Verlauf einer politischen Auseinandersetzung zwischen mehreren Arbeitern zu einer schweren Bluttat. Ein Arbeitsloser zog plötzlich ein Messer und stach einen anderen Arbeiter mitten ins Herz. Dann stürzte er sich auf einen zweiten Arbeiter und verletzte diesen schwer. Der Ermordete ist Vater von zwei Kindern. Der Täter konnte sofort festgenommen werden.

*

Mißglückter Lohngeldraub.

Aachen, 1. Sept.

Der Bote einer Wäschefabrik, der etwa 5500 RM. für die Lohnauszahlung abgeholt hatte, wurde Samstag morgen im Torweg seiner Firma von einem jungen Manne überfallen. Dem Räuber gelang es, die Geldtasche an sich zu reißen und damit zu fliehen. In einer Nachbarstraße wurde er aber gefaßt und der Polizei übergeben. Das Geld, das er auf der Flucht weggeworfen hatte, konnte der Eigentümerin wieder zugestellt werden.

*

Bei lebendigem Leibe verbrannt.

Lüdenscheid, 1. Sept.

Als eine Frau in ihrer Wohnung mit einem Spirituskocher hantierte, explodierte plötzlich der Behälter und setzte die Kleider der Frau in Brand. Obwohl Hilfe sofort zur Stelle war, erlitt die Unglückliche schwere Brandwunden und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Dort ist sie kurz nach der Einlieferung gestorben.

*

15 Verletzte

bei einem Verkehrsunfall in Köln.

Köln, 1. Sept.

Ein Lieferwagen aus Neuß, der mit etwa 20 Personen von einem Ausflug an der Ahr zurückkehrte, stieß in Köln mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Ein Teil der Insassen des Wagens wurde auf das Pflaster geschleudert. Etwa 15 Personen haben Verletzungen davongetragen, die jedoch nur bei zwei Personen schwerer Natur waren. Die Ursache des Unglücks bedarf noch der Klärung.

Herne, 1. Sept. (Ein feiger Ueberfall.) In den heutigen Nachmittagsstunden wurde ein Bergmann, angeblich ohne besonderen Grund, auf der Brombergstraße in Herne-Sodingen plötzlich von acht bis zehn ihm unbekannten Personen angegriffen und schwer mißhandelt, so daß er am Kopfe erheblich verletzt wurde. Der Ueberfallene fand Aufnahme im Krankenhaus Herne-Börnig. Lebensgefahr besteht nicht. Gegen die Täter ist Anzeige erstattet worden.

Bottrop, 1. Sept. (Rabiater Schwiegervater.) Der Invalide Franz Gübing, Horsterstraße 100a, geriet am Samstag nachmittag in angetrunkenem Zustande mit seinem Schwiegersohn Stanislaus Schaffranski in Streit. Im Verlauf der Auseinandersetzung griff Gübing zu einer Axt und versetzte seinem Schwiegersohn einen Hieb auf den rechten Oberschenkel. Der Verletzte wurde in das Marienhospital übergeführt.

Datteln, 1. Sept. (Beim Brückenanstrich ertrunken.) Der Anstreichergehilfe Franz Hunke stürzte beim Brückenanstrich in den Lippe-Seitenkanal und ertrank. Der in Hamborn wohnhafte Mann wurde Samstag nachmittag als Leiche geborgen.

Wuppertal, 1. Sept. (Schreckliche Folgen eines Leichtsinns.) Der 18jährige Anstreichergehilfe Karl Bergmann aus Haßlinghausen versuchte auf der Haßlinghauserstraße auf die Verbindungsstange des Anhängers eines Lastwagens zu springen. Er kam zu Fall und geriet dabei unter die Räder des schwerbeladenen Wagens. Kameraden, die sich ebenfalls an den Anhänger angeklammert hatten, merkten nichts von dem Vorfall, bis sie den Verlust ihres Kameraden feststellten. Man fand den Verunglückten gräßlich zugerichtet mitten auf der Straße liegen.

Der Ausflug der Kyffhäuser Jugend.



Am Sonntag unternahm der Kyffhäuserbund seinen großen Ausmarsch. Unser Bild zeigt einen Teil der Teilnehmer. Die wohlgelungene Veranstaltung dürfte noch recht lange allen Teilnehmern in froher Erinnerung bleiben.

Witterungsbericht.

Der gestern von Norden her nach Dänemark reichende flache Tiefdruckausläufer ist ostwärts abgezogen, während sich das nordwestliche Hochdruckgebiet südostwärts mit seinem Kern nach Großbritannien verlagert hat. In Deutschland war es heute früh wolkig, teilweise auch trübe und regnerisch und kühler. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 12 und 19 Grad. Der Kahle Asten hatte mäßigen Nordwestwind, Nebel und 11 Grad.

Aussichten bis Mittwoch: Zunächst wolkig, aber keine erheblichen Regenfälle, später stärker aufklärend bei wieder ansteigenden Temperaturen.

Anschlag auf den Luxus-Expreß.

Zugentgleisung bei San Francisco.

Bisher 11 Tote, 30 Verletzte.

Auf der Strecke St. Louis — San Francisco entgleiste zehn Meilen von San Francisco der Luxus-Expreß-Zug durch einen auf den Schienen liegenden Steinblock. Bei der Katastrophe, bei der sich drei Wagen vollkommen ineinanderschoben, sind bisher elf Tote und über 30 Verletzte zu beklagen. Die Zahl der Toten dürfte sich aller Wahrscheinlichkeit nach noch erhöhen, da viele Reisende noch unter den Trümmern liegen.

Die vorläufige Untersuchung über das Eisenbahnunglück bei San Francisco hat ergeben, daß verschiedene Steinblöcke von unbekannten Tätern gelegt worden sind, die mit dem Bahnverkehr vollkommen vertraut gewesen sein müssen. Außer den drei ersten Wagen hinter der Lokomotive, die durch die Wucht des Anpralles umgeworfen und vollkommen zertrümmert wurden, entgleisten noch fünf weitere Personenwagen.

Eine Serie von Zugunfällen.

Schnellzug überfährt Automobil.

Bei Laufen (Oberbayern) wurde ein Automobil von dem Schnellzug Berlin-Berchtesgaden überfahren. Die beiden Insassen des Wagens, Frank Mangs aus Petting und Anna Kuhlbauer aus Otting, wurden getötet. Nach der bisherigen Untersuchung soll die ordnungsmäßig geschlossene Schranke wieder geöffnet worden sein.

Lokomotivführer und Heizer unter den Kohlen des Tenders begraben.

Der Glasgower Schnellzug stieß mit solcher Wucht gegen die Prellböcke des Londoner Bahnhofes Euston, daß der Lokomotivführer und der Heizer unter den Kohlenmassen, die von dem Tender heruntergerutscht waren, begraben wurden. 20 Reisende wurden mit mehr oder weniger schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Zugunglück in Frankreich.

Am Sonntag abend fuhr im Hauptbahnhof von Chartres ein Schnellzug mit ziemlicher Geschwindigkeit auf eine haltende Lokomotive auf, wodurch die Maschine des einfahrenden Zuges und ein Personenwagen aus den Schienen sprangen und zum Teil zertrümmert wurden. Der Zugführer und der Lokomotivführer des Schnellzuges wurden auf der Stelle getötet, während der Heizer lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Auch mehrere Reisende wurden teilweise schwer verletzt.

Schiffsbrand.

Der Vergnügungsdampfer „Monfalcone" geriet auf der Höhe von Santa Monica (bei Los Angeles) in Brand. Ein anderer Vergnügungsdampfer, der zu Hilfe eilte, nahm 500 Passagiere an Bord. Die „Monfalcone" wurde von den Flammen zerstört.

Auch das Motorrad fordert Tote.

Motorradunglück bei Brandenburg.

Unweit des Dorfes Marzahne, Kreis Westhavelland, auf der Straße Brandenburg—Brielow, kam es am Sonntag zu einem schweren Motorradunglück, das zwei Todesopfer forderte. Der Oberkellner Kusanke aus Rathenow befand sich mit seinem Motorrade in sehr schnellem Tempo auf der Heimfahrt nach Rathenow. In einer Kurve kam ihm der Landwirt Herwig aus Brielow entgegen, der auf dem Soziussitz den Landwirt Gröpeler mitgenommen hatte. Infolge zu scharfen Schneidens der Kurve prallten beide Motorräder aufeinander und stürzten zu Boden. Kusanke wurde dabei mit solcher Wucht auf die Straße geschleudert, daß er sofort tot war. Herwig erlitt schwere Schädelblutungen und einen Bruch der Schädelbasis, an deren Folgen er gestorben ist. Gröpeler erlitt leichtere Verletzungen.

*

Tödlicher Autounfall des Sohnes des Kupferkönigs Dodge.

In der Nähe von Bordeaux ist ein Auto, in dem zwei Amerikaner saßen, gegen einen Baum gefahren und vollständig zertrümmert worden. Während der eine Insasse auf der Stelle tot war, konnten Fußgänger den schwerverletzten Zweiten noch rechtzeitig aus den brennenden Trümmern ziehen. Der Tote ist der Sohn des bekannten Kupferkönigs Hartley Dodge.

S.O.S.-Rufe

eines französischen Postflugzeuges.

Ein französisches Wasserflugzeug der Compagnie Aero Postale hat am Sonntag abend S.O.S.-Rufe ausgesandt, die von der Marseiller Funkstation aufgefangen und an alle Schiffe weitergegeben wurden. Der Führer des Flugzeuges teilte mit, daß er infolge Motorpanne etwa 80 Kilometer von der Insel Porquerolles auf dem Mittelländischen Meer habe niedergehen müssen und von den Wellen getrieben werde. Außer dem Führer, dem Mechaniker und einem Funker befinden sich keine Fahrgäste an Bord des Flugzeuges.

Die Berge fordern ihre Opfer.

Wieder ein tödlicher Unfall im Wilden Kaiser.

Am Sonntag hat sich im Wilden Kaiser der 20. tödliche Bergsteigerunfall in diesem Jahre ereignet. Zwei Münchener, der Werkmeister Georg Rottner und seine Braut, Bertha Brunner, gerieten im Einstieg oberhalb der Gruttenhütte in einen Steinschlag. Der Brunner wurde durch einen großen Stein der rechte Arm abgerissen. Sie verlor den Halt, stürzte ab und blieb mit zerschmetterten Gliedern tot liegen. Auch Rottner erlitt erhebliche Verletzungen.

*

Zwei Berliner in den Dolomiten abgestürzt.

Am Fuße der Nordwand des Rosengartens in den Dolomiten sind gestern nacht die Leichen der Berliner Alpinisten Hans Ritter und Fritz Streicher gefunden worden. Die jungen Touristen wollten am Samstag früh eine Besteigung der Rosengartennordwand unternehmen. Beim Aufstieg glitt jedoch der vorangehende Tourist aus, stürzte die 400 Meter hohe Wand ab und riß im Sturz seinen Kameraden mit.

Das Großfeuer in Hannover.

Der Schaden auf vier bis fünf Millionen geschätzt.

Der Sachschaden, den das Großfeuer in der Güterabfertigung Hannover-Nord der Reichsbahndirektion am Samstag verursachte, wird nach amtlicher Mitteilung auf vier bis fünf Millionen Reichsmark geschätzt.

Der Vorstoß in die Stratosphäre.

Ueber die beabsichtigte Ballonfahrt des belgischen Gelehrten Professors Piccard in eine Höhe von 16 000 Meter waren unzutreffende Gerüchte verbreitet. Wir erfahren nunmehr von zuverlässiger Seite, daß Professor Piccard am Montag Brüssel verlassen hat, um mit der in Belgien erbauten Gondel nach Augsburg zum Aufstieg des Ballons zu fahren. Der Aufstieg soll auf dem Platze der Augsburger Ballonfabrik Riedinger erfolgen. Der Forscher wird in Augsburg am Donnerstag erwartet. Grenz- und Zollschwierigkeiten müssen mit dem Deutschen Luftfahrtverband noch Verhandlungen geführt werden wegen Zulassung des Ballons und wegen der vorgeschriebenen Probefahrt. Ein Verbandsmitglied des D.L.V. wird von Berlin nach Augsburg kommen, um die noch schwebenden Fragen mit Professor Piccard auf dem schnellsten Wege zu klären. Bei günstigem Verlauf der Besprechungen wird der Aufstieg unter Umständen in der kommenden Woche erfolgen können. Sollte dagegen eine Einigung nicht zu erzielen sein, so wäre Piccard gezwungen, sich mit seinem Ballon in das Ausland, vermutlich in die Schweiz, zu wenden.

Eifersuchtstat eines Schauspielers.

Am Sonntag hat sich in Ischl eine blutige Eifersuchtstat zugetragen. Der Schauspieler Kurt Daehn, der zuletzt bei Reinhardt im Theater in der Josefs-Stadt auftrat, verletzte seine Freundin, die 18jährige Schauspielerin der Renaissance-Bühne, Grete Maren, durch fünf Schüsse so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Daehn wurde verhaftet.

Costa und Bellonte zum Ozeanflug gestartet.

Die beiden französischen Flieger Costa und Bellonte sind am Montag um 10.50 Uhr von Le Bourget aus zu ihrem geplanten Ozeanflug gestartet. Sie wollen von dort über die Scilly-Inseln an der Südspitze Englands nach Südirland fliegen und dann längs des 42. Breitengrades den Schiffsweg bis Halifax verfolgen.

Der 71. Todesfall in Lübeck.

Durch einen weiteren Todesfall hat sich die Zahl der Opfer der Calmettekatastrophe auf 71 erhöht. Als krank bezeichnet der Bericht noch 49 Säuglinge.

Schwerer Unfall eines Waffuhrwerks.

Ein schwerer Unfall hat sich gestern im Watt ereignet. Der erste einer Reihe von Watt-Wagen, die nach Neuwerk fahren wollten, schlug im sogenannten Buchtloch in der Strömung um. Die Insassen stürzten ins Wasser, wobei zwei von ihnen, Mutter und Tochter, abtrieben. Die Tochter ertrank, die Mutter konnte glücklicherweise noch gerettet werden.

Die Frau – der ideale Telephonist.

Kaum in irgend einem andern Beruf beherrscht die Frau so vollständig das Feld wie im Telephonwesen. Die „Halloh-Girls" haben sich durch ihre Schnelligkeit, Liebenswürdigkeit, Geduld und rasche Auffassung die Sympathien der Teilnehmer in allen Ländern erworben. Wie sehr die Frau dem Mann auf diesem Gebiet überlegen ist, zeigt die Einstellung weiblicher Kräfte im Londoner Nachtdienst durch den Generalpostmeister. Während bei uns, in Frankreich und den Vereinigten Staaten die Damen schon seit einiger Zeit auch während der Nachtstunden tätig sind, wurden sie in London bisher um 8 Uhr abends durch Männer abgelöst. Die Beschwerden beim nächtlichen Telephonieren wurden aber immer zahlreicher, so daß die Postverwaltung Untersuchungen anstellte. Es ergab sich, daß der Anruf durchschnittlich von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags, in den Stunden, in denen nur Frauen tätig sind, in 6,3 Sekunden erfolgt, in der Zeit von 5 Uhr bis 8 Uhr abends, in der gemischtes Personal verwendet wird, in 8 Sekunden, während der Nachtzeit aber erst in 13 Sekunden. Dies kann nicht an der schwächeren Besetzung liegen, da auch des Nachts für genügend Personal gesorgt wird, sondern es stellte sich heraus, daß die Männer langsamer reagieren und nicht so schnell die vierstelligen Zahlen behalten.

Briefkasten.

Fritz Sch., Bismarckstraße. Bei 30 RM. Friedensmiete zahlen Sie bei 131,3 Prozent 39,39 RM. je Monat. Hierbei sind die noch strittigen vier Prozent unberücksichtigt geblieben. — Wir nehmen an, daß die Zuschläge von 4 mal 50 Pfennig der Friedensmiete von 28 RM. zugerechnet werden.

A. G. 100. Es dürfte doch jeder Mieter Interesse an der Beseitigung des Ungeziefers haben. Daß die Kosten hierfür allein der Hausbesitzer tragen soll, kann nicht zugemutet werden.

E. F. Bei 131,2 Prozent Zuschlag zahlen Sie 35,42 RM. Miete. Noch nicht berücksichtigt sind die 4 Prozent.

M., Kaiserstraße. Die Reinigung ist Angelegenheit des Wohnungsinhabers.

A. B. 150. Die Ehescheidungssache ist zu kompliziert, um im Rahmen eines Briefkastens beantwortet zu werden.

101 G. Der Gerichtsvollzieher muß trotz des Gütertrennungsvertrages in der Küchen- bzw. Schlafzimmer-Einrichtung Pfändung vornehmen. Ihre Frau muß dann auf Grund des Gütertrennungsvertrages und auf Grund ihres Eigentums den pfändenden Gläubiger zur Freigabe auffordern und, wenn er nicht freigibt, auf Freigabe klagen. ×

N., Bergmannstraße. Sie können gemäß Ihrem Vertrage von der Essener Firma die Lieferung der Stühle verlangen. Solange das nicht geschehen ist, haben Sie ein Zurückbehaltungsrecht bei der Restzahlung und können den Betrag für die beiden Stühle von dem Gesamtbetrag der Rechnung auch abziehen gemäß § 273, § 325 ff. BGB. ×

W. F. Gegen den Kunden, der nach Holland verzogen ist, können Sie beim Amtsgericht Gelsenkirchen einen Zahlungsbefehl nehmen, da er zurzeit der Begründung des Schuldverhältnisses in Gelsenkirchen wohnte und erst nachträglich nach Holland verzogen ist. Die Zustellung des Zahlungsbefehls kann in Holland erfolgen. Sie können dann auf Grund des Zahlungsbefehls etwaiges im Inland zurückgebliebenes Vermögen des Schuldners pfänden. Außerdem ist zu raten, die Pfändung vorzunehmen, sobald der Schuldner einmal nach Gelsenkirchen zurückkehrt. Sie können auch ein Urteil und eine Pfändung in Holland ausbringen. Dann müssen Sie aber bei dem holländischen Gericht des jetzigen Wohnorts des Schuldners klagen. ×

Nr. 100 G. Eine mündliche Mahnung, auch unter Zeugen, genügt nicht zur Unterbrechung einer Verjährung. Dazu ist vielmehr nötig nach §§ 208, 209 BGB. Anerkennung des Beklagten durch Zahlung, Zinszahlung, Sicherheitsleistung oder in anderer Weise. Die Verjährung wird ferner unterbrochen durch Klageerhebung. ×

L. S. 4. Bei 131,3 Prozent Zuschlag und 18 RM. Friedensmiete bezahlen Sie 23,62 RM. Wenn die vier Prozent hinzu kommen, dann bezahlen Sie 18 RM. plus 0,72 RM. gleich 18,72 RM. mal 131,3 Prozent gleich 24,58 RM.

Auflösung der Denksportaufgabe

vom Sonntag.

Da die Kisten im Kreis aufgestellt sind, kann jedes beliebige Stück mit 1 bezeichnet werden. Man beginnt also bei 1 und legt den Goldbarren von 1 in Kiste Nr. 4, von 5 in 8, von 9 in 12, von 3 in 6, von 7 in 10, von 11 in 2. Damit ist die Aufgabe gelöst, durch möglichst wenig Schritte unter den gegebenen Umständen aus 12 gefüllten Kisten 6

Lebensmittel!

für die sparsame Hausfrau

Speck fett, geräuchert hiesige Ware Pfund	0.95	Junge große Bohnen . ½ Dose	0.72
Rotwurst . . . . . Pfund 0.55	0.50	Gelbe Erbsen . . . . . Pfund	0.19
Leberwurst . . . . . Pfund 0.55	0.50	Grüne Erbsen . . . . . Pfund	0.20
Delikateß-Sülze . . . . . Pfund	0.60	Braune Bohnen . . . . . Pfund	0.19
Schweinskopf in Gelee Pfund	0.80	Linsen . . . . . Pfund	0.26
Fleischwurst . . . . . Pfund	1.10	Bruchreis . . . . . Pfund	0.18
Brühwürstchen . . . . . Pfund	1.20	Vollreis . . . . . Pfund	0.19
Prima westfäl. Plockwurst Pfd.	1.45	Kornkaffee . . . . . 2 Pfund	0.45
Prima westf. Cervelatwurst Pfd.	1.80	Malzkaffee . . . . . 2 Pfund	0.45
Frisch geräucherte Bücklinge Pfd.	0.35	Fischfilet bratfertig, Pfd.	0.30
Feine Molkereibutter leicht salzen Pfd.	1.55	Mainzer Käse . . . . Rolle = 6 Stück	0.12
Feinste holl. Molkereibutter Pfd.	1.75	Haushalt-Käse . . . ca. ½-Pfd.-Block	0.35
Rhein. Apfelkraut . . . 5-Pfund-Eimer	1.85	Kochkäse 1-Pfd.-Dose	0.50
Erdbeer-Konfitüre . . . 2-Pfund-Eimer	1.35	Tilsiter Käse halbfett . . . . . Pfd.	0.65
Johannisbeer-Gelee 2-Pfund-Eimer	1.25	Holländer Käse vollfett, 40 % . . Pfd.	0.85
Vierfrucht-Marmelade 2-Pfund-Eimer	0.85	Edamer Käse vollfett . . . . . Pfd.	0.85
Ia. Salatöl helles . Liter	0.58	Alsbergs Alten Münsterl. Korn Preise ohne Glas 1-l-Fl.	2.75
Ia. Erdnußöl . . Liter	0.76		2.85
Alsbergs Kaffee frisch gebrannt Spezial-Mischung . . . . . Pfund	2.95	Kakao garantiert rein . . . . . Pfund 0.95	0.65
Santos feinschmeckend . . . . . Pfund	1.95	Schokoladen-Pulver . . . Pfund	0.95
		Schwarzer Tee . . . Pfund 4.80, 4.20	3.50

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Rundfunk

Dienstag, den 2. September.

6,45—7,00 Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen
7,00 Wettervorhersage
1. Morgenstimmung aus „Peer Gynt" Grieg
2. a) Slavische Volkslieder, Variationen aus „Coppelia" Delibes
b) Stundenwalzer aus „Coppelia" Delibes
3. Fantasie aus der Oper „Zar und Zimmermann" Lortzing
4. Glühwürmchen Lincke

7,30—8,30 Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen
Die Kurkapelle: Leitung: Musikdirektor Schlemm
1. Choral: O, daß ich tausend Zungen hätte
2. Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer" Wagner
3. Behüt' dich Gott, Lied aus „Trompeter von Säckingen" Neßler
4. Melodie aus der Operette „Schwarzwaldmädel" Jessel
6. Der Tausendkünstler, Marsch Blankenburg

10,15—11,55 Schallplattenkonzert
12,10 Schallplattenkonzert
13,05—14,30 Mittagskonzert, Leitung: Ehsoldt.
Solist: Holwe (Bariton), Begleitung: Grahe
1. Kleine Ouvertüre aus dem Ballett „Der Nußknacker" Tschaikowski
2. Szenen aus der Oper „Die weiße Dame" Boieldieu
3. Slavische Rhapsodie Nr. 1 in D-Dur Dvorak
4. Walzer-Fantasie Glinka
5. Lieder für Bariton Schubert
Die böse Farbe / Ungeduld / Der Musensohn
6. Sizilianische Tarantella Mercier
7. Potpourri aus der Operette „Drei Wünsche" Ziehrer
8. a) Die kleinen Rekruten, Charakterstück Jessel
b) Piloten-Marsch Heuser

14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15,00—15,30 Kinderturnen. Ernst Werther: Der Hampelmann
16,00—16,25 Willi Kleinmann: Zwei abenteuerliche Erlebnisse
16,25—16,45 Dr. S. Nestriepke: Theater unterwegs (2)
16,45—17,05 Lebende Dichter
Nikolaus Schwarzkopf: Kleine Prosa
17,05—17,30 Dr. Karl Storck: Eine musikalische Hausbibliothek
17,30—18,30 Vesperkonzert. Leitung: Wolf
1. Huldigungsmarsch Grieg
2. Ouvertüre zur Oper „Das eherne Pferd" Auber
3. Melodien aus der Oper „Preziosa" Weber
4. Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" Wagner
5. Melodien aus Lortzingschen Opern Urbach
6. Traumideale, Walzer Fucik
7. Potpourri aus der Operette „Die Faschingsfee" Kalman

18,30—18,50 Victor Meyer-Eckhardt: Fahrt auf dem Mittelmeer: Von Venedig nach Algina
19,15—19,40 Weltpolitische Tagesfragen. Dr. Wilhelm Hermanns: Der englische Parlamentarismus
19,40—20,00 Landwirtschaftliche Tagesfragen
Steuerung des Einkommens aus Land- und Forstwirtschaft: Der Verlustvortrag. Die Besteuerung nach Durchschnittssätzen

20,00—20,30 Meister der Operette
Ein Zyklus mit Schallplatten
Kleinmeister der Wiener Operette (1)
Georg Jarno (1868—1920) // Edmund Eysler (geb. 1874)
Einführende und verbindende Worte: Paul H. Gehly

20,30 **Der rote Hahn**
Tragikomödie von Gerhart Hauptmann
Spielleitung: Kandner

Fielitz, Schuhmachermeister und Polizeispion	Paul Apel
Frau Fielitz, verwitwete Wolff, seine Frau	Martha Walter
Leontine, ihre älteste Tochter aus erster Ehe	Anneliese Wahl
Schmarowski, Bauführer	Fritz Werth
Langheinrich, Schmiedemeister	Kurt Gerhardt
Rauchhaupt, preuß. Gendarm außer Dienst	Otto Blumenthal
Gustav, sein ältester Sohn	Karl Urbach
Dr. Boxer	Ludwig Barg
v. Wedrbahn, Amtsvorsteher	Alexander Maaß
Ede, Schmiedegeselle bei Langheinrich	Walther Korth
Glasenapp, Amtsschreiber	Josef Kögel
Schulze, Gendarm	Karl Wilhelmy
Frau Schulze, seine Tante	Helene Brdich
Ein Feuerwehrmann	Carl Heil

Ein Junge / Dorfleute
Ort des Geschehens: Irgendwo um Berlin

Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht

Funkstille

5 JAHRE RADIO-FRENZEL 5 JAHRE
BAHNHOFSTR. 17

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Mehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung, Dr. Wilh. Riemsloh; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung".



Nun geht's los!

Die neuen Herbstmodelle für

Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung

sowie **Schuhwaren**

sind eingetroffen und warten auf Sie. Sie werden staunen, wie Sie die neuen Sachen kleiden und Sie werden freudig überrascht sein von den außerordentlich niedrigen Preisen zu denen Sie all das Schöne und Moderne bei uns bekommen. Selbstverständlich bekommen Sie bei uns, wie gewohnt, alles auf

Teilzahlung gegen mehrmonatlichen Kredit



RR

Köfling

GELSENKIRCHEN · VEREINSSTRASSE 57-61

CAPITOL

Bahnhofstraße 63, neben Alsberg

Nur noch bis Donnerstag!

Der große Ton- und Sprechfilm:

Panzerkreuzer Potemkin

in deutscher Sprache.

Du sollst nicht töten

mit Mary Kid, J. Kowal Samborski. Ferner:

Der Ladenprinz

mit Harry Halm, La Jana, Siegfried Arno, Adele Sandrock, Ralph Arthur Roberts, u. a. m.

Lustspiel — Wochenschau — Kulturfilm!

Kleine Preise von Mk. 0.50 an.

Apollo-Theater

Unwiderruflich nur noch 3 Tage!

Der beste bis jetzt gezeigte **100%ige Sprech- u. Tonfilm!**

Unwiderruflich nur noch 3 Tage!

Ein herrlicher herzerfrischender Tonfilm vom freien Rhein, seinen Wein und seinen blonden Mädels.



„Nur am Rhein ...."

10 herrliche Akte mit

Igo Sym, Daisy d'Ora, Truus van Aalten, Teddy Bill

und folgenden Schlagern:

„Meine Mutter war ein rheinisches Kind"
„Kling, Klang, Brüder stoßt an"
„Er war ein Unteroffizier bei der Garde"

Kassenöffnung 2 Uhr. Aufführungszeiten: 3.10, 6.05, 9.05 Uhr.

Hierzu noch ein ganz ausgezeichnetes Filmwerk mit

Olga Tschechowa, Hans A. von Schlettow, Helen Steels

„TROIKA"

Ein Film von Sehnsucht und Liebe, 10 Akte aus Rußlands weiten Gefilden.

Die Geschichte eines Troikakutschers, der Haus und Hof verläßt, der entflieht um einer leichtsinnigen Frau willen.

Aufführungszeiten: 4.35, 7.30 Uhr.

Beiprogramm — Neue Wochenschau

Niedrige Eintrittspreise von 60 Pfg an.

INDUSTRIE-KINO

Ein solch kolossales Programm wird so schnell nicht wieder geboten!

Die letzten 3 Tage!



Falschmünzer

6 atemraubende Akte.

Das Meisterwerk, das in der ganzen Welt triumphale Erfolge erlebte:

Die große Parade

11 grandiose, erschütternde Akte mit

John Gilbert und **Renée Adorée**

„Die große Parade" ist ein einzigartiger Film, dessen geniale Regie und Darstellung man restlos bewundern muß.

Der Indianer-Großfilm:

Der brennende Wald

7 Akte aus den Indianerkämpfen mit weißen Ansiedlern.

Ein Höhepunkt der Handlung: Die Befreiung aus dem von Indianern umzingelten Fort.

Frechheit steh' mir bei

Eine Groteske.

Neue Wochenschau

Niedrige Eintrittspreise:

RM 0.40, 0.60, 0.90 u. 1.50

Erwachsene

Dienstag, 2. Mittwoch, 3. — 10¼ Uhr abds.

Was ist Liebe?

Der neueste Sexualfilm mit wissenschaftlichem Vortrag:

Das Mysterium der Liebe

Der einzige Großfilm der von den Geheimnissen der Liebe handelt.

Bisher nie veröffentlichte Aufnahmen!

Corso-Lichtspiele

Oststraße 4, am Schalker Markt.

Café Nase

hat vom 2. September an wieder täglich erstkl.

Künstler-Konzert

Es spielt die von früher so beliebte Kapelle **Schmidt-Buchner.**

Magen- u. Leberleiden

Darm-, Nieren- und Blasenleiden, Haut- und Beinleiden, Herz- und Nervenleiden, Schwächezustände, Blutarmut, operationslose Entfernung von Gallensteinen, Hämorrhoiden, Rheuma, Ischias, Arterienverkalkung, Wassersucht, Rachitis, Skrophulose usw.

Erfolgreiche giftfreie Behandlung. Feststellung der Krankheiten durch

Urinuntersuchung,

Urin mitbringen (ca. ¼ Liter von der Nacht). Genaue Harnanalysen.

Bei Asthma, akuten und chron. Bronchial- u. Radenkatarrhen Spezialbehandlung: Inhalationen, Atemgymnastik, Bestrahlungen.

Viele freiwillige Anerkennungen über Heilerfolge.

Heilinstitut A. Demke
Inhaber E. Löger

Gelsenkirchen, Brockhoffstr. 2, am Alten Markt, Sprechzeit: 10–1, 3–7, Sonntags 10–12 Uhr.

Hallo!

Telephon 22783. Zahle hohe Preise f. getr. Herrenkleidung

Löwi
Schalkerstraße 91.



Achtung! Großer Schweineverkauf

Treffe heute mit einem Transport großer und kleiner Schweine ein, welche ich zu 12 Mark und höher abgebe. Habe auch größere zum Weiterfüttern.

Raphael, am Alten Markt.

21641

ist die Anschlußnummer, die man bei Bestellung kleiner Anzeigen wählt.



Spezialist

für Verstauchung und Verrenkung und sonstige körperliche Bewegungsschwierigkeiten.

Jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend vormittags v. 10-12 Uhr am Schalker Markt

---

Autovermietung

Elegante Limousine. Tag- u. Nachtbetrieb